

Hp-Liebling-Mine

# **und nichts ist mehr, wie es war**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Ein ganz normaler Abend in Hogwarts, doch dann verdreht ein Slytherin Harry den Kopf... Ab 18

## **Vorwort**

Außer der Idee gehört mir nichts, wie immer :-)

# Inhaltsverzeichnis

1. Veränderungen
2. Was ist das zwischen uns?
3. es wird ernst
4. Shopping
5. Wo ist Dray?!
6. Zweisamkeit
7. Zweisamkeit II
8. Winkelgasse
9. Entscheidende Entscheidungen
10. Tiefe Gefühle
11. 6 Monate später
12. Epilog

# Veränderungen

Harry Potter war gemeinsam mit seinen beiden besten Freunden Ron Weasley und Hermine Granger auf dem Weg zum Abendessen. In der großen Halle herrschte wie jeden Abend Chaos und alle redeten durcheinander. Die drei Gryffindors setzten sich an ihren Haustisch und füllten ihre Teller mit den Köstlichkeiten, die Hogwarts zu bieten hatte.

Ron lud sich seinen Teller besonders voll wie immer eigentlich und Hermine konnte darüber nur die Augen verdrehen.

„Wie war dein Tag Harry?“, wollte Dean Thomas wissen. Eigentlich verbrachten die Jungen den halben Tag zusammen, aber der dunkelhäutige stellte diese Frage so gut wie jeden Abend.

„Stressig, aber ich Lebe noch“, antwortete Harry wie immer und Dean wandte sich zufrieden von ihm ab.

„Ron! Schmatz nicht so!!“, beschwerte sich Ginny Weasley, seine kleine Schwester. Egal von wem oder wie oft Ron diesen Satz zu hören bekam, anscheinend registrierte er die Worte nicht.

„Habt ihr Zaubersprüche schon fertig?“, wollte Hermine wissen. Die meisten Gryffindors wandten teils genervt, teils verlegen den Kopf von ihr ab. Wie oft hatte sie schon versucht ihre Freunde anzutreiben, aber anscheinend stieß ihr Lerneifer bei den anderen auf Granit. Sie konnte sich jedoch nicht weiter dazu äußern, da die großen Flügeltüren in diesem Moment aufgingen und alle Schüler und Lehrer automatisch dorthin sahen.

Wie jeden Abend, pünktlich um sieben Uhr standen dort fünf Slytherins. Ganz vorne Eisprinz Draco Malfoy. Seine Maske saß mal wieder makellos und einigen Mädchen entfuhr beim Anblick des blonden ein Seufzer.

Zu Dracos linken stand Oberzicke und Wanderpokal Pansy Parkinson. Ihr Rock saß ziemlich tief und ihre Bluse war nur halb zugeknöpft.

Auf der anderen Seite stand ein breit grinsender Blaise Zabini. Dracos rechte Hand und Schönling des Hauses, der jedoch am anderen Ufer fischte.

Hinter den dreien standen Gregory Goyle und Vincent Crabbe, die ein ziemlich unbeteiligtes Gesicht machten und ihren drei „Freunden“ zum Haustisch der Slytherins hinterher trotteten.

Wie immer waren alle anderen verstummt und hatten den Auftritt der fünf verfolgt.

Harry seufzte und starrte zum Slytherintisch.

„Ich hasse diese eingebildeten Schlangen“, fauchte er und ließ seinen Blick abschätzig über Draco wandern. In der Absicht, das gleiche bei Blaise zu tun, stockte ihm der Atem.

Der dunkelhaarige Slytherin sah heute irgendwie anders aus. Die kurzen Haare waren mit Gel gestylt und standen wirr von seinem Kopf ab. Seine dunkle Haut schimmerte richtig und die blauen Augen blitzten belustigt.

„Was ist heute mit Zabini los?“, fragte Harry seinen besten Freund.

„Wieso? Er sieht aus wie immer!“, antwortete der Rotschopf, nachdem er Blaise etwas beobachtet hatte.

Harry hatte schon vor längerer Zeit gemerkt, dass er mit Jungs mehr anfangen konnte. Er traf sich zwar auch mit Mädchen, jedoch gab es ihm nicht diesen gewissen Kick. Bis jetzt war ihm Blaise in dieser Hinsicht nie aufgefallen, aber heute war er von dessen Anblick wie gefesselt. Er ließ seinen Blick über das markante Gesicht, über die Stupsnase und die rosigen Lippen fahren, welche strahlend weiße Zähne entblößten.

Ziemlich verpeilt starrte Harry in die schönen Augen des Slytherins, bis dieser plötzlich aufsaß und Harrys Blick begegnete. Beschämt wandte Harry sich ab, als er jedoch nach 2 Minuten wieder aufsaß, sah Blaise ihn immer noch an und lächelte FREUNDLICH. Harry blinzelte ein paar Mal, war richtig gefangen von diesem funkeln in Blaise´ Augen und erwiderte das Lächeln zaghaft. Das brachte Blaise zum strahlen und die beiden versanken in den Augen, des jeweils anderem.

„... wie siehst du das?“

„Harry??“

„Harry!“

„HARRY JAMES POTTER.“

„Was?“, schreckte besagter auf und sah sich zwischen seinen Freunden um.

„Wo warst du nur wieder mit deinen Gedanken?“, wollte Hermine wissen.

„Bestimmt wieder bei dieser Janet aus Ravenclaw“, fügte Ron grinsend hinzu. Harry verdrehte seine Augen und wehrte diese Behauptung ab. Er war irre gewesen, wenn er Ron von seiner Bisexualität erzählt hätte, wusste er doch wie der rothaarige zu solch Beziehungen stand.

„Ich wollte wissen, ob du mit nach oben kommst. Wir müssen noch unsere Zaubertrank Hausaufgaben machen“, wiederholte Hermine ihre vorherige Frage.

„Meine liebe Mine...“, begann Harry süßlich und lächelte seine Freundin an.

„Willst du nicht meine Aufgaben mitmachen? So lernst du gleich viel besser und die alte Fledermaus zieht mir sowieso Punkte für meine Sachen ab, also wieso soll ich damit Zeit verschwenden?“, hängte Harry an und drehte seinen Kopf zum Slytherintisch, wo jedoch niemand mehr saß.

„Nachsitzen Potter! 20 Uhr in den Kerkern!!“, donnerte Snapes Stimme durch die große Halle und Harry zuckte zusammen.

„Siehst du. Jetzt kann ich keine Aufgaben mehr machen“, grinste Harry genüsslich und stand auf.

Er ging zurück in den Gryffindorturm, wo er ins Bad ging und sich auszog. Noch knapp 40 Minuten hatte er Zeit, bis er bei seinem Hasslehrer antanzen musste. Also sprang der Goldjunge noch schnell unter die Dusche, man konnte ja nie wissen, ob einem heute nicht der Traumpartner begegnen würde. Nachdem Harry fertig war, zog er sich wieder seine Schulkleidung an und machte sich auf den Weg zum Klassenzimmer für Zaubertränke.

Dort angekommen sah er schon von weitem, dass noch ein anderer Schüler vor Snapes Klassenzimmer zu warten schien. Er konnte schwarze Haare und eine schlanke Jungenfigur erkennen.

Als Harry näher herantrat, musste er schlucken. Dort stand die Person, die ihm die letzten Stunden, den Verstand geraubt hatte.

„Zabini“, flüsterte er leise zur Begrüßung.

„Hey Potter. Musst du auch Nachsitzen?“, wollte Blaise freundlich wissen.

„Auch? Wie kommt's, dass Snape Schüler aus seinem Haus nachsitzen lässt?“, entgegnete Harry.

„Das Mr. Potter sollte meine Sorge sein und nicht ihre“, drang Snapes Stimme von hinten zu den Jungen heran und Harry erschrak.

„Ja Sir“, beteuerte Harry und folgte Snape und Blaise in den Raum.

„So meine Herren, nachdem sie mit ihren Mitschülern meine Räume verwüsstet haben, dürfen sie beide alles wieder in Ordnung bringen“, erklärte Snape spöttisch.

„Mr. Zabini, Sie werden den Boden mit einem Lappen säubern und Potter darf meine Phiolen reinigen“, fuhr er fort. Die beiden Schüler nickten und Snape verließ den Raum.

„Und wo sind Sachen zum putzen?“, fragte Blaise gegen die geschlossene Tür, aus der der Lehrer soeben verschwunden war.

„Dort hinten im Schrank“, antwortete Harry und holte alles Nötige.

„Und wann kommt Professor Snape wieder?“, kam es von Blaise.

„Für gewöhnlich ist er zwei Stunden weg“, erklärte Harry brav und fühlte einen der beiden Eimer mit Wasser.

„Wow... Du musst oft Nachsitzen, nicht wahr?“, wollte Blaise wissen.

„Ja, aber nur bei Snape.“

„Gibt es dafür einen bestimmten Grund? Ich mein soviel falsch machen tust du bestimmt nicht.“

„Snape hasst mich. Nunja in Zaubertränke bin ich ja wirklich eine Niete und ich verhaue jeden Trank. Andererseits... Hermine hat gemeint, dass Snape mich nicht mag, weil mein Vater in früher immer geärgert hat und da ich ja anscheinend sehr viel von meinem Dad habe...“

„Aha. Verstehe. Das ist dann aber behämmert, wenn Snape dich dafür büßen lässt. Was Zaubertränke angeht... Ich hab ein Ohnegleichen und bin eigentlich ganz gut darin. Wenn du möchtest gebe ich dir

Nachhilfe.“

„Echt? Das wäre cool. Ich hab mir eine Zeitlang von Hermine helfen lassen, aber nun ja bei ihr blickt man nach 5 Minuten nicht mehr durch“, grinste Harry und Blaise musste kurz auflachen.

Harry hatte angefangen, die Phiolen von ihren Trankresten zu befreien und stellte sie dann zum Trocknen kopfüber auf einen Tisch. Blaise hatte während ihrer kurzen Unterhaltung nur da gesessen, fing nun aber auch an, seiner Arbeit nachzugehen. Er schnappte sich einen der zahlreichen Tüchern und versuchte damit, einen Fleck vom Boden zu bekommen, was jedoch nicht wirklich funktionierte.

„Ähm...“, begann Harry und hatte sofort die Aufmerksamkeit des Slytherins.

„Was machst du da?“, fügte er dann. Blaise starrte seinen Lappen und dann den Boden an.

„Putzen?“, entgegnete er.

„Ja, aber wenn du das Tuch nass machst und ein leichtes Reinigungsmittel drauf tust, geht es besser“, erklärte Harry verwundert.

„Okay danke. Ich muss sonst nie Putzen“, erklärte Blaise grinsend.

„Warte. Lass mich dir kurz helfen“, erwiderte Harry. Er griff nach Blaise´ Tuch, wobei sich ihre Hände kurz berührten und Harry ein Schauer durchfuhr. Schnell zog er seine Hand weg und räusperte sich. Dann tunkte er den Lappen in Wasser und tat etwas Seife darauf. Er kniete sich neben Blaise und fing an über den Fleck zu wischen.

„Siehst du. Weg ist er“, sagte er leise und wollte seine Hand wegziehen, jedoch wurde das verhindert, als Blaise seine Hand auf Harrys legte.

„Danke“, flüsterte der Blauäugige und strich kurz mit dem Daumen über Harrys Handrücken, bevor er ihn entließ.

Harry sprang schnell wieder auf und machte sich weiter daran, die Phiolen zu säubern.

„Verrätst du mir, wieso du Nachsitzen musst?“, fragte Harry nach einer Weile Stille.

„Ach ich bin in Snapes Büro geschlichen, um ein paar Drachenschuppen zu nehmen, aber er hat mich erwischt. Da er mich nicht das erste Mal bei so etwas ertappt hat, bekam ich Nachsitzen aufgebremst“, erklärte Blaise. Harry schwieg und sah dem anderen eine Weile beim putzen zu. Nachdem er ein paar fetzten mit dem Slytherin geredet hatte, wurde der ihm immer Sympathischer.

„Das darf nicht passieren“, dachte er sich und riss sich von dem Anblick los.

„Mich wundert es, dass du dich so mit Putzen auskennst... Ich mein du wirst doch überall als Prinz behandelt. Wo hast du jemals geputzt?“, wollte Blaise irgendwann wissen. Harry lachte gekünstelt und setzte sich auf einen der Tische. Das könnte dauern...

„Ich hoffe ich zerstör jetzt nicht dein Weltbild, aber ich wurde nie so behandelt... Vor allem nicht von meinen Verwandten. Für die war ich immer nur ein Freak, der ihre kostbare Zeit missbraucht hat und ihrem Ruf geschadet hat. Als kleines Kind musste ich in einer Abstellkammer unter der Treppe schlafen. Ich hatte dort nur eine alte Decke und eine meiner Jacken als Kissen. Meistens verbrachte ich den ganzen Tag dort, weil mein Onkel den Schrank abgeschlossen hatte. Sobald ich alt genug war, musste ich täglich sämtliche arbeiten im Haus verrichten. Das fing Morgens an mit Essen machen ging weiter über Putzen und hörte irgendwann damit auf, die Hausaufgaben für meinen fetten Cousin zu machen. Von dem und seinen Schulfreunden wurde ich dann auch regelmäßig zusammen geschlagen, aber auch von meinem Onkel bekam ich oft Schläge. Früher hat er mich sogar ein paar Mal missbraucht, aber als ich dann wusste, was er tat, hat er aufgehört. Zu essen habe ich nur selten was bekommen. Immer dann, wenn etwas übrig war, was aber nicht wirklich oft vorkam. Mein Cousin wurde von vorne bis hinten bedient. Zu allen Feiertagen bekam er einen Riesen Haufen an Geschenken. Wenn ich Geburtstag hatte, wurde es einfach ignoriert. Und um eins klar zu stellen! In diese Heldenrolle wurde ich seit ich die Zauberwelt kenne reingedrängt... Denkst du mir hat es Spaß gemacht jeden Tag Angst zu haben, dass jemand in meinem Umkreis stirbt, oder dass ich Voldemort mit links getötet habe? Ich wollte immer ganz normal sein, was ich aber nie sein konnte.“

Harry hatte während seiner Erzählung den Kopf gesenkt und stur auf den Boden geschaut, um die aufkommenden Gefühle bei dem Gedanken an die Vergangenheit zu verstecken.

„Ich...“, murmelte Blaise leise, doch brach er ab. Er stand wortlos auf und ging auf Harry zu. Dann legte er diesem die Arme um die Schultern und drückte ihn an sich.

Harry war sichtlich verwirrt von dieser Geste, erwiderte die Umarmung jedoch dankbar.

„Es tut mir Leid“, wisperte Blaise.

Harry erwiderte nichts sondern klammerte sich an Blaise. Wie lange war es her, dass jemand ihn so umarmt hatte? Oder was es überhaupt schon einmal vorgekommen? Harry wusste es nicht, jedoch fand er das Gefühl der Geborgenheit sehr schön.

Keiner der beiden wusste, wie lange sie dort gestanden hatten, als Harry sich langsam von Blaise löste und vom Tisch aufstand.

„Wir sollten fertig werden, bevor Snape kommt“, wisperte Harry und widmete sich wieder seiner Aufgabe. Blaise tat es ihm nach kurzem zögern nach und entfernte die restlichen Flecken vom Boden.

Als alle Phiolen sauber und trocken waren, ging Harry hinüber zum Regal, um sie einzuordnen. Das war jedoch nicht so einfach, denn ein paar der Gläser, mussten nach ganz oben... Zu hoch für Harry.

„Blaise? Kannst du mir bitte kurz helfen. Du bist etwas größer als ich“, fragte Harry schüchtern und grinste den Slytherin an. Dieser sprang sofort auf und kam auf Harry zu.

„Wenn du schon meinen Vornamen benutzt, kann ich dir deinen Wunsch nicht verwehren Harry“, entgegnete Blaise belustigt.

Harry hatte sich wieder umgedreht und spürte auf einmal, dass Blaise wohl ziemlich dicht hinter ihm stand.

Blaise drückte sich wie zufällig an Harry, als er die Behälter auf das oberste Regal stellte.

„Stimmt es eigentlich, was man so über dich hört?“, wollte Blaise mit tiefer Stimme wissen und Harrys Körper begann angenehm zu kribbeln.

„Was... was... meinst du?“, stellte er die Gegenfrage.

„Das du beiden Geschlechtern nicht abgeneigt bist... Das du auf Männer und Frauen stehst“, verdeutlichte Blaise.

„Ja...“, krächzte Harry, dem ganz warm wurde.

„Soso“, trällerte Blaise vergnügt und schmiegte sich noch enger an den Gryffindor.

„Blond oder dunkel?“, fragte Blaise dann.

„Dunkel“, antwortete Harry.

„Hui. Bevorzugst du Männer oder Frauen?“, führte Blaise das Fragespiel weiter.

„Eher Männer“, kam es brav von Harry.

„Sehr schön. Bist du Vergeben?“, wollte Blaise wissen.

„Nö“, entgegnete Harry.

„Perfekt“, flüsterte Blaise gegen den Nacken des kleineren und begann dort Hauchzarte Küsse zu verteilen.

„Mhh Blaise“, murmelte Harry überrascht, aber angetan.

„Harry“, flüsterte dieser grinsend. Er zog Harry mit sich zu einem der Tische und befahl dem Goldjungen, sich darauf zu setzten.

„Was hast du vor?“, fragte Harry verwundert, aber Blaise antwortete ihm nicht, sondern kam ihm immer näher und drängte sich zwischen seine Beine.

„Denk bloß nicht ich hab deine Blicke in der großen Halle vergessen“, sagte Blaise selbstbewusst. Harry drehte sich mit roten Wangen zur Seite und spürte nur Sekunden später genau dort weiche Lippen. Einen Moment ließ Blaise seinen Mund ruhig auf Harrys Wangenknochen liegen und genoss die warme Haut. Dann küsste er sich langsam zu Harrys Ohr.

„Du riechst so wahnsinnig gut“, wisperte Blaise und knabberte an Harrys Ohrläppchen. Er legte seine Hand leicht unter Harrys Kinn und zwang diesen sanft, ihn anzuschauen. „Du ahnst nicht, wie lange ich schon scharf auf dich bin“, gestand der Slytherin und presste seine Lippen hart gegen die des Gryffindors.

Besagter stöhnte überrascht auf und starrte mit geweiteten Augen auf Blaise´ verschlossene Lippen. Nach einigen Sekunden schwand sein Erstaunen jedoch und er schloss ebenfalls seine Augen. Ganz sanft knabberte Blaise an Harrys Lippen, nur um dann sofort gierig daran zu saugen. Die beiden bewegten ihre Lippen wild aufeinander und als Harrys Zunge um Einlass bat, wurde dieser ihm sofort gewehrt. Harry wusste nicht mehr wo oben und wo unten war. Noch nie hatte ihn allein wegen eines Kusses so ein riesiges Verlangen gepackt.

Er schlang seine Arme um die Hüfte des Slytherins und zog diesen noch näher zu sich, sodass sich ihre Körper soviel wie möglich berührten.

Die Hände von Blaise waren währenddessen auf Erkundungstour und versuchten jede noch so kleine Stelle seines Gegenübers zu ertasten. Am Bund von Harrys Jeans machte er halt und trat den Rückweg nach oben an, wobei er seine Hände jedoch unter das Shirt des schwarzhaarigen schob. Dieser seufzte zufrieden auf, als er die kühlen Finger des anderen auf seiner Haut spürte. Die Hände wanderten über den straffen Bauch nach oben, über die Seiten und letztendlich zu den Brustwarzen, in die Blaise sanft hinein kniff, um danach sofort mit dem Daumen darüber zu streichen.

Aus Luftmangel mussten die beiden Jungen ihre Lippen voneinander lösen, was Blaise jedoch gleich ausnutzte und Harry noch schnell das Shirt über den Kopf zog, bevor er ihn wieder verlangend küsste.

„Blaise“, stöhnte Harry gegen dessen Lippen.

„Snape kann jeden Moment reinkommen“, versuchte er den anderen aufzuhalten, aber immerhin hatte er es hier mit einer Schlange zu tun.

„Egal. Wir sind fertig mit putzen also“, entschied Blaise und zog sich seinerseits das Shirt aus.

„Außerdem bin ich hart“, flüsterte Blaise feixend. Um sich davon zu überzeugen wanderte Harry mit seiner Hand Blaise´ Oberkörper entlang und legte sie auf dessen Schritt. Und Tatsächlich, er konnte deutlich die Beule spüren und er, Harry, stand dem anderen in nichts nach.

„Merlin. Sex in Snapes Klassenzimmer. Ich dachte das würde immer nur eine Fantasie bleiben“, murmelte Harry dann und küsste den Hals des blauäugigen.

„Oh.. Du musst mir... unbedingt mehr... von deinen Fantasien erzählen“, stöhnte Blaise und presste sich so fest es ging gegen den Goldjungen.

Ihre Erektionen berührten sich durch den Stoff der Hosen und beide mussten aufstöhnen.

„Fuck“, keuchte Blaise und begann sich langsam an Harry zu reiben. Der spreizte seine Beine noch mehr und ließ sich nach hinten auf den Tisch fallen, Blaise mit sich ziehend.

„Du taust auf“, freute sich Blaise und fing an mit seinem Becken gegen Harrys zu stoßen.

„Oh ja... hör... nicht... auf“, keuchte Harry und kam Blaise entgegen.

Im Zimmer konnte man lautes stöhnen und keuchen vernehmen und so merkte weder Harry, noch Blaise, wie sich die Türe öffnete und ein sonst ausdrucksloser Lehrer erstarrte.

Blaise hatte währenddessen angefangen Den Knopf von Harrys Hose zu öffnen und wollte sich gerade dem Reißverschluss widmen, als er unterbrochen wurde.

„POTTER! ZABINI!“, schrei Snape geschockt und aufgebracht. Blaise sprang sofort auf seine Beine und schnappte sich sein Shirt. Harry musste zuerst seine Hose wieder schließen, bevor er es dem anderen nachtat.

„Ich fasse nicht! Was erlauben Sie sich. Vor allem Sie Mr. Zabini! Mit einem Gryffindor und dann auch noch Potter. Ich dachte in meinem Haus herrscht anstand“, belehrte Snape weiter.

Blaise hatte sich neben Harry gestellt und wollte gerade dessen Hand ergreifen, als er dem wütenden Blick seines Hauslehrers entgegnete.

„Raus! Alle beide“, befahl er streng. Nun Griff Blaise doch nach Harrys Hand und wollte ihn hinter sich herziehen, aber er wurde von Snape zurückgehalten.



„Wagen Sie es nicht Mr. Zabini. Ich bringe Sie höchstpersönlich in ihren Schlafraum. Potter, Abmarsch“, donnerte er und zeigte mit zitternder Hand zur Türe. Harry warf Blaise noch einen wehmütigen Blick zu und machte sich auf den Weg zum Gryffindorturm, wo er sich selbst Erleichterung verschaffen musste, genau wie später auch ein anderer Schüler in den Kerkern.

## Was ist das zwischen uns?

Huhu das 2. Kapitel ist da :-) Das 3. is auch schon fertig, aber jetzt kommt erst mal 2 xD

Cho17: Ja wir lieben alle Snape nicht? Freut mich, dass es dir bis jetzt gefallen wird. Also 4 Kapitel wirds auf jedenfall geben, aber bei mir weiß man ja nie, ob ich nicht doch noch ne idee habe danach ;-)

-----

2 Monate waren nun schon vergangen. Harry und Blaise trafen sich immer öfter, wenn auch meistens versteckt. Außer ein paar heißen Küssen war zwischen ihnen noch nicht viel passiert, da sie meistens nicht soviel Zeit hatten, oder einfach nicht wussten, wohin sie gehen könnten.

Doch heute sollte sich das ändern, denn heute war Harrys erste Nachhilfestunde bei Blaise und dafür wollten sich die beiden in der Bibliothek treffen. Es war Sonntag und der Frühling ließ sich heute das erste Mal blicken. Die Sonne schien schon morgens und die meisten hatten Automatisch gute Laune. Harrys gute Laune kam aber wahrscheinlich weniger vom guten Wetter...

„Harry gehen wir nachher eine Runde Quidditch spielen mit den anderen?“, schlug Ron nach dem Frühstück vor.

„Ähm nein tut mir Leid, aber ich hab schon was vor“, antwortete Harry ausweichend und beschleunigte seine Schritte.

„Was denn?“, wollte Hermine neugierig wissen.

„Hab Nachhilfe“, nuschelte Harry.

„Nachhilfe? Wenn du was wissen willst, kannst du zu mir kommen“, entgegnete Hermine beleidigt.

„Das hab ich Snape zu verdanken. Er hat Zabini beauftragt mir in Zaubertränke zu helfen“, log Harry.

„Zabini? Snape will dir nur wieder eins auswischen“, entgegnete Ron.

„Na ja vielleicht bringt's was“, fügte Hermine hinzu.

„Lass dir von der Schlange nicht die Laune verderben“, sagte Ron wieder.

„Ich werde es überlegen. Mit Zabini werd ich schon fertig“, entgegnete Harry und lies seine beiden Freunde in der Eingangshalle stehen.

In einer halben Stunde sollte er sich mit Blaise treffen, aber Harry machte sich jetzt schon auf den Weg zur Bibliothek. Dort angekommen suchte er ein paar Bücher für Zaubertränke zusammen und verkroch sich an einen Tisch im hintersten Eck.

Harry las gerade, als sich Schritte näherten und eine Sekunde später saß im Blaise gegenüber.

„Hi“, sagte Harry freundlich. Blaise nickte nur und zog sich ein Buch heran.

„Keine Begrüßung?“, wollte Harry verwundert wissen.

„Wir sind zum lernen hier“, erklärte Blaise.

Die nächsten zwei Stunden verbrachten die beiden mit intensiven lernen und Harry rauchte langsam wirklich der Kopf.

„Ich kann nicht mehr“, stöhnte er auf und sein Kopf landete auf dem Tisch.

„Gut dann machen wir Schluss für heute. Ich hab sowieso noch etwas anderes zu tun“, erwiderte Blaise und fing an seine Sachen zusammen zu räumen.

„Schade. Ich dachte wir könnten noch etwas zusammen machen“, schmollte Harry.

„Wozu?“, wollte Blaise wissen.

„Sag mal was ist denn heute los mit dir? Sonst fällst du immer über mich her, aber heute bist du irgendwie

verklemmt“, sagte Harry.

„Ich bin nicht verklemmt. Ich lasse mich nur nicht verarschen Potter!“, zischte Blaise.

„Verarschen?“, wiederholte Harry.

„Snape hat mir Zabini auf den Hals gejagt, aber ich werde schon mit ihm fertig“, äffte Blaise Harrys Worte nach.

„Aber...“, setzte Harry an, doch Blaise hob seine Hand und er verstummte. Ohne ein weiteres Wort drehte Blaise sich um und verschwand aus der Bibliothek.

„Scheiße“, nuschelte Harry und rannte dem Slytherin nach, doch dieser war nirgends mehr zu sehen.

„Blaise“, rief er verzweifelt. Als er keine Antwort bekam, lief Harry mit hängendem Kopf in seinen Turm und schmiss sich dort in einen Sessel.

„Was ist los Kumpel?“, wollte Ron wissen, der zusammen mit Seamus am Tisch saß und Zauberschach spielte.

„Alles bestens“, antwortete Harry.

„Hat dich Zabini so fertig gemacht?“, fragte der Rothaarige weiter.

„Blaise“, entgegnete Harry.

„Was?“, fragte Ron verwirrt.

„Er heißt Blaise Ron. Wir sollten diesen ganzen Nachnamen Scheiß langsam vergessen“, antwortete Harry und verzog sich in den Schlafraum der Siebtklässler.

Er warf sich bäuchlings auf sein Bett und schloss gequält die Augen. Er hatte Blaise verleugnet Ja, aber doch nur, weil er nicht wusste, wie Blaise zu dem ganzen stand. Sie hatten ja noch nicht einmal geklärt, was das zwischen ihnen war. Dazu waren sie ja auch nie wirklich gekommen. Sie hatten nicht darüber geredet, ob sie einfach nur bisschen rumknutschten und dann irgendwann Sex haben würden, oder ob da mehr war.

Harry wollte die Zeit mit dem Slytherin nicht missen und wenn er jetzt durch seine Dummheit alles zerstört hatte, wäre das schrecklich. Ok Blaise war ein Slytherin, aber was war daran schlimm? Soweit Harry wusste, gehörten die Zabinis nicht den Todessern an, sondern waren eine ganz normale, reiche, Reinblüterfamilie.

Er war dem schwarzhaarigen mit den verführerischen Lippen und den blauen Augen schon länger verfallen. Nach dem Nachsitzen hatte er sich so gewünscht, dass er bei ihm hätte sein könne, aber diese gemeine Fledermaus hatte ihnen ja alles kaputt gemacht. Dem konnte es doch egal sein, mit wem Blaise vögelte.

Damals hatte Blaise gesagt, dass er ihn, Harry, schon lange gewollt hätte. Harry hatte dieses Thema nicht noch einmal angesprochen, auch wenn er nur zu gerne wüsste, was der Slytherin damit meinte.

Das war alles zum Verzweifeln! Mit seinen bisherigen Liebschaften, hatte er nie solche Probleme gehabt, aber er hatte ja meistens auch nur One- Night Stands und die Sache mit Blaise ging ja schon mehrere Wochen.

„Verdammt, was machst du bloß mit mir“, murmelte Harry in sein Kissen und setzte sich auf. Er griff in seine Tasche, die unter seinem Bett lag und zog ein Pergament heraus.

„Ich schwöre feierlich, ich bin ein Tunichtgut!“, flüsterte er und auf dem Pergament bildeten sich immer mehr Linien, die Hogwarts darstellten.

Harry suchte mit seinen Augen die Karte ab und sah draußen am See einen Punkt, der sich nicht bewegte. Seufzend beobachtete Harry diesen Fleck noch eine Weile, aber es passierte nichts. Also suchte er weiter und sah plötzlich etwas sehr interessantes.

In der Eingangshalle schienen zwei Personen ziemlich eng beieinander zu stehen, was Harry ziemlich

verwunderte. Mit einem komischen Gefühl im Bauch, schnappte er sich seinen Tarnumhang.

„Unheil angerichtet“, sagte er noch. Dann warf er sich den Umhang über und lief zur Eingangshalle.

Als er diese erreicht hatte, sah er sich vorsichtig um, konnte aber nichts erkennen. Doch dann hörte er ein leises keuchen und er drehte sich sofort in die Richtung, aus der es kam.

Es verschlug ihm kurz die Sprache, als er dort zwei Schüler wild knutschend sehen konnte. Zuerst hatte er gedacht, dass seine Freundin Probleme mit dem anderen hatte, aber anscheinend verstanden die beiden sich mehr als gut.

Harry erschrak, als er plötzlich ein scheppern hörte und auch die zwei Personen ihm gegenüber fuhren auseinander.

„Was war das?“, fragte der Junge und sah sich suchend um.

„Ich weiß es nicht“, entgegnete das Mädchen.

„Wahrscheinlich Peeves oder so“, entgegnete er.

„Oder... Harry? Bist du hier irgendwo?“, rief das Mädchen und Harry zuckte zusammen.

Er hatte den Eimer nicht gesehen und ihn anscheinend umgestoßen.

Langsam nahm Harry seinen Tarnumhang ab und präsentierte sich den anderen.

„Potter“, rief der Junge verärgert und kam auf ihn zu.

„Sorry. Ich wollte nicht stören“, sagte Harry unsicher.

„Darum geht's nicht. Weißt du das Blaise wegen dir geheult hat? Er hat noch nie geweint und dann kommst du! Was hast du gemacht?“, wollte der andere drohend wissen und schüttelte Harrys Schulter.

„Das wollte ich nicht“, versicherte der schwarzhaarige geschockt. Nie hätte er gewollt, dass es jemand anderem schlecht geht. Vor allem nicht Blaise.

„Was ist passiert?“, wiederholte der andere scharf.

„Das war ein Missverständnis. Ron und Hermine wollten wissen, wieso ich von Blaise Nachhilfe bekomme. Ich wusste nicht, ob es Blaise ok findet, wenn ich die Wahrheit sage. Er und ich hatten ja noch nicht einmal darüber gesprochen, was das zwischen uns ist, dann wollte ich nicht unnötig Ärger machen. Blaise dachte ich habe ihn nur verarscht und mir liegt nichts an ihm, aber das Stimmt nicht“, erklärte Harry verzweifelt.

„Harry du hast was mit Zabini?“, fragte das Mädchen überrascht.

„Ja. Seitdem ich mit ihm Nachsitzen musste, da hat alles angefangen. Anscheinend hast du mir auch einiges verschwiegen“, antwortete Harry und sah die zwei anderen immer noch ungläubig an.

„Am Anfang war es nur Sex, aber inzwischen...“, sagte sie, lies den Satz jedoch offen.

„Anfang? Wie lange geht das denn schon?“, wollte Harry überrascht wissen.

„Ein halbes Jahr“, antwortete der Junge und zog das Mädchen in seine Arme.

„Das ist ein komisches Bild“, musste Harry zugeben.

„Gewöhn dich nicht daran. Wir dürfen das Ganze nicht öffentlich machen. Leider“, entgegnete der Junge und Harry verstand.

„Was Blaise betrifft. Er fährt morgen nach Hause. Du solltest vorher mit ihm sprechen. Seit 8 Monaten heult er mir ständig die Ohren wegen dir voll und seitdem ihr was miteinander habt, ist er sehr glücklich“, erklärte er noch.

„Danke. Ich werde ihn gleich suchen“, versprach Harry.

„Und wehe du tust ihm nochmal weh. Dann bringe ich dich um Potter!“, drohte der andere.

„Ich denke, dass schaffe ich. Das gleich gilt aber auch für dich Draco. Solltest du Hermine in irgendeiner Weise verletzen, dann wirst du dir wünschen Voldemort ist wieder da“, drohte Harry, grinste aber

herausfordernd. Der blonde Slytherin grinste ebenfalls, bevor er der braunhaarigen einen Kuss auf die Stirn drückte.

Harry musste über diese Geste lächeln, doch dann ging er nach draußen an den See, wo er vorhin auf der Karte, Blaise gesehen hatte.

Schon von weitem konnte Harry erkennen, dass der Slytherin noch immer an der gleichen Stelle unter einem Baum saß.

Leise schlich er sich an und um den anderen nicht zu erschrecken, setzte er sich mit etwas Abstand ebenfalls unter den Baum.

„Hi“, flüsterte Blaise leise, ohne aufzublicken.

„Hey“, entgegnete Harry sanft. Jetzt wusste Harry nicht mehr weiter. Er wollte Blaise auf keinen Fall überfallen und so schwieg er einen Augenblick.

„Hast du gewusst, dass Hermine und Malfoy zusammen sind?“, fragte Harry dann.

„Ja ich weiß. Die beiden treffen sich fast jeden Abend und ab und zu schläft sie bei uns“, antwortete Blaise.

„Ach und uns erzählt sie, dass sie in der Bibliothek eingeschlafen ist“, sagte Harry mehr zu sich selber.

„Ihr scheint keine guten Freunde zu sein, wenn ihr euch nichts erzählt“, stellte Blaise fest und sah Harry zum ersten Mal an. Dieser zuckte kurz zusammen, als er tatsächlich Spuren von Tränen auf Blaise Wangen sah.

„Blaise“, flüsterte Harry und strich vorsichtig mit seiner Hand über dessen Wange.

„Ich hab dich nicht verarscht...“, begann Harry und sagte Blaise genau dasselbe, wie zuvor schon Draco.

„Harry“, flüsterte Blaise, nachdem Harry geendet hatte.

„Ich hatte immer nur One Night Stands, aber bei dir... Ich kann nicht mehr ohne dich. Ich brauch dich so sehr und ich habe keine Ahnung, wohin mit diesen ganzen Gefühlen“, gestand Harry verzweifelt.

„Wirklich?“, wollte Blaise noch nicht ganz überzeugt wissen. Harry lehnte sich zu Blaise und drückte ihm einen sanften Kuss auf die Lippen.

„Ich will dich“, flüsterte Harry gegen Blaise´ Lippen und küsste ihn erneut. Blaise seufzte auf und schlang seine Arme um Harry. Gierig erwiderte er dessen Kuss und bettelte mit seiner Zunge um Einlass, welcher ihm natürlich gleich gewährt wurde.

Als sie sich nach gefühlten Stunden endlich voneinander lösen konnten, lehnte Harry seine Stirn gegen Blaise´ und seufzte.

„Wir hätten vielleicht einfach mal über alles reden sollen“, entschied Blaise und lehnte sich zurück an den Baum. Harry setzte sich vor den Slytherin und zwischen dessen Beine.

„Ja das Stimmt. Also... Was ist das zwischen uns?“, stellte Harry die entscheidende Frage.

„Harry, ich hab schon länger Gefühle für dich. Schon vor unseren Treffen wollte ich dich, aber nicht für Sex. Nicht nur“, antwortete Blaise ehrlich.

„Draco hatte sowas in der Richtung angedeutet“, erwiderte Harry.

„Seit wann eigentlich nicht mehr Malfoy?“, wollte Blaise wissen.

„Na ja. Als Ron dich vorher Zabini genannt hat, ist bei mir eine Sicherung durchgebrannt und ich habe gesagt, dass dieser ganze Nachnamen Scheiß langweilig wird. Wäre doch schön doof von mir, wenn ich jetzt weiterhin Malfoy sagen würde“, grinste Harry.

„Du hast mich vor deinen Freunden verteidigt“, stellte Blaise fest.

„Kann man so sagen“, murmelte Harry.

„Was willst du von mir?“, fragte Blaise vorsichtig.

„Ich... Blaise ich kann nicht sagen, dass ich super starke Gefühle für dich habe“, begann Harry.

Dem Slytherin reichte diese Aussage schon. Er stand auf und lief Richtung Schloss.

„Ähm...“, murmelte Harry, der ganz verduzt auf dem Boden saß. Doch dann sprang er auf und lief dem anderen hinterher.

„Lauf nicht immer weg und lass mich ein einziges mal ausreden du Depp“, schrie er und Blaise blieb stehen.

„Ja ich bin hier der Depp, der sich dauernd irgendwelche Hoffnungen macht“, keifte er los.

„Blaise. Jetzt... Schhht“, meinte Harry. Sie waren schon fast vor der Eingangstür und sie könnten jeden Moment erwischt werden, aber das war Harry egal. Er nahm Blaise's Hände in seine und sah in dessen blauen Augen.

„Ich habe wahrscheinlich keine so intensiven Gefühle, wie du, aber ich wäre sehr gerne mit dir zusammen. Verdammt hast du mir vorher nicht zugehört? Ich brauch dich. Bitte. Ich will uns eine Chance geben“, erklärte Harry und er war verzweifelt, wegen Blaise.

„Scheiße“, entgegnete Blaise nur und sah dem Gryffindor in die Augen, welche so ernst aussahen.

„Bitte verletz mich nicht“, fügte er hinzu und zog Harry in seine Arme.

„Werde ich nicht. Mein Leben ist mir mehr als lieb“, antwortete Harry schmunzelnd und schmiegte sich an Blaise.

„Wie meinst du das?“, wollte Blaise wissen.

„Wenn ich dir nochmal weh tun sollte, habe ich Probleme mit deinem Drachen“, erklärte Harry. Blaise verstand und lachte leise.

„Das ist so typisch Dray“, sagte er.

„Was machen wir beide denn jetzt noch?“, wollte er dann von Harry wissen.

„Ich denke. Wir sollten irgendwo hingehen, bevor uns jemand sieht. Es ist schon nach 12 Uhr“, schlug Harry vor.

„Ich muss um 10 Uhr schon gehen“, sagte Blaise traurig.

„Du musst? Kannst du nicht einfach die Ferien hier bleiben?“, entgegnete Harry bittend.

„Tut mir Leid. Meine Eltern rechnen mit mir. Ich fahre jede Ferien nach Hause“, antwortete Blaise.

„Und wenn du einfach sagst, dass du bei mir bleiben möchtest?“, probierte es der Goldjunge weiter.

„Ich denke es ist besser, wenn meine Eltern erst mal nichts von dir erfahren“, entschied Blaise.

„Stimmt. Ich bin ein Halbblut“, murmelte Harry.

„Was... Harry nein darum geht es nicht. Mein Vater ist aus Italien. Dort wird diese Reinblut Sache nicht so ernst gesehen. Meine Eltern sind auch keine Todesser gewesen“, erklärte Blaise.

„Was ist es dann?“, wollte Harry wissen.

„Meine Eltern lieben ihr ganz normales Leben. Wir haben zwar auch ein großes Haus und keine Geldprobleme, aber mit der Öffentlichkeit wollen sie nichts zu tun haben. Du bist Harry Potter, der wohl berühmteste Junge in der Umgebung...“, antwortete Blaise und lies das Ende des Satzes offen.

„Achso. Ja Stimmt. Mit mir als Freund des Sohnes wird es schwer in Ausschluss der Öffentlichkeit zu leben“, verstand Harry.

„Kannst du dann nicht wenigstens heute Nacht bei mir schlafen?“, bat Harry.

„Ich bin ein Slytherin. Ich kann nicht einfach so mit in deinen Turm kommen“, erwiderte Blaise.

„Es sind Ferien. Da können wir machen, was wir wollen“, sagte Harry trotzig und brachte Blaise zum lächeln.

„In Ordnung“, flüsterte er. Harry begann zu strahlen und zog Blaise hinter sich her ins Schloss.

„Baby“, sagte Blaise auf einmal und Harry hielt an.

„Was?“, entgegnete er.

„Nicht ganz so auffällig wäre wahrscheinlich besser“, grinste Blaise, da sie mitten auf den Gängen entlang

liefern.

„Oh... Stimmt“, besann sich Harry und wurde rot.

„Süß“, entfuhr es Blaise. Er zog Harry in eine Nische und begann ihn zärtlich zu küssen. Erst noch etwas verwirrt, erwiderte Harry nach kurzer Zeit den Kuss und legte seine Hände, auf Blaise Schultern. Dieser hatte seine Arme um Harrys Taille geschlungen und drängte ihn nach hinten gegen eine Wand. Dann ließ er von Harrys Mund ab und fing an, seinen Hals mit kleinen Küssen zu bedecken. Er fuhr mit seiner Zunge über die weiche Haut und saugte sich dann regelrecht fest.

„Mhh“, murmelte Harry und ließ seinen Kopf gegen die Wand fallen.

Blaise grinste gegen Harrys Hals und begann mit den Zähnen, an der Haut zu knabbern. Nach ein paar Minuten löste sich Blaise schwer atmend von Harry und besah sich stolz, den dunkelroten Fleck.

Er strich mit seinem Daumen drüber und ließ dann seine Hände über Harrys Oberkörper gleiten. Weiter über dessen Seiten, bis hin zum Bund der Hose, wo er kurz unter dessen Shirt schlüpfte und seine Hüftknochen einmal umrandete. Dann legte er seine Hände auf Harrys Hintern und hob ihn leicht hoch, während er ihn stärker an die Wand presste.

Harry schlang sofort seine Beine um Blaise Hüfte und genoss den engen Kontakt. Die Münder der beiden fanden keuchend wieder zueinander und sie versanken in einem wilden und Leidenschaftlichen Zungenkuss.

Doch lange konnte dieser nicht geführt werden, da Blaise sich atemlos von Harry lösen musste.

„Scheiße. Ich würde dich so gerne gegen diese Wand nageln, aber dann werden wir wohl wirklich erwischt“, keuchte der Slytherin und stieß seine Hüfte ein, zweimal gegen Harrys, bevor er seinen Liebsten wieder auf den Boden stellte.

„Dann Lass uns in meinen Turm gehen“, murmelte Harry und küsste Blaise noch einmal flüchtig.

„Wie weit ist das?“, fragte Blaise ungeduldig.

„So 5 Minuten“, antwortete Harry überlegend und zerrte Blaise schnell, aber vorsichtig hinter sich her.

Keine 2 Minuten später standen sie vor dem Portrait der fetten Dame, welche nicht sehr erfreut über diesen späten Besuch war.

„Mr. Potter Sie kommen jeden Abend weit nach Mitternacht und wecken mich. Sollte das nicht langsam aufhören, werde ich das melden“, ärgerte sich das Portrait und sah die beiden Jungen tadelnd an.

„Albatros“, sagte Harry gelangweilt.

„Und Sie sind ganz bestimmt kein Gryffindor“, schimpfte die fette Dame weiter.

„Er ist ein Austauschschüler und ich soll ihm mein Bett... äh sein Bett zeigen... Albatros!“, erwiderte Harry genervt und funkelte das Portrait wütend an.

Die fette Dame seufzte und das Portrait öffnete sich geräuschlos.

„Sympathische Frau“, meinte Blaise todernst, als sie endlich im Gemeinschaftsraum waren.

„Die gehört nach Slytherin“, murmelte Harry nur und stieg die Treppen zu den Schlafsälen hinauf.

„Na warte“, erwiderte Blaise empört und lief hinter. Harry kicherte und drehte sich plötzlich um, so dass Blaise geradewegs in ihn hineinlief.

„Na wo wollen wir denn hin?“, wollte er scheinheilig wissen.

„Warte... Wie hast du es gesagt? Du wolltest mir dein Bett zeigen“, grinste Blaise. Harry nickte und hielt sich einen Finger vor den Mund, bevor er Blaise´ Hand nahm und die Tür zu seinem Schlafsaal aufmachte.

Dort standen 5 Betten eng aneinander und lautes atmen und schnarchen erfüllte den Raum.

„Himmel, wie kann man hier schlafen?“, wollte Blaise wissen und sah sich um.  
„Na ja mit Stille zauber geht’s“, antwortete Harry und ging auf sein Bett zu.

„Bin ich froh, dass wir nur zu zweit in einem Zimmer schlafen“, entgegnete Blaise nachdenklich und setzte sich neben Harry. Die beiden zogen sich ihre Schuhe aus, dann schloss Harry die Vorhänge und sprach einen Stille zauber.

Nun saßen sich die beiden schweigend gegenüber und keiner machte Anstalten sich zu bewegen.

„Merlin. Ich fühl mich, wie vor meinem ersten Mal“, nusichelte Blaise. Harry gluckste kurz, bevor er auf sah und Blaise unsicherem Blick begegnete.

„Wir müssen das nicht tun...“, stellte der Gryffindor klar.

„Ich will so gerne, aber irgendwie. Ich hab Angst, dass wir dadurch irgendetwas kaputt machen“, erklärte Blaise. Harry nickte verstehend.

„Wir können ja auch so bisschen kuscheln“, schlug er schief grinsend vor. Blaise lächelte, bevor er anfing sein Shirt, Hose und Socken auszuziehen. Harry tat es ihm gleich und nur noch in Boxershorts krabbelten sie unter die Decke.

„Dann gute Nacht“, murmelte Harry und legte sich neben Blaise.

„Schlaf gut Baby“, flüsterte er und zog Harry an sich, sodass dieser seinen Kopf auf Blaise´ Brust legen konnte. Zufrieden schloss Harry seine Augen und als er den gleichmäßigen Atem seines Freundes hörte, schlief auch er ein.

-----

P.s. Das hier ist das längste Kapitel, dass ich jemals geschrieben habe xD



## es wird ernst

Cho17: Heeey deine Kommiss sind immer der Hammer :-)) Bin icht froh das wenigstens einer meine Story zu gefallen scheint.

Klar werden sie noch miteinander schlafen ;-)) ich denke mal 2 Kapitel wirds aber noch mindestens dauern, da Blaise ja dann weg ist.

-----

Am nächsten morgen öffnete Harry seine Augen verschlafen und musste ein paar Mal blinzeln, da im die Sonne direkt ins Gesicht schien. Er fror fürchterlich und tastete neben sich, doch seine Wärmequelle war verschwunden.

„Blaise?“, murmelte er verschlafen.

Er spürte, wie sich die Matratze neben ihm senkte und kurz darauf spürte er eine warme Hand an seiner Wange.

„Schlaf weiter. Ich muss gehen“, erklärte Blaise und zog sich seine Schuhe an.

Harry murrte und zog an Blaise Shirt, bis dieser wieder neben ihm lag.

„Ich weiß, dass das blöd ist, aber ich bin spät dran“, sagte Blaise.

„Ein Kuss?“, bat Harry und spitzte seine Lippen.

Diesen Wunsch konnte Blaise ihm natürlich nicht verwehren und wurde gleich von Harry in einen tiefen Zungenkuss verwickelt.

„Hmpf“, murmelte Blaise in den Kuss und keuchte erschrocken auf, als Harry sich auf ihn legte.

„Harry“, stöhnte Blaise, als sich besagter an seinem Hals zu schaffen machte.

„Bitte. Ich kann doch so nicht zu meinen Eltern gehen“, fügte er hinzu.

„Wie?“, wollte Harry frech grinsend wissen.

„Merlin. Ich kann nicht total durcheinander da ankommen“, sagte Blaise wild gestikulierend.

„Oder mit einem kleinen, großen Problem“, witzelte Harry. Er schob eine Hand auf Blaise´ Körper hinab, bis zu dessen Schritt. Leise lachte Harry, als er anfing, das Glied durch die Hose zu massieren und dieses ziemlich schnell deutlich anschwell.

„Baby ich hab doch keine Zeit. Ich muss noch in die Kerker und mich umziehen“, nuschelte Blaise nicht wirklich überzeugend.

„Nein mein Tiger. Gib mir 5 Minuten und du bekommst Kleidung von mir“, schlug er vor, ließ jedoch keinen Widerspruch zu.

Ohne eine Antwort abzuwarten, begann Harry wieder den Hals seines Freundes in Beschlag zu nehmen. Verlangend küsste er sich zum Schlüsselbein und saugte sich dort hartnäckig fest. Dann biss er sanft in die zarte Haut undleckte sofort entschuldigend mit seiner Zunge darüber.

Er zog Blaise in eine aufrechte Position, damit er ihm sein Shirt ausziehen konnte und schubste ihn dann zurück in sein Bett.

Langsam strich er mit seiner Zunge über Blaise´ Oberkörper, bis er bei dessen Brustwarzen angekommen war. Er küsste die eine Vorsichtig, während er mit seinen Finger über die andere strich.

Blaise keuchte leise auf und streckte sich den Berührungen entgegen. Seine Brustwarzen hatten sich versteift und er nahm jede Berührung seines Freundes genau wahr.

Harry zog weiter über Blaise Bauch, küsste dort die einzelnen, schwach abgezeichneten Muskeln und stippte kurz darauf mit der Spitze seiner Zunge in Blaise´ Bauchnabel.

„Bitte“, wimmerte Blaise, dessen Erregung in den letzten Minuten bis ins unermessliche gestiegen war. Selbst total erregt, öffnete Harry mit zitterigen Händen Blaise´ Hose und schob sie ohne mit der Wimper zu zucken samt Boxershorts nach unten.

Sofort sprang ihm Blaise´ endlich befreite Erektion entgegen und wippte vorfreudig hin und her. Eine Weile sah Harry begeistert auf die Körpermitte seines Freundes, bevor er vorsichtig mit dem Daumen über die Spitze strich, um die ersten Lusttropfen weg zu wischen.

Im Hintergrund konnte man die Glockenschläge der Uhr hören und Blaise wurde leicht panisch.

„Fuck Harry! Meine Eltern wollten mich pünktlich um zehn vor den Eingangstoren treffen“, zischte Blaise.

„Stress dich nicht. Ich beeil mich ja“, fauchte Harry zurück und keine Sekunde später schlossen sich zarte Lippen um Blaise´ Erektion.

Der stöhnte befreit auf und die Gedanken an seine Eltern waren sofort vergessen. Immer schneller saugte sich Harry fest und fing zusätzlich an, mit seinen Fingern Blaise´ Hoden zu streicheln. Der Slytherin stieß aus einem Reflex heraus in Harrys Mundhöhle, was diesen aber nicht zu stören schien und so bauten beide einen angenehmen Rhythmus auf.

Als Harry spürte, wie das Glied in seinem Mund anschwell, fuhr er mit seinen Finger weiter nach unten und umspielte sanft Blaise´ Eingang. Das war eindeutig zu viel für den blauäugigen und hart ergoss er sich in dem Mund seines Freundes.

Heftig keuchend lag er ein paar Sekunden da, doch dann kam langsam seine Erinnerung zurück und panisch sprang er auf. Kurz wurde ihm schwarz vor Augen und er hielt sich ausgepowert an einem Bettpfosten fest.

„Setz dich hin! Ich such dir was zum anziehen raus. So langsam müssten die anderen auch aufwachen“, erklärte Harry und fing an seinen Kleiderschrank zu durchforsten.

„Es ist ein Wunder, dass die uns nicht gehört haben. Ich meine der Stille zauber hält doch nicht so lange“, entgegnete Blaise und trank einen Schluck Wasser, aus dem Wasserglas auf Harrys Nachtschrank.

„Das war ein verbesserter Stille zauber. Den benutze ich immer, da so niemand etwas von meinen Alpträumen mitbekommt“, erklärte Harry. Er hatte seine beste, schwarze Stoffhose und ein weißes Hemd herausgesucht und legte nun beides neben Blaise.

„Danke. Hast du... öfters solche Träume?“, wollte Blaise wissen.

„Du solltest gehen“, sagte Harry nur und zog sich an.

„Harry“, protestierte Blaise.

„Schau mal. Wir haben nicht so viel Zeit und ich möchte auch nicht so gern darüber reden“, antwortete Harry bittend.

Blaise nickte und zog sich schnell die Kleidung an. Dann stellte er sich vor Harry, der ihn beobachtet hatte.

„Nun ja. Danke“, meinte Blaise grinsend und fuchtelte mit seinen Händen hin und her.

„Ich hoffe es ist nicht schlimm, dass ich nicht auch...“, fügte er hinzu.

„Wo ist nur der selbstsichere Slytherin vom Nachsitzen hin, der mich verführt hat“, meinte Harry belustigt.

„Ich geh nachher einfach duschen und gut ist. Glaub mir ich hatte auch meinen Spaß“, antwortete er auf

Blaise´ Frage.

„Okay, aber bitte versuch mit keinem anderen zu vögeln, während ich weg bin“, bat Blaise ernst, da er wirklich Angst hatte.

„Tiger...Ich hab dir doch gestern gesagt, dass ich mit dir zusammen sein möchte. Das war mein ernst“, erwiderte Harry.

„Wirklich?“, wollte Blaise wissen.

„Wirklich“, antwortete Harry und küsste Blaise sanft.

„Ich glaube ich sollte gehen, aber ich will nicht“, schmolte Blaise nun und nahm Harry vorsichtig in den Arm.

„Du solltest lieber los. Es ist viertel nach und falls ich deine Eltern wirklich irgendwann kennen lerne, wäre das ein schlechter Start oder?“, sagte Harry.

„Meine Eltern würden dich lieben“, erwiderte Blaise feixend. Dann löste er sich von dem Gryffindor und sah ihm fest in die Augen.

„Genau wie ich“, flüsterte er. Harry schluckte und öffnete seinen Mund, schloss ihn aber sofort wieder.

„Ich...“, krächzte er, wandte dann jedoch den Blick von Blaise´ Gesicht. Dieser seufzte kurz und drehte dann Harrys Gesicht wieder zu sich.

„Bis nächste Woche Baby. Ich schreib dir“, sagte Blaise und drückte Harry noch einen Kuss auf die Stirn, bevor er endgültig ging.

Seufzend fiel Harry zurück auf sein Bett und schloss die Augen. Er hasste es, mit Blaise zu streiten oder ihn traurig zu machen.

In den letzten Monaten war er ständig mit Blaise zusammen gewesen. Sie hatten auch oft geredet, wenn sie mal die Zeit dazu hatten. Er hatte schon geahnt, dass Blaise tiefere Gefühle für ihn hegte, aber dass er ihm dann einfach so sagte, dass er ihn liebte, war doch ziemlich heftig.

Klar waren auch von Harrys Seite aus Gefühle da, nur der schwarzhaarige wusste nicht, wie er diese deuten sollte. So etwas wie in Blaise´ Gegenwart hatte er jedoch noch nie empfunden und er wusste, dass da mehr als nur Sex war. Die beiden waren dazu ja noch nicht wirklich gekommen.

Er wollte Blaise am liebsten ständig um sich herum haben und einfach nur wissen, dass er für immer bei ihm bleibt.

„Oh man“, murmelte er und sah auf seine Uhr. Es war inzwischen kurz nach halb elf und die anderen vier Jungs schliefen immer noch. Es wunderte Harry, dass Hermine noch nicht gekommen war, um die Jungen zu wecken.

Harry schnappte sich ein Kissen und warf es in Rons Gesicht, aber dieser zeigte außer einem murren keinerlei Reaktion.

„Ron auf. Lass uns Mittagessen gehen!“, rief er genervt und diesmal öffnete der andere seine Augen.

„Essen“, murmelte der Rothaarige und streckte sich gähnend. Harry grinste und machte sich daran die anderen zu wecken. Bei Seamus Bett stockte er jedoch. Normal weckten sich die beiden gegenseitig mit einem Kuss, da Seamus auch schwul war, aber Harry war doch nun vergeben. Der schwarzhaarige wusste nicht, ob er das noch durfte und so setzte er sich an den Rand des Bettes und rüttelte Seamus an der Schulter.

„Seam. Aufwachen“, flüsterte er.

„Hmmm. Ohne Kuss werde ich nicht aufstehen“, murmelte der Ire ohne die Augen zu öffnen.

„Nun ja. Darauf wirst du heute verzichten müssen“, entgegnete Harry.

„Wieso? Hab ich irgendetwas im Gesicht?“, wollte der andere wissen.

„Ja. Mitten in deinem Gesicht. Sieht nicht schön aus“, antwortete Harry lachend. Seamus sprang aus seinem Bett und lief ins Bad, aber 2 Minuten später kam er wieder und funkelte Harry böse an.

„Da ist gar nichts“, protestierte er.

„Ja, aber du bist wach“, erklärte Harry.

„Okay was ist mit dir?“, fragte Seamus und setzte sich zu Harry aufs Bett.

„Nichts“, antwortete Harry und sah errötend weg.

„Ah ja. Komm schon. Erzähl dem netten Onkel doch, wieso er keinen Kuss mehr bekommt“, tadelte Seamus. Harry grinste den Gryffindor an und stellte dann sicher, dass sie niemand hören konnte.

„Ich hab seit gestern einen Freund“, antwortete er leise. Seamus starrte den schwarzhaarigen ungläubig an und legte dann seine Hand auf dessen Stirn.

„Wer bist du und wo ist Potter?“, wollte er überrascht wissen.

„Ich bin ich“, sagte Harry.

„Aber... DU hast doch immer gesagt, dass Beziehungen Schwachsinn sind und das es nur ums vögeln geht“, beharrte Seamus. Harry zog seine Schultern hoch und wusste auch nicht, was er darauf antworten sollte.

„Verrätst du mir, wer der Glückliche ist? Er muss ja der Hammer sein, wenn er dich zu einer Beziehung bekommt“, entgegnete Seamus.

„Du sagst es aber niemanden! Ich bin mit Blaise Zabini zusammen. Wir haben in den letzten Monaten viel Zeit miteinander verbracht und joa gestern sind wir zusammen gekommen. Und bevor du fragst: Nein wir hatten noch keinen Sex“, erklärte Harry leise.

Seamus schüttelte mindestens eine Minute lange sein Kopf, bevor er aufwachte und sich auf Harry schmiss.

„Hilfe!!! Ich will meinen Kuschelbären zurück“, heulte er gespielt und drückte sich fest an Harrys Körper. Dieser lachte nur laut und kuschelte sich in Seamus' Umarmung.

„Ich werde mal mit deinem liebsten reden müssen, denn ich will ungern auf meinen Weckdienst verzichten“, nuschelte Seamus beleidigt.

„Mach das. Er ist aber die Ferien über nicht hier“, entgegnete Harry.

Die anderen waren nun fertig zum gehen und auch Seamus zog sich schnell an, damit sie endlich zum Frühstück gehen konnten. Von Hermine war im Gemeinschaftsraum keine Spur und so gingen die Jungs alleine zur Großen Halle.

„Ich frag mich, wo Mine ist“, fing Ron an und sah sich überall um. Es waren noch reichlich Schüler in Hogwarts, aber die braunhaarige war nirgends.

Harry sah unauffällig zum Slytherintisch, aber auch dort fehlte eine bestimmte Person.

„Mach dir keine Sorgen Ron. Ich weiß, wo sie ist. Sie wird bestimmt demnächst kommen“, antwortete Harry. Ron wollte Harry schon fragen, was dieser wusste, aber Harry schüttelte nur den Kopf und damit war dieses Gespräch beendet.

Nach dem Essen schlug Harry den Weg Richtung Bibliothek ein. Er hatte noch ein Zaubertrankbuch, das er abgeben musste und wollte sich gleich neuen Lernstoff suchen, den er nach den Ferien mit Blaise durchgehen konnte. Durch das lernen war Harry schon sichtlich besser geworden. Zwar bekam er immer noch jede Stunde Punktabzug von Snape, aber das würde sich wahrscheinlich nie ändern.

In der Bibliothek gab er am Empfang sein Buch ab und schlenderte dann durch die hinteren Reihen, als zwei Schüler seine Aufmerksamkeit auf sich zogen. Hermine und Draco saßen nah beieinander leise

diskutierend am Tisch und hielten sich an den Händen.

Leise schritt Harry an die beiden heran und blieb vor ihnen stehen.

„Hey“, sagte Hermine lächelnd.

„Na. Wir hatten dich schon vermisst, aber als ich gesehen habe, dass Draco auch nicht da ist, hab ich mir schon gedacht, dass ihr beieinander seid“, entgegnete Harry.

„Haben die anderen etwas gemerkt?“, wollte Hermine alarmierend wissen, doch Harry schüttelte nur den Kopf.

„Willst du dich nicht setzen?“, bot Draco etwas kühl an und Harry nickte dankbar.

„Blaise war letzte Nacht nicht in unserem Zimmer. Was hast du angestellt?“, wollte der blonde dann wissen und blitzte Harry gefährlich an.

„Wir haben erst geredet und ich hab ihm alles erklärt, dann haben wir geklärt wie es zwischen uns weiter geht und sind zu dem Entschluss gekommen, dass wir nun zusammen sind und dann hat er bei mir geschlafen“, erklärte Harry ruhig.

„Harry? Seit wann lässt du dich auf Beziehungen ein?“, wollte Hermine wissen.

„Na ja Blaise hat mich irgendwie in seinen Bann gezogen und wir haben auch nicht mal miteinander geschlafen, weil wir warten möchten“, antwortete Harry.

„Wow. Das heißt, dass du ihn liebst?“, fragte Hermine weiter. Harry sah verlegen zur Seite und fuhr mit einer Hand durch seine Haare.

„Also ich weiß nicht so recht. Er hat mir heute Morgen, bevor er nach Hause gegangen ist, seine Liebe gestanden, aber ich bin mir noch nicht so sicher. Dann ist er gegangen und ich weiß nicht, ob er jetzt sauer ist“, sagte Harry.

„Potter!!!“, zischte Draco los, der die ganze Zeit ruhig geblieben war und sprang auf.

„Draco“, warf Hermine ein und zog ihren Freund wieder zurück.

„Ich hab dich gewarnt! Blaise wurde in seiner letzten Beziehung so richtig verarscht und ich durfte ihn damals wieder zusammenflicken. Spiel mit offenen Karten oder halt dich von ihm fern“, zischte der Slytherin.

„Was findest du nur an dem?!“, murmelte Harry in Hermines Richtung, aber wandte sich dann wieder an den blonden.

„Hör zu Draco. Ich hab Blaise gesagt, was ich fühle, dass ich aber noch etwas Zeit brauche und er hat es hingenommen“, erwiderte Harry.

„Schatz komm schon. Ich finde du kannst Harry glauben“, fügte Hermine hinzu. Draco nickte ergeben und vergrub sein Gesicht hinter einem Buch.

„Ich würde es gut finden, wenn ihr beide euch vertragt. Wer weiß, vielleicht werdet ihr sogar Freunde“, meinte Hermine enthusiastisch.

„Ähm... Das bezweifle ich“, warf Harry ein und Draco nickte zustimmend.

„Aber wieso? Ihr habt soviel gemeinsam“, erklärte Hermine.

„Ach ja?“, wollte Draco skeptisch wissen.

„Ja. Ihr spielt beide Quidditch als Sucher. Ihr hasst beide Voldemort und seine Anhänger... Ähm... und es gibt bestimmt noch mehr“, antwortete Hermine.

„Engel. Das ist nicht sehr überzeugend“, meinte Draco belustigt.

„Ich weiß, aber ihr könnt es doch versuchen. Blaise und mir zuliebe“, erwiderte Hermine ernst.

„Mine sowas lässt sich nicht erzwingen, aber ich denke wir sollten es versuchen“, sagte Harry.

„In Ordnung“, pflichtete Draco bei.

„Schön. Was haltet ihr davon, wenn wir übermorgen nach London gehen und dort etwas shoppen?“. Schlug Hermine begeistert vor.

„Oh Mine du bist doch echt verrückt“, fing Draco an.

„Aber in Ordnung. Lass uns nach London gehen. Wenn Potter auch will“, fügte er hinzu und sah Hermine liebevoll an.

„Unter einer Bedingung“, erwiderte Harry und graue Augen sahen ihn fragend an.

„Ich heiße Harry“, sagte er dann. Draco seufzte auf und streckte Harry dann seine Hand entgegen, welcher sie auch annahm.

„Jetzt wird's sentimental, aber ok“, antwortete der Slytherin.

„Schön. Dann lass ich euch wieder alleine“, grinste Harry und stand auf. Er ging zurück in den Gryffindorturm und schüttelte seinen Kopf. Draco und er Freunde. Hermine hatte mal wieder übertrieben, aber vielleicht war es für die beiden Beziehungen besser, wenn alle miteinander auskamen und nach Voldemorts Tod ging vieles auch einfacher.

Im Gemeinschaftsraum ließ er sich in einen der Sessel fallen. Fast alle Schüler waren im Schloss unterwegs oder genossen das schöne Frühlingswetter draußen. Harry konnte irgendwie nicht abschalten. Wer hätte gedacht, dass einen Gefühle so verwirren konnten.

Noch etwas an Blaise denkend, schloss Harry seine Augen und sah sofort dessen blauen Augen vor sich.

„Oh Tiger, was machst du bloß mit mir...“, seufzte er.

# Shopping

Huhu :-)

Cho 17: Hi Ja weißt du wenn man verliebt ist, macht man öfter mal was dummes :-P Harry merkt wohl schneller als ihm lieb ist, welche Gefühle er für Blaise hat.

Ja also paar Passwörter habe ich schon verteilt, also schwarzleser weißt du ;-) Lg

HarryandDraco: Hehe ja das mit der Überraschung wär sicherlich ne gute Idee, aber wer weiß was den zweien noch alles dazwischen kommt.

niobe87: Hey ist voll lieb, dass du mir ein Kommi dagelassen hast hab mich sehr gefreut. Ich kenn das auch nur zu gut mit den Kommiss ;-) Aber schön, dass dir die Story gefällt.

Ich hab noch was kurzes zu sagen. Also Zur Zeit tu ich mich echt schwer mit den Kapiteln, weil ich es einfach net schaffe meine Ideen umzusetzen.

Mir gefällt das Kapitel hier jetzt net wirklich und das nächste ist erst halb fertig und jetzt schon eine Katastrophe.

Das doofe ist halt, dass ich niemand kenne, der sich auch mit Harry Potter auskennt und der mir vielleicht bisschen helfen könnt deswegen muss ich mich da grade selbst durch beißen. Ich hoffe euch gefallen meine Sachen trotzdem :-)

Bis dann LG

-----  
Am Freitagmorgen, trafen sich Hermine und Harry mit Draco in der Eingangshalle.

„Hey“, grüßte Hermine ihren Freund und umarmte in kurz. In der Öffentlichkeit waren die beiden immer sehr vorsichtig. Man konnte ja nicht wissen, wer sie sehen und womöglich an Lucius Malfoy verpetzen könnte.

„Harry“, sagte Draco und nickte dem schwarzhaarigen zu.

„Hi Draco“, entgegnete Harry.

Ohne groß was zu sagen liefen die drei nach draußen und apparierten dann nach Muggel London in eine abgelegene Gasse.

„Das ist ein cooles Bild“, grinste Harry, als sie an der Straße standen und vor einer roten Ampel warteten.

„Was meinst du?“, fragte Hermine und sah sich überall um.

„Der große Draco Malfoy in der Muggelwelt“, antwortete Harry belustigt.

„Tja Potter. Es gibt immer ein erstes Mal, nicht?!“, entgegnete Draco lässig.

„Okay was machen wir als erstes?“, wollte Hermine wissen.

„Dort hinten gibt es einen coolen Klamottenladen“, schlug Harry vor.

„Auf geht's. Vielleicht finden wir etwas Passenderes für dich als... das da“, meinte Draco und fuchtelte mit seiner Hand vor Harrys Kleidung.

„Ha ha. Das sind alte Klamotten von meinem fetten Cousin, also seih leise“, entgegnete Harry genervt und lief voraus. Hermine verdrehte kurz ihre Augen, bevor sie Dracos Hand nahm und dem schwarzhaarigen folgte.

Vor einem kleinen, unscheinbaren Laden kamen sie dann zum stehen und Draco lag schon wieder ein spöttischer Kommentar auf den Lippen, aber der strenge Blick seiner Freundin, ließ ihn verstummen.

„Ihr werdet nicht glauben, was es dort drinnen alles gibt“, sagte Harry mit einem wissenden und öffnete eine unscheinbare Glastür.

Die Ankunft der drei wurde mit einem leisen läuten angekündigt und sie standen nun in einem hellen, großen Laden. An den Wänden waren große Regale aufgestellt, in denen die verschiedensten Kleider hingen. Sofort schlug den Schülern eine Magiewelle entgegen und verwundert sahen sich Hermine und Draco um.

„Das...“, begann Hermine, stoppte doch abrupt.

„Das ist ein Zauberladen“, sagte Draco und sah sich begeistert um.

„Jap“, entgegnete Harry. Ein Mann um die 30 kam aus einem Hinterzimmer und lächelte, als er die Neuankömmlinge sah.

„Mr. Potter. Freut mich, dass sie nochmal vorbeischauen“, sagte er freundlich.

„Hallo Teros“, erwiderte Harry lächelnd und schüttelte dem Mann die Hand.

„Ich hab zwei Freunde von mir mitgebracht und wir wollen uns etwas umschauen“, fügte er hinzu. Teros nickte und wendete sich wieder seiner Arbeit zu.

„Ähm Entschuldigung?“, fragte Hermine zögerlich in Teros Richtung. Dieser drehte sich um und sah die braunhaarige fragend an.

„Wieso haben sie ihren Laden hier und nicht in der Winkelgasse?“, fügte sie hinzu. Teros lächelte und antwortete: „Ich wollte keinen Laden mit typischen Zauberroben haben, sondern hauptsächlich Muggel Kleidung. Außerdem finde ich, dass es hier einfacher ist, ein Geschäft zu eröffnen, als in der Zauberwelt, wo Läden sehr begrenzt sind.“

Während Hermine nach ein paar Oberteilen suchte, hatten sich Harry und Draco in die hintere Ecke des Ladens verzogen und dort wurde Harry von Draco ordentlich herum gescheucht. Mit einer Ladung T-Shirts ging Draco in Harrys Kabine und hängte alles an einen Hacken.

„Wow. Hast du den Laden leer geräumt?“, wollte Harry belustigt wissen und besah sich die Auswahl.

„Ich hätte mal Lust auf was komplett anderes, was meinst du?“, fragte er dann und besah sich im Spiegel sein irgendwie langweiliges Aussehen.

„An was hast du gedacht?“, wollte Draco wissen. Im Thema Mode kannte sich der blonde recht gut aus und auch er fand, dass man aus dem schwarzhaarigen sicher einiges rausholen könnte.

„Also als erstes muss dieses veraltete Ding weg“, sagte Harry und zeigte auf seine Brille. Draco nickte sofort zustimmend und nahm Probeweise die Brille von Harrys Gesicht.

„Vielleicht lass ich mir auch ein Tattoo machen“, überlegte Harry laut.

„Was für ein Ding?“, fragte Draco verwirrt. Harry kratzte sich überlegend am Kopf. Wie erklärte man, was ein Tattoo ist?!

„Stell es dir wie das dunkle mal vor. Es sind einfach verschiedene Motiven, die sich Muggel auf die Haut malen lassen“, erklärte Harry.

„Die machen sowas freiwillig??“, stieß Draco geschockt aus.

„Für Muggel ist das eine Art Schmuck... Einfach was schönes auf dem Körper. Man kann so ziemlich jedes Bild oder Motive haben“, antwortete Harry.

Immer noch etwas fassungslos nickte Draco und verließ Kopfschüttelnd die Kabine, um nach ein paar Hosen zu suchen.

Währenddessen wühlte sich Harry durch den Berg Shirts und sortierte alle schwarze und weiße aus. Er brauchte unbedingt etwas Farbe. Nach einer Weile hielt er ein violettes Shirt in der Hand.

„Na ja. Probieren kann man ja mal“, meinte er leise und zog es sich über. Auf dem Shirt konnte man ein Gesicht erkennen, dass aus schwarzen Linien bestand.



„Das sieht gut aus“, sagte Draco, der soeben wieder gekommen war und Harry ein paar Hosen reichte.

„Ist was anderes“, entgegnete Harry nickend.

„Das würde ich auch mal probieren“, meinte Draco und reichte Harry ein rotes Polo- Shirt. Der schwarzhaarige tat wie ihm geheißen und betrachtete sich dann im Spiegel.

„Okay, aber die Hose passt nicht dazu“, sagte Draco. Harry zog seine Schlabber Jeans aus und zog eine schwarze Jeans aus dem Klamottenberg. Die Hose war ziemlich eng, aber zusammen mit dem Shirt sah es klasse aus.

Draco betrachtete Harry kurz, bevor er wieder ging und kurze Zeit später mit einem Nieten Gürtel wieder kam.

„Dann sieht es lässiger aus“, meinte er und betrachtete zufrieden den Gryffindor.

„Ich fand das andere aber besser“, entgegnete Harry und sah das rot etwas misstrauisch an.

„Dann nimm beide Shirts, weil das rote dir auch steht. Ich schätze du musst dich nur dran gewöhnen. Aber rot sollte doch voll deine Farbe sein“, grinste Draco.

Harry funkelte ihn kurz an, bevor er sich wieder umzog und zusammen mit Draco die restlichen Klamotten wieder weg räumte.

„Na seid ihr fündig geworden?“, wollte Hermine wissen, als sich die drei an der Kasse trafen.

„Japs. Und hast du auch was gefunden?“, entgegnete Draco und Hermine nickte lächelnd.

Harry und Hermine bezahlten ihre Sachen und verabschiedeten sich dann von Teros.

„Wohin jetzt?“, fragte Hermine grinsend.

„Harry wollte sich das dunkle mal machen lassen“, meinte Draco.

„WAS?“, quiekte Hermine erschrocken.

„Neeeeein. Ich will mir ein Tattoo stechen lassen“, erklärte Harry und Hermine atmete erleichtert aus.

„Sorry. Hab immer noch nicht verstanden wozu das gut sein soll“, sagte Draco.

„Es soll einfach nur hübsch aussehen“, entgegnete Hermine.

„Das heißt wir suchen einen Tätowierer?“, wollte Hermine wissen und Harry nickte. Es war gar nicht so leicht einen zu finden, aber nachdem sie einen volltätowierten Mann gefragt hatten, schickte dieser sie in eine kleine Seitenstraße.

„Du bist sicher, dass du das machen möchtest?“, wollte Hermine wissen.

„Jaah. Ich wollte schon immer ein Tattoo haben, aber als ich bei den Dursleys war bin ich nie raus gekommen. Ich weiß sogar schon genau das Motiv“, antwortete Harry und sie betraten das düstere Tattoostudio.

„Hallo kann ich euch helfen?“, wollte eine junge Frau wissen.

„Ja. Ich würde mir gerne ein Tattoo stechen lassen“, antwortete Harry.

„Sind Sie schon 18?“, wollte sie skeptisch wissen. Harry nahm seinen Ausweis aus der Hosentasche und zeigte ihn der Frau. Diese las sich kurz alles durch und nickte dann.

„In Ordnung. Wir können nicht sofort ein Tattoo stechen, aber wir können ein Termin ausmachen und über das Motiv reden“, meinte sie dann und ging an einen Tresen, wo sie ein kleines Buch hervor holte.

„Okay“, entgegnete Harry.

„Wann hätten Sie Zeit?“, wollte sie wissen.

„Also nächste Woche habe ich noch Ferien, da wäre es am besten, weil ich danach nicht mehr nach London kommen kann“, antwortete Harry.

„In Ordnung. Am Dienstag um 15:30 Uhr?“, schlug sie vor und Harry bejahte.

„Gut dann zum Motiv. Was haben sie für Vorstellungen? Ich hab auch verschiedene Bücher hier, falls sie möchten“, meinte sie etwas freundlicher als zuvor.

„Also ich hab schon eine Vorstellung, aber nur grob“, antwortete Harry.

„Okay in welche Richtung geht es denn?“, fragte sie.

„Ich habe an eine Schlange gedacht, die sich um ein Kreuz windet“, erklärte Harry. Die Frau überlegte kurz, dann verschwand sie in einem Zimmer und kam ein paar Minuten später mit einem Papier wieder.

„Ich habe mal eine grobe Zeichnung gemacht“, sagte sie und zeigte Harry das Blatt.

„Okay. Wäre es machbar das man die Zunge der Schlange sieht?“, wollte Harry wissen. Die Frau nickte und zeichnete seine Wünsche ein.

„Ja. So hab ich mir das vorgestellt“, meinte er begeistert.

„Gut dann mach ich mir noch ein paar Notizen“, sagte die Frau und widmete sich wieder dem Buch.

„Ihr Name?“

„Harry Potter“

„Soll die Tätowierung schwarz werden oder möchten Sie irgendwelche Farben?“

„Nein ich denke schwarz reicht“

„An welche Stelle möchten Sie das Tattoo?“

Harry überlegte verzweifelt nach dem Richtigen Ort und konnte sich nicht wirklich entscheiden.

„Ich weiß nicht. Entweder Oberarm oder an der Leiste“, meinte Harry.

„Ich denke Blaise würde das zweite besser gefallen“, meinte Draco spitzbübisch und grinste.

„Glaubst du?“, wollte Harry wissen.

„Klar. Jeder schwule denkt wohl so“, meinte der blonde belustigt. Harry streckte ihm die Zunge raus und wandte sich dann wieder der Frau zu.

„In Ordnung dann Leiste“, sagte er.

„Ich denke, dann soll es auch nicht so groß werden?“, wollte sie wissen.

„Ja vielleicht so“, antwortete Harry und zeigte mit seinem Daumen und Zeigefinger eine Größe an.

„Okay alles klar, dann wäre es das von meiner Seite aus. Falls Sie noch Fragen haben Mr. Potter?“

„Wie lange wird das ungefähr dauern?“

„Oh ich denke ungefähr eine dreiviertel Stunde, aber länger nicht.“

„Ok. Dann Dankeschön“, sagte Harry freundlich. Die drei Schüler verabschiedeten sich und verließen den Laden wieder.

„Harry, Harry, Harry“, meinte Draco belustigt und die zwei Gryffindors sahen den Slytherin verwundert an.

„Eine Schlange, ja?? Wieso kein Löwe?“, spottete er „freundschaftlich“.

„Wenn du wüsstest“, murmelte Harry, jedoch hörten es die beiden anderen.

„Wenn ich was wüsste?“, hakte Draco nach. Harry grinste kurz geheimnisvoll, doch dann entschloss er sich endlich mit der Wahrheit rauszurücken.

„Das wissen nicht Mal Mine und Ron, aber ich will mir ungern dein Gesicht entgehen lassen... Sagen wir mal so. Ich hatte im ersten Jahr die Wahl zwischen zwei Häusern“, sagte er lächelnd.

Draco verstand erst nicht, doch dann weiteten sich seine Augen und er öffnete ganz un-Malfoyhaft seinen Mund.

„Nein“, stieß er aus, doch Harry nickte grinsend.

„Wieso hast du nie etwas gesagt?“, wollte Hermine wissen.

„Ach das war doch im Endeffekt egal. Ich bin Gryffindor und fertig“, meinte Harry schulterzuckend.

„Du bist so dämlich“, sagte Draco auf einmal und Harry sah ihn verwirrt an.

„Dir wäre es in Slytherin bestimmt besser ergangen. Nichts gegen dich Engel, aber ich denke dort hättest du weniger Probleme gehabt“, erklärte Draco.

„Ich... was?“, stammelte Harry.

„Wo er recht hat“, meinte Hermine etwas zerknirscht.  
„Hmm“, brummte Harry misstrauisch.  
„Ach na ja ist ja auch egal. Wollt ihr noch irgendwo hin?“, wollte Hermine wissen.  
„Vielleicht gehen wir noch ein Kaffee trinken“, schlug Draco vor und die Gryffindors stimmten zu.

Als sie an einem kleinen Cafe vorbeikamen setzten sie sich draußen an einen Tisch und Draco seufzte erst Mal zufrieden auf.

Ein paar Minuten später kam eine Bedienung und nahm die Bestellung der drei auf.

„Ich geh kurz auf Toilette“, meinte Draco und stand auf.

Aber vor der Tür zu den Räumen blieb er kurz stehen und starrte auf eine Anzeige, die an der Wand hing.

Altes Lokal in London zu verkaufen/ vermieten.

Zustand: Schon ziemlich veraltet. Benötigt einiges an Renovierung.

Ort: Mainstreet 12

Preis: Kaufpreis 700 £

Kontakt:0165xxxxxx

„Das wäre es“, meinte Draco wehmütig und ging nun auf Toilette.

Als er wieder zu den anderen beiden kam, ließ er sich auf seinen Stuhl fallen und zog seinen Kaffee zu sich und rührte gedankenverloren mit seinem Löffel darin rum.

„Dracooo“, drang eine leise Stimme zu ihm durch und erschrocken blickte er auf.

„Was?“, murmelte er und sah fragend in Hermines Gesicht, die ihn komisch ansah.

„Ich hab dich schon 3-mal angesprochen. Wo warst du?“, wollte sie wissen.

„Sorry“, meinte er nur und trank seinen Kaffee, um Fragen auszuweichen.

„Ich komm gleich wieder“, sagte Harry und verschwand Richtung Toilette, um die beiden kurz alleine zu lassen.

„Was hast du?“, fragte Hermine etwas besorgt und nahm seine Hand in ihre.

„Es ist nicht so wild ehrlich“, meinte Draco.

„Du willst es mir nicht erzählen?!“, stellte Hermine fest.

„Ich... Ich hab das noch niemand erzählt. Es ist auch nur ein Wunschtraum“, entgegnete Draco.

„Okay, aber wenn du drüber reden willst...“, begann Hermine, wurde jedoch von Draco unterbrochen.

„Seit ein paar Jahren hab ich den Wunsch später mal eine eigene Bar aufzumachen und ich hab vorhin ein Zettel gesehen. Da verkauft einer sein altes Lokal und na ja da ist alles wieder hoch gekommen, dass ich mir diesen Wunsch nie erfüllen kann, weil mein Vater mich sicher irgendwo im Ministerium oder als irgendein hohes Tier sehen will“, erklärte Draco leise und seufzte.

„Aber das ist doch ein schöner Wunsch. Erfüll ihn dir doch“, sagte Hermine. Draco zuckte mit den Schultern und stand auf, als Harry wieder kam.

„ich geh kurz zahlen“, sagte er und verschwand. Hermine sah ihm kurz nach, bevor sie Richtung Toiletten schlich und nach der Anzeige suchte. Dann riss sie das Blatt ab und steckte es sich in die Tasche.

Schweigend liefen die drei wieder in eine Seitengasse und apparierten von dort aus vor die Tore Hogwarts. In der Eingangshalle verabschiedeten sich die zwei Gryffindors von Draco.

„Das war ein echt schöner Tag“, meinte Hermine und umarmte Draco kurz.

„Jap da muss ich komischerweise zustimmen“, fügte Harry hinzu und grinste Draco kurz an, der zurück grinste und mit einem Winken in Richtung Kerker verschwand. Auch Hermine und Harry gingen in ihren Turm.

## Wo ist Dray?!

**HarryandDraco:** Heeey du bist ja süß :-)) Freut mich, dass dir meine FF so gefällt und hoffentlich ändert sich das auch nicht ;-))

-----  
Am nächsten Morgen öffnete Harry verschlafen seine Augen und streckte sich gähmend. Er tastete auf die andere Seite seines Bettes und seufzte enttäuscht auf, als er nur das kalte Laken spürte.

„Dann war es nur ein Traum“, dachte er sich traurig und zog sich die Decke über den Kopf.

„Hey, wach auf“, trällerte Seamus und lag auch schon eine Sekunde später auf Harry. Der murrte und versuchte, den Iren von sich zu stoßen, doch dieser ließ sich nicht so leicht abwimmeln.

„Was hast du?“, wollte er wissen und zog Harry die Decke aus dem Gesicht.

„Tiger“, murmelte er nur in sein Kissen.

„Oje, Liebeskummer“, stellte Seamus fest und krabbelte zu Harry unter die Decke.

„Das geht doch nicht, Seam. Er ist erst seit Mittwoch weg und ich vermiss ihn so doll“, entgegnete Harry und kuschelte sich dankend an seinen Freund.

„Das ist Liebe, Harry“, grinste Seamus und piekte dem Schwarzhaarigen in die Seite.

„Meinst du?? Guck mal, er hat gesagt, dass er mich liebt, aber ich weiß nicht, ob ich ihn liebe“, entgegnete Harry.

„Glaub mir, Harry. Man sieht dir eindeutig an, dass du verliebt bist. Steh einfach dazu und sag ihm, was du fühlst“, sagte Seamus lieb und küsste Harry auf die Wange.

„Und jetzt steh auf, wir wollen etwas nach draußen gehen“, fügte der Rotblonde hinzu und verschwand wieder aus Harrys Bett. Der Schwarzhaarige schloss kurz die Augen und sah, wie eigentlich immer, Blaise‘ Gesicht vor seinem inneren Auge. Glücklicherweise stand nun auch er auf und machte sich für den Tag fertig.

Das restliche Wochenende verlief relativ ruhig. Da das Wetter immer schlechter wurde, verbrachten die meisten Schüler die Ferien in ihren Gemeinschaftsräumen oder in der Bibliothek.

Am Dienstag kam endlich mal wieder die Sonne zum Vorschein und alle machten es sich am See gemütlich. Auch Harry lag mit seinen Freunden auf einer Decke, nur Hermine fehlte. Harry dachte sich einfach, dass diese bei Draco war, aber als sie dann panisch auf die kleine Gruppe zugerannt kam, sprang Harry auf.

„Komm mal kurz mit“, meinte Hermine leise und zog ihn hinter einen Baum.

„Draco ist verschwunden“, erklärte sie und sah Harry verzweifelt an.

„Bist du dir sicher? Vielleicht hast du ihn irgendwie verpasst?“, schlug Harry vor.

„Nein, Harry. Er kam nicht in die Bibliothek und dann habe ich ihn gesucht. Als ich einen Slytherin gefragt habe, sagte dieser, dass Lucius Malfoy ihn vorher mitgenommen hatte“, antwortete sie.

„Und wenn er freiwillig mitgegangen ist“, entgegnete Harry.

„Nein, Harry. Er hasst seinen Vater und auch in den letzten Sommerferien war er nicht zu Hause. Bitte, wir müssen ihm helfen, ihm darf nichts passieren“, sagte sie total aufgewühlt.

„Er ist dir echt wichtig, hm?“, wollte Harry wissen.

„Ja! Wir lieben uns und... nun ja... ich... ach ist egal“, antwortete Hermine und wandte ihren Kopf ab.

„Was ist mit dir?“, wollte er ernst wissen.

„Ich, na ja Draco und ich, also wir, haben ein paar Mal nicht verhütet“, stotterte Hermine rum.

Harry sah sie erst verständnislos an, aber dann riss er seine Augen geschockt auf.

„NEIN“, rief er aus.

„Ich wollte das nicht, aber wir können es nicht mehr ändern“, versuchte sie verzweifelt zu erklären.

„Weiß er davon?“, fragte Harry, nicht wirklich begreifend.

„Ja und er hat gesagt, dass er mich liebt und zu mir steht, aber wir müssen irgendwie seinen Vater loswerden. Vielleicht hat Malfoy von uns mitbekommen und hat deswegen Draco abgeholt“, entgegnete Hermine.

„Aber wir können nicht einfach nach Malfoy Manor spazieren und mal schauen, was los ist“, versuchte Harry zu erklären.

„Ja, ich weiß. Kannst du Blaise nicht mal schreiben und ihn fragen, ob wir uns Sorgen machen müssen? Er ist schließlich Dracos bester Freund“, schlug Hermine bittend vor.

„In Ordnung, ich schreib ihm“, gab Harry nach. Er und Hermine gingen zurück in den Gryffindorturm und dann in den Jungenschlafsaal. Dort nahm Harry Pergament und Tinte.

„Hey Blaise,

Hermine macht sich ziemliche Sorgen, weil Dracos Vater hier war und ihn mitgenommen hat. Glaubst du, das hat irgendetwas zu bedeuten? Ich will nicht einfach so nach Malfoy Manor spazieren. Wäre lieb, wenn du dich so schnell es geht melden könntest, damit wir wissen, was zu tun ist.

Gruß Harry

P.S. Ich vermisse dich, Tiger“

Harry faltete das Pergament zusammen und band es an Hedwigs Bein.

„Bring das zu Blaise Zabini, Süße“, sagte er und streichelte seiner Eule kurz über den Kopf, bevor sie davonflog.

„Und du...“, fing er an und bugsierte Hermine auf sein Bett.

„Machst dir mal nicht so viele Gedanken und erzählst mir mal genau, was es hiermit auf sich hat?“, fügte er hinzu und deutete auf Hermines Bauch.

„Da gibt's nicht viel zu erzählen. Wir hatten halt oft Sex ohne zu verhüten. Daran haben wir zwischen den Pausen auf dem Gang nicht mehr gedacht, wenn wir in einer dunklen Nische standen. Na ja und irgendwann hab ich gemerkt, dass etwas nicht stimmt und bin zu Madam Pomfrey. Die hat mir dann gesagt, dass es gut sein kann, dass ich schwanger bin, aber sie konnte noch nichts Genaues feststellen. Heute Morgen bin ich dann wieder zu ihr und wollte mich danach mit Draco treffen, aber er ist nicht gekommen und den Rest kennst du ja“, erklärte Hermine.

Harry streichelte ihr gedankenverloren durch das Haar und hatte aufmerksam zugehört.

„Und was hat Poppy gesagt?“, wollte er wissen.

„Na ja. Dass ich schwanger bin“, antwortete die Braunhaarige nachdenklich.

„O Mann. Ich bring Malfoy um, wenn er das alles durchsteht“, dachte er sich.

„Und es ist okay für dich, dass es Malfoy ist?“, hakte Harry nach.

„Ja, doch. Ich liebe ihn“, sagte Hermine fest.

Die beiden blieben noch auf Harrys Bett liegen, bis Hedwig am Mittag zurückkam.

„Hey, meine Hübsche. Ging alles gut?“, erkundigte sich Harry und wie zur Bestätigung, schuhuhte die Eule.

Er nahm das Pergament von ihrem Fuß und entfaltete es.

„Hi, Baby,

Ähm, wie Draco wurde von seinem Vater abgeholt??? Die beiden haben seit einigen Monaten keinen Kontakt mehr und ich denke nicht, dass Dray freiwillig mitgegangen ist. Wir sollten auf jeden Fall mal schauen, was da los ist, weil da was nicht stimmen kann. Ich komm heute Mittag um 2 rum zurück und ihr trommelt solange ein paar Leute zusammen.

Bis dann und ich vermisse dich auch!“

Harry lächelte kurz und drehte sich dann zu seiner besten Freundin um.

„Okay. Blaise schreibt, dass da irgendetwas nicht stimmt. Ich würde sagen, du bleibst hier und ich geh mit Blaise, Seamus und Ron nach Malfoy Manor“, sagte Harry zu seiner Freundin.

„Spinnst du! Ich geh auch mit“, regte sie sich auf.

„Nein. Hör mal. Erstens, wenn Malfoy von dir und Draco weiß, wäre das schlecht für euch beide.

Zweitens, wer weiß, ob du das alles durchstehst. Ich verspreche dir, sobald alles vorbei ist, kommen wir sofort her oder wir holen dich. Einverstanden?“, erwiderte Harry. Hermine wollte grade zu einer patzigen Antwort setzen, verstummte dann jedoch und nickte.

„Gut. Leg dich etwas hin und wehe, du kommst nach!“, fügte er hinzu.

„Ja Ja, ist gut, ich bleib ja hier“, brummte sie und kroch in Harrys Bett. Der sah sie noch einmal eindringlich an, dann schnappte er sich ein paar Sachen und machte sich auf die Suche nach Ron und Seamus.

Die lagen noch immer am See und Harry weihte sie kurz in seine Pläne ein.

„Harry, spinnst du? Wieso sollten wir Malfoy retten“, brauste Ron auf und funkelte seinen Freund an.

„Das ist jetzt nicht weiter wichtig. Ich erkläre dir das, wenn wir ihn befreit haben, okay. Blaise wird in einer halben Stunde hier sein und dann gehen wir zu viert nach Malfoy Manor.

„Sind vier nicht ein bisschen wenig?“, meinte Seamus.

„Ich weiß nicht, aber ich denke mal, wir sollten nicht zu viel Aufmerksamkeit erregen“, entgegnete Harry. Die anderen beiden zuckten mit den Schultern und gemeinsam gingen sie zum Eingangstor, um auf Blaise zu warten.

Kurz vor zwei kam ihnen der Slytherin dann entgegengeläufig.

„Hey“, rief er den drei Gryffindors entgegen. Auch wenn er aus einem ernstesten Grund hier war, freute er sich doch riesig, seinen Freund wiederzusehen. Lächelnd ging er auf den Grünäugigen zu und nahm ihn liebevoll in den Arm.

„Alles okay?“, wollte er wissen und spürte ein heftiges Nicken an seinem Hals.

„Seit wann ist Draco denn weg?“, fragte er dann.

„Schon ein paar Stunden“, überlegte Harry laut.

„Ähm, in Ordnung. Wisst ihr, wo Malfoy Manor liegt?“, erkundigte sich Blaise. Seamus und Ron schüttelten ihren Kopf, Harry jedoch nickte.

„Gut, dann würde ich sagen, Harry du apparierst mit Weasley und ihr versucht rauszubekommen, ob und wie viele Leute im Haus sind. Finnigan kommt mit mir und wir suchen nach Draco“, schlug Blaise vor.

„Ich kenn mich aber nicht wirklich dort aus“, sagte Harry etwas skeptisch.

„Es gibt nur zwei Möglichkeiten, wo die sein könnten. Entweder im Saloon oder in den Kerkern. Was ich als Problem sehe, ist, dass wir nicht wissen, wie viele dort sein werden“, erwiderte Blaise.

„Das stimmt. Falls irgendetwas passieren sollte, treffen wir uns in der Empfangshalle“, sagte Harry und die anderen nickten verstehend.

„Gut, dann mal los, ne“, meinte Ron etwas nervös.

Seamus und Ron hakten sich bei den beiden Schwarzhaarigen ein, aber Blaise riss sich plötzlich los und ging auf Harry zu. Er zog den verdutzten Gryffindor erneut in seine Arme und legte seine Stirn auf die des anderen.

„Wenn das vorbei ist, vögeln wir erst Mal richtig. Du hast keine Ahnung, was ich die letzten Tage durchgemacht habe“, raunte Blaise Harry zu und grinste verrückt.

Harry wurde kurz knallrot, bevor auch er grinste und seinen Slytherin kurz, aber heftig umarmte und dieser schälte sich dann wieder aus der Umarmung.

„Ich hab meine versaute Schlange wieder“, seufzte er glücklich. Seamus und Ron schauten sich verduzt an und Blaise lachte kurz auf.

Dann wurden sich die beiden Verliebten der Situation wieder bewusst und ihre Gesichter wurden wieder ernst.

„Entschuldigung. Wir sollten jetzt wirklich los“, sagte Blaise und nahm Seamus an der Hand.

Kurz darauf ploppte es zweimal und die vier Schüler waren verschwunden.

Nicht weit entfernt von Malfoy Manor tauchten Harry und Ron wieder auf. Blaise und Seamus standen auf einer nahegelegenen Weide und gingen versteckt Richtung Haus.

Da Malfoy Senior gern vor fremden Leuten geschützt war, standen auf der Wiese unzählige Bäume und Hecken, hinter denen man sich super und unauffällig dem Anwesen nähern konnte.

„Harry“, rief Blaise leise und Angesprochener richtete sofort seine ganze Aufmerksamkeit auf seinen Freund.

„Ihr dürft nicht durch das Tor am Eingang gehen. Darauf liegt ein Alarmzauber. Hinten im Garten gibt es noch einen Eingang. Der ist zwar nicht so gut geschützt, aber dort kommen wir problemlos rein. Alles klar?!“, fügte er hinzu. Harry nickte und schlich weiter hinter den anderen her.

Im Garten war es wirklich nicht geschützt. Einzig ein kleiner Rosenbusch stand neben einer kleinen Holzhütte, die überhaupt nicht zu den Malfoys passte.

Blaise seufzte unterdrückt auf und Harry sah seinen Freund ängstlich an, erkannte dann aber, dass dessen Augen aufblitzten. Er nickte mit dem Kopf in Richtung Hütte, rannte dann lautlos über den Boden und schlüpfte in die Hütte.

Die drei Gryffindors taten es ihm nach und standen dann in der etwas niedrigen Hütte.

„Was ist das hier? Ein Schuppen?“, wollte Ron wissen. Durch das spärliche Licht sahen die vier nicht wirklich viel. Harry zückte seinen Zauberstab und wollte Licht machen, aber Blaise hielt ihn zurück.

„Die spüren, wenn wir Magie benutzen“, erklärte er.

„Das hier ist die Hütte der beiden Hauselfen von Malfoy Manor. Lucius will sie nicht in seinem Haus haben und so sind sie meistens hier. Anscheinend erledigen sie gerade etwas, weil es sonst beachtlich heller wäre“, sagte er.

„Okay und was wollen wir hier?“, entgegnete Harry.

„Minty“, sagte Blaise etwas lauter und kurz darauf ploppte es und das Zimmer erhellte sich.

„Mister Zabini“, fiepte eine kleine Hauselfe und starrte diesen mit großen, nassen Augen an.

„Hallo, Minty“, lächelte Blaise. Er wusste, dass die kleine Elfe ihn sehr mochte und das war jetzt nur von Vorteil.

„Was kann Minty für Euch tun? Soll Minty Master Malfoy Bescheid geben, dass Ihr hier seid?“, wollte Minty wissen. Blaise schüttelte schnell den Kopf und die Elfe sah ihn fragend an.

„Ist Draco in Malfoy Manor?“, fragte Blaise.

„Ja. Master Malfoy ist heute Morgen zusammen mit Mister Draco angekommen.“

„Und weißt du, wieso er hier ist und wo er ist? Hat Lucius ihn schlecht behandelt?“

„Master Malfoy hat Mister Draco in sein Zimmer gesperrt und Mister Draco hat geschrien.“

„Okay. Wo ist Lucius?“

„Im Saloon. Mit zwei anderen Männern.“

Harry und Blaise sahen sich kurz an, dann bedankte Blaise sich überschwänglich bei der Elfe und befahl

dieser, zurück an die Arbeit zu gehen.

„Okay, ähm und jetzt?“, fragte Seamus etwas nervös. Bisher hatte er die Begegnung mit Todessern so gut es ging gemieden. Das einzige Mal war es in Hogwarts in ihrem sechsten Schuljahr gewesen und damals hatte er schon furchtbare Angst.

„Es sind drei Männer, also wäre es am besten, wenn wir zu dritt zu ihnen gehen würden. Blaise, du weißt doch sicher, wo Dracos Zimmer ist?“, entgegnete Harry.

„Ja sicher. Es wird das Beste sein, wenn ich ihn holen gehe“, erwiderte Blaise verstehend.

„Ihr seid euch sicher, dass ihr das packt?“, wollte Harry von Seamus und Ron wissen. Ron nickte sofort, während Seamus etwas zögerte.

„Seam, wir brauchen dich! Ich verspreche dir, dass wir da alle heil rauskommen. Ich pass so gut es geht auf, okay?“, sagte Harry fest entschlossen und sah Seamus dabei in die Augen.

„Okay“, erwiderte der Ire ebenfalls entschlossen. Er würde kein Feigling sein, dass war er schon oft genug gewesen. Harry lächelte und drückte Seamus einen Kuss auf den Mund.

„He“, maulte Blaise. Harry grinste und gab auch seinem Freund einen Kuss. Dann drehte er sich zu Ron, aber dieser hob abwehrend die Hände.

„Mir reicht ein Händedruck“, wick er aus, erwiderte dann aber die freundschaftliche Umarmung.

„Warte!!!! Hast du gerade die Schlange geküsst“, rief Ron aufgebracht dazwischen.

„Pssst. Man Weasley willst du uns umbringen?!“, regte sich Blaise auf.

„Harry“, jammerte Ron etwas leiser.

„Verdammt Ron! Können wir das nicht später klären?“, entgegnete Harry,

„Nein Mann. Erst retten wir Malfoy und dann küsst du den da. Was haben die dir untermischt?“, fragte der rothaarige.

„Merlin Ron. Dreh nicht durch! Draco ist mit Hermine zusammen und Blaise mit mir. SO und jetzt halt deine Klappe“, zischte Harry gefährlich.

Ron öffnete seinen Mund geschockt, schloss ihn dann jedoch wieder.

„Ohhkay“, murmelte Ron dann verwirrt und beschloss, später nach einer genaueren Erklärung zu fordern.

„Also dann können wir ja los“, meinte Blaise genervt.

„Wir schaffen das“, sagte Harry lächelnd.

„Typisch Gryffindor“, grinste Blaise.

Harry sah ihn mahnend an, strich ihm dann aber zärtlich über die Wange.

„Ich...“, begann er stotternd. Blaise sah ihn etwas hoffnungsvoll an, wurde aber enttäuscht, als Harry seine Hand zurückzog.

„Pass auf dich auf“, sagte Harry stattdessen. Für eine Sekunde zuckten Blaise‘ Mundwinkel, doch dann trat ein ernster Ausdruck in sein Gesicht.

„Natürlich. Schließlich haben wir danach noch etwas vor“, versuchte er seine Enttäuschung zu überspielen und lächelte kurz gequält.

Nach einem letzten Nicken öffnete Ron die Holztür und die vier schlichen nacheinander raus.



# Zweisamkeit

niobe87: Ich helf dir gern, diesen Vollpfosten zu erledigen ;-) Aber keine Angst, es passiert den vieren nichts...

Tän: Huhu :-)) jemand neues ... Schön, dass dir meine Geschichte gefällt..

-----  
Die vier waren durch den Hintereingang nun in die Küche gelangt, die zum Glück leer war. Blaise erklärte Harry den Weg in den Saloon und verschwand dann selber in eine andere Richtung, um in Dracos Zimmer zu gelangen.

Harry tastete sich von Raum zu Raum, bis er in der großen Empfangshalle angekommen war. Er bedeutete Ron und Seamus still zu sein und öffnete die Tür, die zum Saloon führte langsam.

Seine Augen wanderten schnell durch den Raum und an einer Sesselecke vor dem Kamin sah er zwei Männer sitzen. Lucius stand mit dem Rücken zu ihm und trank anscheinend einen Whisky.

Leise schloss Harry die Tür wieder.

„Okay. Dort hinten können wir uns verstecken. Das hier ist die einzige Türe, die aus dem Saloon führt und falls etwas ist, greifen wir ein“, erklärte Harry.

Die beiden anderen Gryffindors nickten und zu dritt versteckten sie sich hinter einem langen Wandteppich. Etwas nervös warteten die drei und sahen ab und zu zur Treppe, falls Blaise kommen sollte. Nach einer halben Stunde hörten sie Schritte über sich und Harry konnte Blaise erkennen, der Draco neben sich stützte.

Zur gleichen Zeit ging im Saloon die Türe auf und ein braunhaariger Mann trat heraus.

„Ich komme gleich wieder“, rief er nach hinten und ging Richtung Küche.

Blaise hatte Draco wieder zurückgezogen und Harry hörte den Blondenen scharf die Luft ausstoßen.

Ein paar Minuten später kam der Mann wieder zurück und verschwand im Saloon.

Schnell rannte Harry die Treppe nach oben, um Blaise mit Draco zu helfen. Als sie unten angekommen waren, machte sich Harry wieder los.

„Warte dort, wo wir vorher appariert sind“, sagte er zu Blaise und dieser nickte. Harry ging zurück zu Seamus und Ron, während Blaise die Tür öffnete und Draco rausbrachte.

Als er jedoch die Türe wieder schließen wollte, kam ein heftiger Luftzug und die schwere Tür fiel laut ins Schloss. Eine Sekunde später wurde die Tür zum Saloon aufgerissen und Lucius sah sich suchend um.

„Wer ist da?“, rief er laut und war drauf und dran nach oben zu gehen, aber Harry sprang schnell aus seinem Versteck.

„Hallo, Malfoy“, sagte er kalt. Angesprochener drehte sich sofort um und sah den Schwarzhaarigen überrascht an.

„Potter! Was verschafft mir die Ehre?“, wollte er spöttisch wissen.

„Ich dachte, es wäre mal wieder Zeit für einen Besuch. Nicht das du dich noch langweilst“, erwiderte Harry.

„Oh nein, wie freundlich von dir“, meinte Lucius und ging langsam auf Harry zu. Dieser zog unauffällig seinen Zauberstab aus der Tasche.

„Stupor“, rief er laut, jedoch wurde sein Fluch lässig von Lucius abgewehrt.

„Du warst schon Mal besser, Potter“, spottete Lucius. Nun kamen auch die anderen beiden Männer.

Ron trat auch langsam aus seinem Versteck und stellte sich hinter die beiden Männer.

„Petrificus Totalus“, rief er und der schwarzhaarige Mann kippte erschrocken um.

„Oh, Weasley ist auch hier. WO ist Granger? Mit ihr würde ich zu gerne mal sprechen und fragen, was sie meinem Sohn untergemischt hat“, sagte Lucius.

„Woher weißt du von den beiden?“, wollte Harry wissen.

„Ach, komm schon, Potter. Ich hab meine Kontakte in Hogwarts“, entgegnete er grinsend.

Und dann ging alles ganz schnell. Im gleichen Moment begannen Harry und Lucius sich gegenseitig zu verfluchen und auch Ron und der braunhaarige Mann duellierten sich.

„Expelliamus“, rief Lucius irgendwann und Harry wurde durch die Wucht des Fluches nach hinten gegen eine Steinwand geschlagen. Stöhnend rieb sich Harry seinen Kopf und versuchte aufzustehen.

„Defodio“, rief Lucius und Harry spürte heftige Schmerzen in seinem Kopf. Er hörte noch, wie jemand „Stupor“ rief, aber dann wurde alles schwarz um ihn herum.

Als er langsam wieder zu sich kam, spürte er eine wohlige Wärme um sich herum. Er ließ seine Augen noch geschlossen, da er es einfach nur genoss. Dann spürte er jedoch einen Druck an seiner Hand und raue Finger, die sanft über seine Haut strichen.

„Also dann doch aufmachen“, dachte er sich und öffnete seine Augen langsam. Er hatte helles Licht erwartet, aber irgendwie war das Zimmer ziemlich dunkel.

Neugierig sah er sich um. Er lag in einem ziemlich bequemen Bett, aber wo dieses Bett stand, wusste er nicht. Die Krankenstation war es auf jeden Fall nicht, die kannte er schon in- und auswendig.

Ein schwarzer Haarschopf huschte in sein Blickfeld und er erinnerte sich wieder an die Streicheleinheiten.

Der Kopf des anderen war Richtung Tür gewandt und Harry drückte fest die fremde Hand, um auf sich aufmerksam zu machen. Sofort schnellte der Kopf des anderen zu Harry und dieser sah in seine Lieblingsaugen.

„Hey“, flüsterte Blaise warm und lächelte leicht.

„Hi“, hauchte Harry heiser.

„Hier, trink was“, meinte Blaise sofort. Er half Harry, sich etwas aufzurichten und führte ein Glas Wasser an dessen Lippen. Gierig trank der Gryffindor und war froh, als das kühle Wasser seine trockene Kehle herunterlief.

„Danke“, sagte Harry und legte sich wieder ins Kissen. Ein starkes Stechen war plötzlich in seinem Kopf und er zischte schmerzvoll auf.

„Oh, warte“, entgegnete Blaise schnell. Er nahm eine Phiole von dem Nachtschrank und half Harry, den Inhalt zu trinken.

„Das ist gegen die Schmerzen. Weasley hat gesagt, dass es dich ziemlich erwischt hat“, sagte Blaise.

„Ron... was ist passiert?“, wollte Harry auf einmal wissen und setzte sich schnell auf.

„Deinen beiden Freunden geht's gut. Sie schlafen in einem Gästezimmer“, antwortete Blaise.

„Wo sind wir hier eigentlich?“

„Bei mir zu Hause. Wir wollten nicht mit Draco und dir apparieren. Die Gefahr war einfach zu groß. Also hab ich beschlossen, dass wir hierhergehen. Draco geht's soweit gut, ich hab Hermine Bescheid gegeben und die ist sofort hierhergekommen und hat sich um ihn gekümmert. Sag mal: Hast du gewusst, dass sie schwanger ist?“, erklärte Blaise.

„Ja. Sie hat es mir erzählt, als wir auf deinen Brief gewartet haben. Kannst du mir erzählen, was noch passiert ist, nachdem ich ohnmächtig geworden bin?“, fragte Harry.

„Ähm, also Finnigan hat erzählt, dass Lucius ein Defodio gesprochen hat und dadurch sind dir Steinbrocken auf den Kopf gefallen. Dann ist er aus seinem Versteck gesprungen und hat Lucius von hinten

angegriffen und Ron hat den anderen auch noch irgendwie lahmgelegt“, erklärte er das Wenige, das er wusste.

„Hätte ich Seam gar nicht zugetraut“, murmelte Harry grinsend.

„Sag mal“, meinte Blaise ernst und setzte sich aufrecht in seinen Sessel, den er neben das Bett gestellt hatte.

„Was läuft zwischen dir und dem?!“, fügte der Blauäugige hinzu.

„Was? Da läuft nichts, er ist einer meiner besten Freunde. Ich denke, seit kurzem ist er sogar mein allerbestester Freund. Er ist der einzige, der von uns beiden weiß. Ich bezweifle mal, dass Ron mich vorher verstanden hat. Er ist halt auch schwul und na ja, ab und zu geben wir uns auch einen Kuss. Wenn du damit ein Problem hast, lassen wir es“, erklärte Harry und wurde zum Schluss hin immer leiser.

„Nein, Quatsch, es ist in Ordnung. Ich wollte nur mal nachfragen“, entgegnete Blaise sofort.

„Okay. Wie spät ist es eigentlich?“, wollte Harry wissen. Blaise verrenkte seinen Kopf, um auf seinen Wecker zu schauen.

„Gleich um drei“, meinte er.

„Was? Aber nicht nachts oder?“, entgegnete Harry geschockt.

„Doch. Denkst du, es ist immer so dunkel hier?“, meinte Blaise belustigt.

„Du hast aber nicht die ganze Zeit hiergesessen oder?“, fragte Harry, hatte aber eine böse Vorahnung.

„Ich war ein paar Mal auf Toilette und zum Abendessen war ich auch. Meine Mum hat darauf bestanden, dass ich etwas esse“, antwortete Blaise.

„Deine... Mist“, entfuhr es Harry,

„Was hast du?“, wollte Blaise besorgt wissen.

„Deine Eltern... du wolltest doch nicht...“, murmelte er und Blaise verstand sofort.

„Ach, vergiss das. Ist jetzt auch egal. Mir war es wichtiger, dass es dir und Draco gutgeht. Mein Vater war zwar etwas verwirrt, als ich hier mit drei Gryffindors ankam und dann dich anstatt Draco in mein Zimmer gebracht habe, aber ich denke, sie werden es überleben. Das Lustige ist nur, dass sie noch gar nicht wissen, dass ihr Sohn schwul ist“, erwiderte der Slytherin.

„Das tut mir Leid“, entgegnete Harry.

„Psst“, meinte Blaise grinsend und legte dem anderen einen Finger auf die Lippen.

„Ich hatte nicht den Eindruck, als würde sich mein Vater an euch Gryffindors stören. Er hat sich beim Abendessen sehr ausführlich mit Weasley über Quidditch unterhalten“, sagte Blaise. Harry sah seinen Freund erstaunt an und dieser nickte nur lachend.

„Also vergessen wir das Thema ganz schnell. Morgen werde ich ein Gespräch mit ihnen führen müssen. Ach nee, es ist ja schon Mittwoch, also heute“, sagte Blaise.

„Du must hundemüde sein. Ich war fast 10 Stunden weg“, meinte Harry dann auf einmal.

„Es geht. Ich hab mich um 21 Uhr rum mal ein bisschen zu dir ins Bett gekuschelt und hab bis Mitternacht geschlafen, aber ja, etwas müde bin ich schon“, antwortete Blaise.

„Mann merkt´s. Du redest wie ein Wasserfall und richtigen Blödsinn“, kicherte Harry.

„Pass auf, was du sagst, sonst schmeiß ich dich aus meinem Bett und du schläfst auf dem Sofa“, entgegnete Blaise gespielt beleidigt.

„Oh, nein, bitte verschone mich“, seufzte Harry theatralisch.

Blaise streckte seinem Freund die Zunge raus, bevor er unter die Decke krabbelte.

„Gut, dann ziehe ich mal um“, meinte Harry grinsend und wollte aufstehen.

„Wehe“, rief Blaise und zog Harry an sich.

„Ich dachte ich werde rausgeschmissen“, sagte Harry.

„Ja, aber du bist doch brav“, protestierte Blaise wie ein kleines Kind.

Harry lachte und kuschelte sich an seinen Slytherin.

„Okay. Ausnahmsweise für dich“, sagte er dann. Blaise strahlte und losch dann das gedämpfte Licht.

„Gute Nacht, Harry“, flüsterte Blaise.

„Nacht, Blaise“, entgegnete Harry leise.

„Ich liebe dich“, fügte Blaise noch an und schloss dann zufrieden seine Augen, da er auf keine Erwiderung wartete.

„Ich dich auch“, kam es nach einigen Minuten murmelnd von seinem Freund. Harry hatte noch nicht mal fertig gesprochen, da war Blaise schon aus dem Bett gesprungen und hatte das Licht wieder angeknipst.

„Blaise“, nörgelte Harry und zog sich die Decke über den Kopf.

„Harry... was?!“, stammelte Blaise.

„Mach das Licht aus“, entgegnete Harry nur.

„Was hast du gerade gesagt?“, wollte Blaise wissen.

„Du sollst das Licht ausmachen“, nuschelte Harry, obwohl er genau wusste, dass Blaise das nicht gemeint hatte. Es war ihm einfach so rausgerutscht und auch wenn es stimmte, was er von sich gegeben hatte, war es ihm doch peinlich.

„Harry“, sagte Blaise sanft und kroch zu Harry unter die Decke.

„Du weißt, dass ich das nicht meinte“, fügte er leise hinzu und strich dem Schwarzhaarigen über die Wange.

Harry lächelte ihn nur verlegen an.

„Ich li..be dich“, nuschelte er und wich Blaise' Blick aus, aber der fasste das Gesicht des anderen und drehte es wieder zu sich.

„Siehst du. Das ist doch gar nicht schwer oder? Du bist auch nicht verbrannt oder so, weil du es gesagt hast“, meinte Blaise und Harry musste grinsen.

„Es ist schön, wenn du das sagst. Sowas hat noch niemand zu mir gesagt“, fügte der Slytherin dann noch hinzu und küsste seinen Löwen sanft.

Schon nach ein paar Sekunden entzog sich Blaise wieder, blieb jedoch dicht vor Harrys Gesicht.

„Ich bin so glücklich“, wisperte er.

„Und ich erst“, erwiderte Harry sanft und küsste nun seinerseits Blaise. Der Slytherin beugte sich über den anderen und vertiefte den Kuss, so dass dieser ziemlich schnell in eine wilde Knutscherei ausartete.

„Du hast noch ein Versprechen einzulösen“, murmelte Harry, als sich ihre Lippen für einen Moment lösten.

„Ach ja?“, entgegnete Blaise grinsend und fuhr mit seinen Händen unter das Shirt von Harry.

„Wie war das? Wenn das vorbei ist, vögeln wir erst mal richtig“, imitierte Harry den Schwarzhaarigen.

Blaise lachte und drückte sich dann fest gegen Harrys Körper.

„Ich bin die letzten Tage durch die Hölle gegangen. Mein Körper hat so nach dir geschrien“, sagte Blaise.

„Und was hast du dann gemacht?“, wollte Harry grinsend wissen.

„Was denkst du denn?“, entgegnete Blaise und zwinkerte dem anderen zu.

„Erzähl es mir...“, begann Harry.

„Jedes kleine Detail und schön langsam“, fügte er dann hinzu.

Blaise sah Harry kurz fragend an, dann jedoch lächelte er und stützte sich auf seine Ellenbogen.

„Ich lag genau hier in diesem Bett. Mal wieder hab ich an dich gedacht und Klein-Blaise hat sich sofort bemerkbar gemacht“, begann er. Harry lachte und schob seine Hand Richtung Blaise' Schritt.

„Du kannst alles sagen was du willst, aber KLEIN-Blaise trifft sicher nicht zu“, lachte er.

„Ich hab erst versucht einzuschlafen, aber jedesmal wenn ich meine Augen geschlossen habe, musste ich an dich und deinen Körper denken. Nun ja, ich weiß ja noch nicht wie groß Klein-Harry ist, aber in meinen Träumen war er der Wahnsinn.“

Harry grinste, nahm Blaise' Hand und schob sie kackfrech in seine eigene Schlafhose.

„Mhh“, murmelte Blaise und seine Finger schmiegten sich an die samtige Haut. Mit seinem Daumen fuhr er einmal die gesamte Länge von Harrys Glied entlang und strich sanft über die Eichel. Harry sog scharf die Luft ein und reckte sich der federleichten Berührung entgegen. Blaise packte etwas fester zu und merkte nach kurzer Zeit wie Harrys Erregung anwuchs.

„Blaise“, keuchte der andere und schob die Hand seines Freundes widerwillig von seiner Erektion weg.

„Hab... ich was falsch gemacht?“, wollte Blaise verunsichert wissen.

„Nein“, entgegnete Harry sofort.

„Aber ich war noch nicht mit dir fertig“, grinste er zu dem Slytherin hinauf.

„Okay Chef“, lachte Blaise.

„Also, erzähl weiter, was hast du dann gemacht?“, wollte Harry wissen.

„Ich hab irgendwann angefangen, mich langsam auszuziehen“, begann Blaise und sah fasziniert dabei zu, wie Harrys Hände sofort hervorschnellten und begannen, sein Schlafanzugoberteil aufzuknöpfen. Als auch der letzte Knopf offen war, schob Harry den störenden Stoff von Blaise' Armen und drehte sich dann um, so dass der Slytherin unter ihm lag.

„Ganz?“, wollte Harry wissen und spielte an Blaise Hose herum.

„Jaah“, hauchte Blaise und lehnte sich genüsslich in die Kissen. Harry grinste und fuhr dann mit seinen Fingern am Bund von Blaise' Schlafhose entlang. Er fuhr erst mit seinen Fingern hinein, streichelte über die weiche Haut und er konnte Blaise' Erektion nur erahnen.

Blaise streckte Harry auffordernd sein Becken entgegen und dieser zog seinem Slytherin langsam die Hose runter, ohne dabei jedoch Blaise' Haut zu berühren.

Einen Moment lang saugte er das Bild des nackten Körpers in sich auf, da er das letzte Mal nicht wirklich Zeit dafür hatte.

„Und jetzt?“, hauchte Harry leise und sah in die blauen Augen.

„Ich... hab mich überall gestreichelt und mir vorgestellt, dass es deine Hände und deine Lippen auf mir wären“, antwortete Blaise.

Harry, der noch immer neben Blaise' Füßen kniete, begann nun, vorsichtig an dessen Beinen entlang zu streichen. Die Härchen stellten sich sofort auf und durch Blaise' Körper fuhren heiß-kalte Schauer.

An den Knien stoppte Harry seine Bewegungen und ersetzte seine Hände durch seine Lippen und Zunge. Zögerlich küsste er sich seinen Weg über Blaise' Oberschenkel, wanderte zu den Innenschenkel und Blaise wartete gespannt auf die erste Berührung an seiner Erektion. Der Gryffindor hatte da jedoch ganz andere Pläne und lies Blaise' Intimbereich bewusst aus, um sich weiter Richtung Norden zu arbeiten.

Als er am Bauchnabel des anderen angekommen war, zog er mit seiner Zunge einen Kreis drum herum und stippte dann ein paar Mal in das kleine Loch. Der muskulöse Bauch hob und senkte sich schnell, als Harry sich den Weg zu der Brust des anderen bahnte.

Er bedeckte eine der Brustwarzen mit seinem Mund und zog sie zwischen seine Lippen, während er mit seiner Hand fordernd über die andere strich.

„Harry“, keuchte Blaise abgehackt.

„Ich hab mir vorgestellt, wie wir uns heftig küssen“, fügte er schnell hinzu. Der Grünäugige riss sich von den Knospen los und stürzte sich dann auf die Lippen seines Freundes.

Auffordernd leckte er mit seiner Zunge über die Lippe des anderen und Blaise öffnete sofort seinen Mund.

Ein heftiger Kampf entstand zwischen den beiden Zungen, den keiner zu gewinnen schien. Blaise drängte Harry das Becken entgegen und begann, sich an der Hüfte des anderen zu reiben.

Sofort riss sich Harry von dem Kuss los und sah den anderen an.

„Was hast du dann getan?“, wollte der Schwarzhaarige wissen.

„Harry! Hör auf mit diesen Spielchen und zieh dich aus“, entgegnete Blaise und zog an dessen Shirt.

„Jaah. Gleich, aber erst sagst du mir, was du dann gemacht hast“, wiederholte Harry bittend.

„Ich hab meinen Schwanz gestreichelt und...“, begann Blaise, aber Harry unterbrach ihn.

„Tu es!“, sagte er nur.

„Was?“, wollte Blaise wissen

„Streichel dich“, flüsterte Harry verführerisch und zog sich von Blaise zurück.

## Zweisamkeit II

niobe87: Hii :-) hat bisschen gedauert, aber es geht weiter... Prügeln ist ein sehr schönes Art, Lucius zu töten, danke für deine Hilfe xD Hehe ich tu mich immer bissel schwer mit Lemon und musste erstmal paar Tage drüber nachdenken, wie ichs anstell :-P

-----  
Blaise starrte Harry verwirrt an.

„Das ist nicht dein ernst oder?“, wollte er wissen.

„Bitte“, entgegnete Harry sofort.

Noch einen kurzen Moment war Blaise geschockt, doch dann schloss er seine Augen und blendete alles andere um sich herum aus.

Vor seinem inneren Auge sah er Harry, dessen verführerisches lächeln und die vor Erregung blitzenden Augen.

Sich selbst streichelnd, begann Blaise mit seiner Hand an seinem Oberkörper herab zu wandern. Er spürte immer noch Harrys Lippen auf seinem Körper und spürte seine Erregung heftiger denn je.

Mit zitternden Fingern umschloss Blaise sein Glied und begann es langsam zu pumpen. Er keuchte auf und biss sich auf seine Unterlippe, während er etwas fester zupackte und mit dem Daumen über seine Eichel strich.

Ein stöhnen ließ ihn kurz aufschrecken und er riss seine Augen auf. Harry kniete total zerzaust vor ihm. Seine Wangen waren gerötet und wie gebannt starrte er auf Blaise Bewegungen. Sein eigenes Shirt lag mittlerweile auf dem Kleiderberg am Boden und er strich sich begierig über seinen Oberkörper.

„Harry“, stöhnte Blaise laut und fing an in seine Hand zu stoßen. Immer schneller zuckte sein Becken nach oben und seine Haut schimmerte überall durch den Schweiß.

„Fuck Blaise“, keuchte Harry und nestelte an seiner Hose herum.

„Ich komm gleich“, fügte er hinzu.

Seinen Freund so zu sehen, wie er sich in den zerzausten Laken wälzte und sich selber Erlösung schaffen wollte, brachte ihn beinahe selbst über die Klippe.

„Berühr mich... bitte oh bitte... Ohh“, bettelte Blaise und streckte seine freie Hand nach dem Grünäugigen aus. Der kroch mit offener Hose auf seinen Freund zu und ergriff dessen Hand. Harry beugte sich über Blaise und zog dessen Hand von dem Glied weg.

„Harry bitte“, murmelte Blaise verlangend und wollte Harrys Körper berühren, aber dieser hatte andere Pläne und pinnte Blaise´ Hände neben dessen Kopf.

„Nein“, wimmerte Blaise und versuchte sich frei zu kämpfen.

„Schhh“, flüsterte Harry beruhigend. Er griff nach seinem Shirt und band damit Blaise´ Hände am oberen Bettende fest. Noch ein paar Sekunden zappelte Blaise wild umher, wurde dann aber von weichen Lippen unterbrochen, die sich auf seine legten.

Unglaublich sanft und zärtlich küsste Harry seinen Freund, sodass beiden beinahe die Luft weg blieb. Als sie sich nach einer Minute wieder lösten, legte Harry seine Stirn an die des anderen und lächelte ihn an.

Dann stand er auf und begann seine Hose samt Boxershorts auszuziehen.

Blaise lag ganz still und leise da und beobachtete den anderen in seinem tun. Nachdem Harry dann komplett entkleidet vor ihm stand, musste Blaise schlucken und starrte auf den Körper seines Freundes.

„Wow“, hauchte er völlig überrumpelt und saugte jeden Zentimeter Haut in sich auf. Harrys Muskeln kamen ziemlich deutlich zum Vorschein. Vor allem an Bauch und Brust war er gut durchtrainiert. Blaise´ Körper dagegen war zwar schlank, jedoch nicht weiter interessant.

Der Blick des Slytherin wanderte in Harrys Lenden Gegend und stöhnend bog er seinen Rücken durch.

„Merlin Harry... bitte!!!“, keuchte er. Der Gryffindor legte sich zurück zu seinem Freund und grinste ihn leicht an.

„Mach mich los bitte“, bettelte Blaise.

„Nein.“

„Aber ich möchte dich berühren.“

„Neeeeein.“

Blaise verzweifelte so langsam. Nichts mit seinen Händen tun zu können, war die reinste Folter.

„Dann setz dich hierhin“, bat er und zeigte mit seinem Kinn auf seine Brust. Harry tat wie ihm geheißen und ließ sich auf Blaise´ Oberkörper nieder.

„Komm her“, sagte Blaise und öffnete danach gleich seinen Mund ein Stück.

Nun rutschte Harry soweit vor, bis er direkt vor Blaise Mund kniete und dieser streckte seine Zunge heraus und leckte zaghaft an Harrys Glied.

Der keuchte und streckte sich noch ein Stückchen mehr, sodass Blaise ihn überall berühren konnte. Eine Weile fuhr Blaise mit seiner Zunge nur an der Erektion entlang, doch dann schloss er seine Lippen um die Spitze und saugte fest daran. Harry zerging unter Blaise Lippen und genoss es unglaublich, so verwöhnt zu werden.

„Mhh Blaise“, murmelte er.

Der Slytherin wurde nach kurzer Zeit fordernder und Harry schwebte in ungeahnten Höhen. Er wollte am liebsten in Blaise Mund stoßen, da er merkte, dass er nicht mehr lange brauchen würde, aber stattdessen zog er sich von seinem Freund zurück. Blaise keuchte enttäuscht auf.

„Ich weiß nicht, wie es dir geht Tiger, aber ich will dich“, knurrte Harry und sah den blauäugigen lüstern an.

„Oh ja bitte... ich will auch“, entgegnete Blaise willig und zog stark an seinen gefesselten Händen.

„Schatz“, bat er zerwühlt.

„Ich mach dich los, wenn du versprichst brav zu sein“, lächelte Harry.

„Immer doch“, antwortete Blaise ruhig und sah seinen Freund unschuldig an.

Harry musste anfangen zu lachen, erbarmte sich dann jedoch und befreite Blaise Hände. Die schnellten sofort hervor und zogen Harry fest an Blaise´ Körper. Gierig strich Blaise über Harrys Rücken und hinunter zu dessen Hintern.

„Darf ich?“, fragte Blaise scheinheilig. Der Gryffindor verstand sofort, was sein Freund wollte und küsste ihn kurz, aber heftig.

„Alles was du möchtest“, antwortete er ernst. Dann legte er sich neben Blaise auf den Rücken und dieser beugte sich über ihn.

„Aber vorher möchte ich auch mal...“, meinte Blaise und starrte begierig auf Harrys Körper. Er küsste sich an dem bronzefarbenen Hals entlang und fing an Harrys Oberkörper mit Mund und Zunge zu verwöhnen.

Er saugte eine der Brustwarzen zwischen seine Lippen, leckte zärtlich drum herum und widmete sich dann auch der anderen. Vor allem bei den Bauchmuskeln ließ sich Blaise unheimlich viel Zeit, da er die so attraktiv fand und küsste sich dann weiter zu den Hüftknochen. Von denen war er auch sehr angetan, da sie bei Harry ziemlich ausgeprägt waren und sanft biss Blaise in die Haut dort.



Das ließ Harry heftig aufstöhnen und seinen Rücken durchbiegen. Grinsend machte Blaise weiter und umrandete nun den Bauchnabel des Schwarzhaarigen, bevor er seine Zunge kurz hinein tauchen ließ. Dann wanderte er Richtung Mitte, nahm Harrys Glied einmal kurz in den Mund, beachtete es dann aber nicht weiter und küsste sich an Innenschenkeln seinen Weg nach unten.

An den Füßen angekommen, setzte Blaise sich auf und sah Harry in die lustdurchtränkten Augen.  
„Blaise? Können wir bitte...“, bat Harry.  
„Alles was du willst Baby“, entgegnete Blaise grinsend.

„Hast du...“, wollte Harry fragen.

„Obere Schublade“, unterbrach Blaise ihn und zeigte mit seiner Hand auf seinen Nachttisch. Harry kraxelte über das Bett und öffnete besagte Schublade. Ziemlich schnell fand er eine kleine Tube und eine rechteckige Packung und nahm beides heraus. Dann sah er jedoch etwas, worüber er schmunzeln musste.

„Sag bloß, dass du dir mein Bild angesehen hast, als du dir einen runtergeholt hast“, erkundigte er sich.

„Ich... nein!! Spinnst du“, entgegnete Blaise sofort.

„Und wozu hast du es dann „geklaut“?“, fragte Harry nach.

„Na ja... Wenn ich abends ins Bett gegangen bin, hab ich dem Foto- Harry einen Kuss gegeben und dann konnte ich besser schlafen“, druckste Blaise herum und hätte sich am liebsten versteckt.

Harry legte sich wieder neben den anderen und lächelte zärtlich.

„Das ist ziemlich kitschig“, flüsterte er dann.

„Ich bin nun mal verliebt“, sagte Blaise. Der Gryffindor seufzte kurz und beugte sich dann über Blaise.

„Du bist wundervoll“, hauchte er, bevor er den Slytherin zärtlich küsste.

„Ja und verdammt spitz“, entgegnete Blaise dann und kniete sich wieder neben Harry. Er schnappte sich das Gleitgel und drückte eine kleine Menge auf seine Finger.

Der Gryffindor hatte sich währenddessen entspannt in die Kissen zurückgelegt und seine Beine gespreizt.

Blaise kniete sich nun dazwischen und fuhr mit seinen Fingern streichelnd um Harrys Eingang, um dort etwas von dem Gel zu verteilen. Dann tauchte er mit seinem Finger in das enge Loch und ertastete vorsichtig die Muskelwand.

„Ahh.. Blaise“, keuchte Harry leise und hob sein Becken, um den Finger tiefer in sich zu spüren. Der Slytherin war währenddessen auf der Suche, nach einer Bestimmten Erhebung und als er diese dann gefunden hatte, strich er sanft darüber.

„JAAAAH“, schrie Harry laut und krallte seine Finger in das Laken. Grinsend fuhr Blaise noch einmal darüber, doch dann nahm er einen zweiten Finger hinzu, um seinen Freund zu weiten. Nebenher strich er mit seiner anderen Hand über Harrys Bauch und zog kleine Kreise um dessen Bauchnabel.

„Ah... Blaise... uhhh... Scheiß auf... ah... Vorbereitung!“, stammelte Harry, bog sich aber weiterhin Blaise' Berührungen entgegen. Blaise zog seine Finger aus Harry zurück und griff dann nach der Kondom-Packung. Er riss sie auf und zog sich das Kondom über seine Erektion. Dann positionierte er sich zwischen Harrys Beine und drang langsam in ihn ein.

Harry hatte die Luft angehalten und stöhnte befreit auf, als er Blaise endlich komplett in sich spürte. Auch der blauäugige stöhnte, da er nicht erwartete hatte, dass Harry so dermaßen eng sein würde. Kurz musste er tief durchatmen, um nicht sofort zu kommen.

Die beiden Jungen waren sowieso schon mehr als überhitzt und mussten sich stark zusammenreißen.

„Loos“, hauchte Harry und wackelte aufreizend mit seinem Becken. Blaise keuchte auf, fing dann aber an sich langsam aus Harry zurück zu ziehen, nur um gleich wieder fest zuzustoßen.

„Oh ja“, stöhnte Harry leise.

Langsam, aber hart rammte sich Blaise immer wieder in die heiße enge seines Freundes und der stöhnte bei jedem Stoß dunkel auf.

„Oh. Bitte... schneller Tiger... Ich... jaaaaah“, stöhnte Harry und warf seinen Kopf von einer Seite zur anderen, als Blaise sein Tempo beschleunigte und sich schneller in Harry hämmerte. Er beugte sich vor und vergrub seinen Kopf in Harrys Halsbeuge. Der Gryffindor strich seinem Freund fahrig über den verschwitzten Rücken.

Immer abgehackter wurden die Bewegungen der beiden und sie bewegten sich wild gegeneinander. Als Blaise spürte, dass er nicht mehr lange durchhalten würde, legte er seine Hand um Harrys Glied und fing an, es wild zu pumpen.

Das war für diesen zu viel des Guten und mit einem lauten Stöhnen ergoss er sich über seinen Bauch und Blaise' Hand. Sein innerstes zog sich zusammen und durch das zusammenziehen der Muskeln, kam auch Blaise und schrie Harrys Namen, als er sich in diesem ergoss.

Heftig atmend legte sich Blaise auf den Oberkörper seines Freundes und sog tief den Geruch von diesem in sich auf. Harry ruhte sich eine Weile aus, bevor er sich mit Blaise drehte, sodass er halb auf ihm lag. Sich streckend drückte er seinem Slytherin einen Kuss auf die Stirn und kuschelte sich dann ihn.

„Müde“, murmelte Harry schläfrig.

„Nacht“, fügte Blaise genauso träge hinzu und zog den anderen Körper näher an sich.

„Lieb dich“, sagte Harry und zog die Decke über sich und Blaise.

„Auch...“, nuschte dieser noch, bevor er in einen tiefen Schlaf glitt. Auch Harry driftete langsam weg und kuschelte sich glücklich noch näher an Blaise.

In der Nacht schliefen beide ziemlich, aber immer, wenn sich einer der beiden bewegte, rutschte der andere nach, sodass sie soviel Körperkontakt wie möglich hatten.

Morgens um 10 wurde die Tür zu Blaise' Zimmer aufgerissen und Hermine kam ins Zimmer gestürmt.

„Harry“, rief sie und weckte den schwarzhaarigen unsanft. Harry brummte auf und öffnete seine Augen dann einen kleinen Spalt.

„Hey“, flüsterte Hermine lächelnd und strich Harry einmal über die Wange.

„Mine“, murmelte Harry.

„Wie geht's dir?“, wollte die braunhaarige wissen.

„Sehr gut. Nur müde“, antwortete Harry.

„reut mich, dass es euch allen gut geht. Du Harry... Heut ist Mittwoch und du hättest gestern deinen Termin gehabt. Möchtest du trotzdem nochmal hingehen?“, fragte Hermine.

„Oh man“, stöhnte Harry und setzte sich auf, wobei ihm die Decke etwas nach unten rutschte und man genau erkennen konnte, das weder er noch Blaise was anhatten.

„Aber Hallo“, grinste Hermine.

Harry lief rot an und versuchte sich und seinen schlafenden Freund so gut es geht zu verdecken.

„Mist. Ich hatte da gestern gar nicht mehr dran gedacht“, meinte Harry dann und rieb sich seinen Kopf.

„Verständlicherweise“, entgegnete Hermine.

„Ist mit Draco alles klar?“, wollte Harry wissen. Hermine nickte erleichtert und lächelte.

„Hast du es ihm erzählt?“, erkundigte sich Harry weiter.

„Ja. Er hat gesagt, dass es ein scheiß Zeitpunkt ist, aber er will mir helfen und schließlich sind wir beide nicht unschuldig“, erklärte sie.

„Das ist schön. Meinst du ich kann trotzdem nochmal in den Laden gehen, auch ohne Termin?“, fragte Harry.

„Ich denke schon. Die Frau war doch nett. Ich muss sowieso nochmal in die Winkelgasse, um für Draco ein Geschenk zu kaufen und dann muss ich noch etwas erledigen. Komm doch einfach mit“, sagte Hermine.

„Draco hat Geburtstag?“, erwiderte Harry verwundert.

„Nein nicht Draco, aber weil er lieber hier bleiben sollte, hole ich das Geschenk von ihm ab“, antwortete Hermine.

„Wer hat dann Geburtstag?“, horchte Harry nach.

„Blaise“, sagte Hermine nur. Harry riss seine Augen auf und starrte seine Freundin ungläubig an.

„Wie...“, brachte er nur heraus.

„Na das muss ich dir wohl nicht erklären. Blaise hat morgen Geburtstag, wusstest du das nicht?“, entgegnete Hermine und Harry schüttelte nur wild mit dem Kopf.

„Dann lass dir was einfallen. Wir treffen uns in einer Stunde unten“, sagte Hermine noch und schon war sie weg.

Harry fiel wieder zurück ins Bett und starrte seinen Freund an. Was konnte er ihm nur schenken...

Noch ein paar Minuten dachte er nach, aber dann fiel ihm etwas ein. Zufrieden beugte er sich über Blaise und fing an, dessen Hals zu küssen und daran zu saugen. Der Slytherin stöhnte auf und Harry biss zärtlich in die weiche Haut. Davon wurde Blaise nun endgültig nach und schnurrte leise.

„Na...“, meinte Harry und blickte auf.

„Weiter“, murmelte Blaise nur.

„Später“, grinste Harry und stand auf.

„Ich möchte erst mal duschen“, meinte er dann noch zusätzlich.

„Ich komm mit“, entgegnete Blaise und quälte sich auch aus den bequemen Decken.

Dann zog er seinen Freund hinter sich her in sein eigenes Bad und stellte das Wasser der Dusche an. Harry stellte sich mit unter die Dusche und wurde gleich von seiner Freundin eingeseift. Er genoss die kühlen Hände auf seiner Haut, die an jeder Stelle das Duschgel verschmierten. Als Harry komplett eingeseift worden war, wurden ihm noch die Haare gewaschen und dann wechselten sie und Harry verwöhnte Blaise.

Nach einer halben Stunde konnten sich die beiden endlich voneinander losreißen und stiegen aus der Dusche. Während Blaise sich gemütlich abtrocknete und sich ein Handtuch um die Hüften schlang, ging Harry zurück ins Zimmer und zog seine Sachen an.

„Harry“, rief Blaise von seinem Zimmer aus.

„Ja?“, kam es aus seinem Zimmer zurück.

„Was machst du?“, wollte Blaise wissen. Eine Sekunde später stand Harry im Türrahmen, fertig angezogen.

„Ich treff mich gleich mit Hermine und wir gehen zusammen in die Winkelgasse“, erklärte Harry.

„Waaas? Aber ich dachte wir machen uns einen schönen Tag zu zweit“, meinte Blaise schmollend.

„Tut mir Leid, aber ich hab heute erfahren, dass mein Freund morgen Geburtstag hat und der geht vor“, entgegnete Harry.

„Geh nicht... Du musst mir nichts schenken“, sagte Blaise bittend. Harry trat auf seinen Freund zu und zog ihn in seine Arme.

„Nichts da... Ich verspreche auch, bald wieder da zu sein. Und wie wäre es damit. Wir verbringen morgen

den Tag zusammen und du bekommst trotzdem ein Geschenk“, erwiderte der Gryffindor.

Noch kurz schmollte Blaise, aber dann nickte er und schmiegte sich an die Brust seines Freundes.

„Ich liebe dich“, flüsterte Blaise gegen den Stoff und zog den angenehmen Geruch, der von Harry aus ging, in sich ein.

„Ich dich auch Blaise“, sagte Harry und drückte dem anderen einen Kuss auf die Schläfe.

„Du Blaise... Sag mal, was ist eigentlich dein Lieblingstier?“, wollte Harry nach ein paar Minuten wissen.

„Tiger“, antwortete Blaise einfach.

„Echt? Ich dachte jetzt an Schlange oder so“, entgegnete Harry verwundert.

„Früher war der Panther mein Lieblingstier. Aber du nennst mich immer Tiger, deswegen jetzt Tiger... Ich muss sagen, die sind auch schön“, erklärte Blaise.

„Ich nenn dich Tiger, weil du dich damals beim Nachsitzen, wie ein Tiger an mich herangeschlichen und über mich hergefallen bist“, begründete Harry sein tun.

Blaise grinste und beugte sich dann zu seinem Freund, um ihn tief zu küssen.

„Bitte komm bald wieder“, murmelte Blaise nachdem sie sich gelöst hatten und entließ Harry aus seinen Armen.

„Ich beeil mich so gut es geht“, antwortete Harry.

„Ok ich bring dich runter“, meinte Blaise und zog sich schnell Hose und Shirt über, bevor er den Gryffindor in die Eingangshalle begleitete, wo Hermine schon wartete.

# Winkelgasse

## Kapitel 8:

Nachdem Hermine Harry endlich von Blaise losreißen konnte, zog sie den Schwarzhaarigen hinter sich her und apparierte dann nach London.

„Also, weißt du, was du Blaise schenken möchtest?“, wollte die Brünette wissen.

„Japs“, antwortete Harry.

„Okay, wo müssen wir dafür hin?“, entgegnete Hermine.

„Hmm, erst in den Tattoo-Laden und danach zum Juwelier, aber ich denke, dazu gehen wir lieber in die Winkelgasse“, meinte Harry überlegend.

„Hmm, okay, können wir machen“, sagte Hermine und die beiden machten sich auf den Weg. Im Tattoostudio angekommen, wurden sie wieder von der jungen Frau begrüßt.

„Mr. Potter. Richtig?“, sagte sie lächelnd.

„Ja, Guten Tag. Tut mir Leid, dass ich gestern nicht hier war, aber ich hatte keine Möglichkeit, nach London zu kommen“, meinte Harry entschuldigend.

„Das ist in Ordnung. Ähm... Ich hab jetzt noch einen Kunden, aber in einer halben Stunde hätte ich Zeit, wenn Sie möchten“, entgegnete sie.

„Können wir dann solange nach draußen gehen? Ich habe eine Telefonzelle entdeckt und ich müsste mal telefonieren“, wollte Hermine von ihrem Freund wissen. Harry stimmte zu und so gingen die beiden nach draußen. An der Telefonzelle angekommen, zog Hermine einen Zettel aus ihrer Tasche und wählte eine Nummer.

Harry wartete währenddessen und hatte sich auf eine Bank gesetzt. Nach einiger Zeit hängte Hermine den Hörer auf und kam strahlend zu Harry.

„Was hast du gemacht?“, wollte der gleich wissen.

„Ich habe gerade einen Termin mit einem Makler ausgemacht. Er hat ein altes Lokal, das er verkaufen möchte und nun ja, ich interessier mich dafür“, erklärte Hermine.

„Wozu brauchst du ein Lokal?“, fragte der Schwarzhaarige.

„Ich nicht, aber Dracos Wunsch ist es, eine Bar zu eröffnen und ich möchte ihm gerne dabei helfen“, erklärte Hermine. Harry nickte verstehend und sah sie prüfend an.

„Brauchst du Geld?“, erkundigte er sich bei ihr.

„Ich... Harry, Quatsch, ich hab Geld. Das ist zwar das Ersparte für meinen Führerschein, aber für Draco verschieb ich das gerne“, antwortete die Brünette.

„Komm mit“, seufzte Harry und zog sie hinter sich her. Ausschau haltend nach einer Bank, lief er die Straßen entlang und nach einigen Minuten standen sie vor einer.

„Harry“, murmelte Hermine kopfschüttelnd.

„Du weißt genau, dass mein Geld für mich alleine viel zu viel ist und ich teile es gerne“, entgegnete er und betrat das Gebäude.

Vor langer Zeit schon hatte sich Harry ein Konto mit Muggelgeld zugelegt, damit er nicht immer erst zu Gringotts musste.

„Wie viel brauchst du?“, fragte er seine Freundin.

„Ich denke mal 1000 £“, antwortete Hermine.

Keine 10 Minuten später standen die beiden wieder auf der Straße.

„Gott. Danke Harry, das ist wirklich lieb von dir“, meinte Hermine überwältigt, als Harry ihr das Geld in die Hand drückte.

„Ist okay, Mine, aber ich denke, dass es besser ist, wenn wir Draco nichts davon erzählen“, entgegnete Harry ernst und Hermine stimmte ihm zu.

„Ich treffe mich gleich mit dem Makler. Wo wollen wir uns dann später treffen?“, fragte Hermine.

„Ich würde sagen in der Winkelgasse im Eissalon. Dann kann ich nach dem Tätowieren noch kurz eine Kette beim Juwelier kaufen gehen“, schlug Harry vor. Hermine war damit einverstanden und so trennten sich die Wege der beiden.

Im Tattoostudio angekommen, wurde Harry in ein Hinterzimmer geführt und nahm auf einer Liege Platz.

„Ich hätte noch eine Frage“, fing er zögerlich an, aber die Frau sah ihn ganz offen und freundlich an.

„Wäre es möglich, dass Motiv nochmal zu ändern? Ich hab erfahren, dass mein Fr... meine Freundin morgen Geburtstag hat und möchte i... sie überraschen“, stammelte Harry.

„Es ist okay. Dann müssen wir aber eine vorgefertigte Zeichnung nehmen“, erklärte die Frau.

„Gut. Also, ich dachte an einen Tiger, aber trotzdem an der Leiste“, entgegnete Harry. Sie nickte und holte eine große Mappe hervor, in der sie nach einer bestimmten Seite suchte.

Nach ein paar Minuten zeigte sie Harry ein paar Motive und der hatte sich ziemlich schnell für einen schwarz-weißen Tiger entschieden, der nicht zu groß werden sollte, aber gut sichtbar.

Dann bereitete die Frau Harry vor und begann kurz darauf, sein Tattoo zu stechen. Eine knappe halbe Stunde später, war Harry stolzer Besitzer eines eigenen Tigers und besah sich die noch rote Stelle im Spiegel.

„Das ist schön geworden“, meinte er mit noch etwas schmerzverzerrtem Gesicht.

„Das freut mich. Ich werde dir nun eine Kompresse auf die Wunde kleben, die kannst du heute am Abend oder morgen früh wegmachen. Dann musst du die Haut gut pflegen. Kein Chlor und ich gebe dir noch eine Seife und eine Creme mit, die du verwenden kannst“, erklärte sie und nahm Harry wieder mit nach vorne.

Der Gryffindor bedankte sich noch einmal und verabschiedete sich dann. Sein nächstes Ziel war die Winkelgasse, wo er eine Kette für Blaise kaufen wollte. Blaise hatte ihm vor ein paar Tagen gesagt, dass seine alte verschwunden wäre und Harry hatte schon eine Idee für eine neue.

In der Winkelgasse gab es einen wirklichen guten Laden, indem alle Schmuckstücke komplett neu angefertigt wurden. Es waren heute nicht wirklich viele Zauberer und Hexen unterwegs und das gefiel Harry. Dann quatschte ihn wenigstens niemand von der Seite an.

Vor einem hellen Gebäude blieb er stehen und betrat den Laden durch eine Glastür. Sofort kam ein älterer Herr auf ihn zugesteuert und lächelte übertrieben.

„Mr. Potter. Was für eine Ehre“, schwatzte er los und blieb direkt vor Harry stehen. Der nickte nur und verdrehte innerlich die Augen.

„Wie kann ich Ihnen helfen?“, wollte der Mann wissen.

„Ich möchte gerne eine Kette kaufen“, antwortete Harry.

„Fein. Fein. Dann folgen Sie mir bitte“, bat der Mann und führte Harry zu einem Tisch, wo sich die beiden setzten.

„Was haben Sie sich vorgestellt?“, wollte er wissen und nahm Pergament und Feder.

„Also es soll eine feingliedrige, silberne Kette, mit einem Smaragd als Anhänger, sein“, erklärte Harry.

„Haben Sie einen bestimmten Wunsch für die Größe?“, wollte der Mann wissen.

„Ähm, nein, eigentlich ganz normal“, entgegnete Harry verwirrt.

„Okay. Ich denke, das wird so um die 15 Minuten dauern, wollen Sie etwas zu Trinken?“, fragte der Alte und Harry nickte dankbar.

Als er dann einen Kaffee bekommen hatte, verschwand der Mann in einem anderen Raum und Harry wartete eine Viertelstunde, dann kam er wieder zu ihm.

„In Ordnung, ich wäre dann soweit. Schauen Sie, ob es Ihren Anforderungen entspricht“, sagte der Mann und streckte Harry ein Tuch entgegen, auf dem eine blitzende Silberkette lag, mit einem funkelnden Smaragden in Form eines Tropfen.

Harry starrte die Kette einige Momente an, bevor er zu strahlen begann.

„Die ist wirklich schön. Schlicht und schön“, meinte er lächelnd. Der Mann nahm die Kette zufrieden wieder mit und Harry musste noch einmal zehn Minuten warten.

„Möchten Sie eine Schachtel?“, fragte der Besitzer, als er wieder zu Harry stieß.

„Ja, sehr gerne. Und hätten Sie vielleicht eine Schleife oder so?“, entgegnete Harry.

„Natürlich, Mr. Potter“, meinte der Mann und packte die Kette ein.

Nachdem Harry bezahlt hatte, verabschiedete er sich und ging Richtung Eissalon, wo er Hermine treffen wollte. In der Winkelgasse war um die Mittagszeit schon sehr viel los und Harry drängte sich durch die engen Gassen.

Als er an einer Seitenstraße vorbeilief, wurde er plötzlich hart am Arm gepackt und weg von den anderen Leuten gezogen.

Er stolperte seinem „Entführer“ hinterher, bis niemand Anderes mehr zu sehen war und als der Schwarzhaarige aufblickte, sah er in das Gesicht von Dracos Vater.

„Scheiße“, murmelte er geistreich.

„Ich freu mich auch“, schnarrte Lucius und funkelte ihn kalt an. Schneller als Harry reagieren konnte, hatte Lucius ihn gegen eine Wand und seinen Zauberstab gegen Harrys Hals gedrückt.

„Du dachtest doch nicht wirklich, dass du so davon kommst“, meinte Lucius ernst. Harrys Augen waren stark geweitet und tierische Angst machte sich in seinem Inneren breit. Diesmal war er alleine und niemand konnte ihm helfen. Er hoffte nur, dass Hermine nichts Dummes anstellen würde, aber dieser Gedanke wurde nur wenige Minuten später vernichtet.

Hinter einer Ecke traten zwei Männer hervor und in ihrer Mitte hielten sie die Gryffindor gefangen.

„OHH, Granger... Wie schön, dass du uns beehrst“, brummte Lucius funkelnd.

„Lasst Hermine gehen, sie hat doch nichts gemacht“, zischte Harry wütend.

„Sie hat meinen Sohn verhext... Das ist viel zu viel!“, entgegnete Lucius.

„Er ist ganz freiwillig mit ihr zusammen“, sagte Harry.

„Ach ja?? Er hat sich seit acht Monaten nicht mehr bei mir gemeldet und ignoriert alle meine Briefe. Der hat doch keine Ahnung, was Respekt ist und ihr auch nicht“, erklärte Lucius gefährlich leise und stieß Harry einmal fest gegen die Steinwand.

Der Schwarzhaarige stöhnte gepresst auf und versuchte, sich aus Lucius' Griff zu befreien, was bewirkte, dass der Stab sich noch fester in seinen Hals bohrte.

„Potter. Wir haben zwei Möglichkeiten! Entweder, du verpisst dich jetzt und lässt mich mit dem Schlammlut alleine. Oder aber, ich werde euch beiden etwas antun!“, flüsterte Lucius ernst und blickte tief in Harrys Smaragde.

Harry hatte keine Ahnung, wie er sie aus dieser misslichen Lage befreien konnte und besah sich die zwei Männer, die Hermine hielten, genauer. Wirklich gefährlich sahen die beiden nicht aus und soweit man es unter den Roben erkannte, auch ziemlich schmal. Sollte er es irgendwie schaffen, Lucius lahmzulegen, wären diese beiden nicht wirklich ein Hindernis.

Das Problem war nur, dass Lucius ihn einfach nicht loslassen wollte. Doch dann kam Harry eine Idee.

„In Ordnung, lass mich los“, bat Harry mit gesenktem Kopf. Lucius schien im ersten Moment überrumpelt, doch schnell fasste er sich wieder.

„Zauberstab her“, befahl der Ältere und entließ eine von Harrys Händen. Der wusste, dass er jetzt keinen Blödsinn anstellen durfte.

„Und mach dir gar nicht die Mühe, Verstärkung zu holen. Sobald du weg bist, verschwinden wir von hier mit deiner Freundin“, fügte der Blonde hinzu.

„Verdamnte Scheiße, Malfoy, lass uns ihn Ruhe!“, ging Harry in die Offensive über. Okay, er konnte nicht abhauen und Hermine später holen, aber was hatte er bei diesem Scheiß Reinblut auch erwartet.

„In Ordnung, Potter“, fauchte Lucius und Harry merkte, dass er etwas Anderes meinte. Noch fester als vorher wurde er gegen die Wand gedrückt und er merkte, wie sich seine Kehle mehr und mehr zuschnürte.

„Ok, das mit der Magie kann ich mir abschminken“, dachte sich Harry, als Lucius seinen Zauberstab in seine eigene Robe steckte. Wirklich stark war Harry nicht, also müsste er Lucius irgendwie austricksen und dann so schnell wie möglich verschwinden.

Der Gryffindor dachte an seine letzte, richtige Schlägerei mit Draco. Eigentlich war Harry derjenige gewesen, der danach wie ein Regenbogen in allen möglichen Farben geleuchtet hat. Trotzdem hatte Harry Draco außer Gefecht gesetzt, indem er...

Plötzlich stutzte Harry und sah Lucius nachdenklich an. Was bei Malfoy Junior geklappt hatte, konnte doch dem alten auch nicht schaden. Prüfend sah Harry nach unten und stellte zufrieden fest, dass seine Beine ziemlich viel Bewegungsfreiheit hatten.

Ein Blick zu Hermine sagte ihm, dass diese ganz ruhig dastand und auch die beiden Männer sich nicht bewegten. Noch einmal seine Augen schließend und betend, winkelte Harry eines seiner Beine an und rammte es Lucius so schnell und so stark er konnte zwischen die Beine. Der Blonde hatte eine ziemlich enge Hose an und spürte den Tritt nur all zu deutlich.

Heftig stöhnend sank er zu Boden und hielt mit beiden Händen heftig seinen Schritt. Vor Angst blieben die anderen beiden Männer still stehen und Harry nutzte seine Chance und fing an, auf den am Boden Liegenden einzutreten. Dieser wand sich mit schmerzverzerrtem Gesicht auf dem Pflasterstein und versuchte aufzustehen, wurde jedoch immer wieder von Harry zurück auf den Boden geknallt.

Und dann, ganz plötzlich, als Harry Lucius heftig schubste, landete dieser mit seinem Kopf hart auf dem Stein... Zischend aufstöhnend, verdrehte Lucius die Augen ein wenig und schloss sie dann vollkommen.

Harry sah dem etwas geschockt zu und als dann auch noch Blut unter Lucius Kopf zu sehen war, drehte er sich schnell zu den anderen Dreien herum.

„Ihr seid die nächsten“, sagte er etwas verloren, aber das war anscheinend genau das Richtige gewesen, denn die beiden hoben die Hände und gingen einen Schritt zurück.

„Warte. Lass uns gehen! Wir waren in der Gefangenschaft von Lucius. Von uns wird niemand hiervon erfahren“, brummte einer der beiden. Etwas unsicher sah Harry seine beste Freundin an, die nun endlich wieder aufsaß und mit den Schultern zuckte.

„Ich denke, es reicht, dass Malfoy...“, meinte sie leise.

„Ok. Ihr haut ab und sorgt dafür, dass niemand Lucius hier findet...“, sagte Harry den beiden. Die nickten und schon waren sie weg.

„Lass uns... gehen wir“, fügte Harry hinzu und nahm Hermines Arm, um sie heraus zu führen. Ohne einen weiteren Blick auf den sterbenden Mann zu wenden, gingen sie Richtung Winkelgasse.



„Ähm, in Ordnung...“, begann Harry dann und kratzte sich den Kopf.

„Harry, es ist alles okay“, meinte Hermine mitfühlend und nahm ihren Freund fest in den Arm. Dieser lehnte sich dankend an sie und ließ erst mal alles sacken.

„Was erzähl ich nur Draco?“, fragte er mehr an sich selber gerichtet.

„Sag ihm die Wahrheit. Er wird nicht sauer sein. Vielleicht etwas geschockt, aber nicht sauer. Ihr habt ihn doch erst gerade gerettet“, erklärte Hermine ernst.

„Ich... ich werde dann gleich mit ihm reden. Geht´s dir denn gut, haben die dir irgendetwas getan?“, wollte Harry dann wissen.

„Mir geht´s gut...nur etwas nervlich am Ende“, antwortete sie.

„Okay, dann gehen wir jetzt zurück. Ich rede mit Draco und du legst dich etwas hin. Einverstanden?“, bot Harry an und Hermine nickte.

Also apparierten sie zurück zu dem Anwesen der Zabini und Harry sah das erste Mal genauer hin. Wirklich prunkvoll sah es nicht aus. Es war halt größer, als ein gewöhnliches Haus. Drumherum war ein schön angelegter Garten mit vielen Sträuchern und Blumen. Sogar einen kleinen Teich konnte Harry entdecken.

Nachdem sie das Haus betreten hatten, verfrachtete Harry Hermine gleich in eines der Gästezimmer, in dem sie letzte Nacht schon mit Draco geschlafen hatte. Dann machte er sich auf die Suche nach Draco und fand diesen zusammen mit Blaise in einer kleinen Bibliothek. Der schwarzhäarige Slytherin strahlte gleich und kam auf seinen Freund zu, als er jedoch dessen ernstes Gesicht sah, bekam er Angst.

„Baby, was ist?“, wollte er besorgt wissen und nahm seinen Freund sanft in den Arm.

„Blaise, kannst du bitte nach Hermine sehen? Sie ist in Dracos Zimmer“, bat Harry monoton.

„Ist ihr etwas passiert?“, wollte Draco sofort wissen und sprang auf.

„Nein, sie ist nur erschöpft und ruht sich etwas aus“, erklärte Harry.

„Blaise, kannst du Draco und mich bitte alleine lassen? Ich muss dringend mit ihm reden... Alleine“, sagte Harry, zu seinem Freund gewandt.

„Harry?“, wisperte Blaise und sah ihm fest in die Augen.

„Bitte, Tiger. Vielleicht erklärt dir Hermine ja alles, oder ich tu es später, ok?“, antwortete Harry. Blaise bejahte dies und küsste den Gryffindor kurz auf die Stirn, dann ging er.

„Was ist passiert?“, fragte Draco. Die beiden Jungen setzten sich gegenüber hin und Harry knetete nervös seine Finger.

„Potter“, knurrte Draco nach einigen Minuten des Schweigens.

„Sorry. Es ist nur alles noch so frisch... ich muss. Selber erst mal... Draco...“, nuschelte Harry überfordert.

„Hey“, meinte Draco etwas netter und nahm die zitternden Hände von Harry in seine.

„Ich glaube... Ich hab deinen Vater getötet...“, flüsterte er leise. Seine Augen füllten sich mit Tränen und er mied den Blick von Draco. Der starrte erst mal nur den Anderen an, dann sog er scharf die Luft ein und setzte sich auf den Boden vor Harrys Sessel.

„Bei Merlin“, keuchte er.

„Was ist passiert?“, wollte er dann etwas gefasster von Harry wissen. Der sah Draco still an und erzählte alles, was in London passiert war. Nachdem er geendet hatte, fiel Dracos Gesicht in sich zusammen und er sprang auf.

„Verdammt Potter...“, zischte er los.

„Bitte... es tut mir leid, Draco. Ich wollte ihn doch nicht gleich töten, aber als er dann dalag, musste ich an alles denken, was er und auch Voldemort getan haben und ich fand es die beste Lösung, ihn da liegen zu

lassen“, erklärte Harry schnell.

„Natürlich war es das!!“, schrie Draco den Anderen an. Verwirrt sah Harry den Anderen an und verstand nicht, was dieser damit meinte.

„Verdammt, ihr habt euch in Lebensgefahr gebracht! Wie blöd kann man sein, Mensch. Wir waren doch erst vor ein paar Tagen in London und wir sind nicht aus Spaß von der Winkelgasse entfernt geblieben!! Wenn ich mir vorstelle...“, zeterte Draco weiter und am Ende brach er ab, da ihm ein trockener Schluchzer entfloh.

„Wenn ich mir vorstelle, dass Hermine oder dir etwas passiert wäre... Ich liebe diese Frau über alles und Fuck, Potter ich geb's ja nicht gern zu und du wirst das nie mehr von mir hören, aber ich denke echt, wir könnten Freunde werden und ich fände das auch gut“, erklärte er dann und sank auf dem Boden zusammen.

„Draco“, hauchte Harry geschockt und setzte sich vor den gefallenen Eisprinzen. Der jedoch reagierte darauf nicht, sondern zog Harry fest an seinen Körper und versteckte seinen Kopf an Harrys Halsbeuge.

„Danke“, murmelte er einige Male nacheinander und klammerte sich am Pullover des Schwarzhaarigen fest.

„Danke, aber das nächste Mal setz einmal dein Spatzenhirn ein“, sagte Draco, als er sich wieder etwas beruhigt hatte und lächelte beim Ende seines Satzes.

„Ich geb mein Bestes“, entgegnete Harry grinsend.

Als die beiden sich gerade aufrichteten, wurde die Tür aufgerissen und Blaise kam hereingestürmt.

„Harry“, rief der Slytherin und rannte in Harrys Arme.

„Verdammt, du bist so ein Vollidiot“, murmelte Blaise und fing an, jedes Fleckchen Haut in Harrys Gesicht abzuknutschen.

Der Gryffindor lehnte sich an seinen Freund und blickte ihm lächelnd in die Augen.

„Ich liebe dich“, flüsterte er und bekam sofort einen dicken Kuss auf den Mund gedrückt. Das war keineswegs ein zärtlicher oder romantischer Kuss, eher legten beide ihre Verzweiflung und Freude in diesen Kuss und hielten sich fest in den Armen.

Nach kurzer Zeit löste sich Blaise jedoch wieder von Harry und trat an Draco heran. Der sah ihn etwas mitgenommen an und umarmte seinen besten Freund dann kurz.

„Kommt, wir gehen in die Küche und trinken etwas“, schlug Blaise vor und nahm Harry an die Hand.

„Geht ruhig. Ich möchte etwas alleine sein und gehe dann zu Hermine“, erwiderte Draco. Die anderen beiden verstanden das und gingen alleine in die Küche, wo Blaise sofort ein Glas Wasser für seinen Freund füllte.

Der trank alles in einem Zug herunter und stellte das Glas dann auf die Anrichte.

„Merlin, Baby. Weißt du, wie bescheuert es war in die Winkelgasse zu gehen? Nach all dem, was wir gestern durchgemacht haben“, meinte Blaise leicht tadelnd.

„Sorry“, meinte Harry etwas niedergeschlagen und senkte seinen Kopf.

„Harry“, sagte Blaise liebevoll und nahm den Kopf des Anderen in seine Hände. Dann begann er ihn leidenschaftlich zu küssen und schon bald artete es in eine wilde Knutscherei aus. Blaise führte Harry nach hinten Richtung Küchentisch, wo dieser sich auf die Kante setzte und Blaise zwischen seine Beine zog.

„Verlass mich nie!“, murmelte Blaise, als er begann Harrys Hals zu küssen und sich nebenher an dessen Schritt rieb.

„Niemals“, keuchte Harry. Da Blaise weiterhin mit seinem Hals beschäftigt war, schloss Harry kurz die Augen, als er jedoch ein Knarzen aus Richtung der Tür hörte, sah er auf und starrte in zwei geschockte, graue Augen.

„Mr. Zabini“, murmelte Harry und schubste Blaise augenblicklich von sich weg.

**Ähm ja noch ein kleiner Hinweis: Tut mir Leid, wenn manchen dieses Kapitel nicht gefallen hat  
Zwecks Lucius... Ich bring nicht so oft Menschen um xD**

Und zum Schluss noch kurz... Das 9. und 10. Kapitel sind schon fertig... Also schnell Reviewen, dann gehts schnell weiter ;-)

# Entscheidende Entscheidungen

Blaise strauchelte rückwärts und fiel dann auf seinen Allerwertesten, während er geschockt zur Tür sah.

„Vater“, wisperte Blaise und sprang schnell wieder auf.

„Blaise“, entgegnete dieser ernst.

„Ich wollte schon früher mit dir reden, aber ich hab dich heute noch nicht gesehen“, sagte Blaise schnell.

„Ich hab deine Mutter nach Frankreich begleitet und bin nun wieder hier“, erklärte Mr. Zabini.

„Wie lange geht das schon?“, wollte er dann wissen.

„Seit einer Woche“, antwortete Blaise leise.

„Und seit wann interessieren dich Jungs mehr?“, fragte sein Vater.

„Ungefähr zwei Jahre, wobei ich Harry seit neun Monaten liebe“, sagte Blaise.

„So, so... Lieben also??? Kennst du die Bedeutung dieses Wortes überhaupt?“, entgegnete der Mann. Im ersten Moment war er zwar geschockt über die Worte seines Sohnes gewesen, aber schnell hatte er sich wieder gefasst.

„Natürlich, Vater... Ich finde, ich bin alt genug, um dieses Gefühl zu kennen und bei Harry ist es nun mal besonders stark“, erläuterte der Slytherin.

„Genau das ist der Punkt, Blaise. Du wirst Morgen 18 und bist somit in der Zauber- wie auch in der Muggelwelt volljährig. Du weißt, deine Mutter und ich sind nicht streng, aber trotzdem wollen wir, dass du in der nächsten Zeit heiratest“, sagte Mr. Zabini und schockte die beiden Jungen.

„Was, aber warum?“, wollte Blaise wissen.

„In Italien und unserer Familie ist es üblich, früh zu heiraten! Ich hab deine Mutter geheiratet, als ich 18 und sie 17 war und stell unsere Tradition ja nicht in Frage“, sagte Mr. Zabini und wurde zum Schluss hin ziemlich laut.

„Aber, Vater. Ich will mit Harry zusammenbleiben... Du kannst mich doch nicht an irgendeine x-beliebige Person weiterreichen“, empörte sich Blaise.

„Mir ist es völlig egal, wenn oder was du heiratest, solange es jemand Ordentliches ist“, erwiderte er.

„Wäre ich Ihnen Recht, Sir?“, wollte Harry etwas zurückhaltend von dem Mann wissen, der ihn daraufhin verwirrt ansah.

„Meinen Sie das ernst? Zauberhochzeiten sind anders als gewöhnliche und halten meist für die Ewigkeit“, erklärte Blaise´ Vater.

„Ich liebe Ihren Sohn wirklich sehr und ich würde alles dafür tun, um bei ihm bleiben zu können, wobei ich eine Hochzeit nicht schlecht finden würde“, entgegnete Harry.

„Wie sieht es mit Ihrem Einkommen aus? Ich möchte nicht, dass mein Sohn Sie durchfüttert“, wollte der Mann wissen.

„Oh, ich habe mehr als genug Geld. Ich habe sowohl von den Potters, wie auch einiges der Black-Gelder geerbt“, antwortete Harry.

Mr. Zabini wirkte kurz überrascht, doch dann nickte er und verließ den Raum. Seufzend ließ Harry sich auf einen Stuhl am Tisch fallen. Irgendwie war er heute mit seinen Nerven total am Ende.

Blaise war in den letzten Minuten regelrecht eingefroren und starrte noch immer auf die nun geschlossene Tür.

„Ich...“, entfloh es ihm und als ob ihn jemand geschüttelt hätte, durchfuhr ihn ein heftiger Ruck. Er ging auf Harry zu und kniete sich auf den Boden.

„Wieso hast du das getan??“, wollte er leise wissen. Harry legte seine Hände auf Blaise´ Schultern und sah ihn ernst an.

„Ich will dich nicht verlieren“, sagte er ganz simpel.

„Aber Harry... Du hast keine Ahnung, was das bedeutet“, entgegnete Blaise.

„Ich muss zugeben, ich find's doof, dass deine Familie das so sieht, aber ich meinte das ernst, weil... Ich liebe dich so sehr, Blaise. Bis jetzt hab ich so viele Leute verloren, die ich wirklich geliebt habe und ich will dich nicht auch aufgeben, das überlebe ich nicht. Für dich hab ich meine ganzen Prinzipien aufgegeben, niemals eine richtig echte Beziehung zu führen, aber für dich... nein, für UNS, tu ich es gerne“, erklärte Harry ernst und sah Blaise liebevoll an.

Dem blieb einen Augenblick lang die Luft weg und er sah seinen Freund benebelt an.

„Ich wäre dir nicht böse, wenn...“, begann der Slytherin, wurde aber durch einen Finger auf seinen Lippen unterbrochen.

„Danke, aber ich mein es ehrlich so“, versicherte Harry.

„Dann...ähm... wir... heiraten?“, stammelte Blaise etwas geschockt.

„Sieht so aus“, meinte Harry nüchtern.

„Und ... jetzt?“, fragte Blaise überfordert.

„Du könntest mich küssen... Schließlich sind wir sowas wie verlobt“, grinste Harry etwas.

„Sag mal, du verarscht mich doch. Du hast keine Ahnung worum es hier geht!“, meinte Blaise wütend und sprang auf.

„Tiger... Tut mir ja leid, aber ich finde den Gedanken schön, dich immer bei mir zu haben“, entgegnete Harry freundlich, aber enttäuscht.

„Was...?“, murmelte Blaise verwirrt.

„Blaise. Ich hab dir erzählt, wie meine Kindheit verlaufen ist. Ich hab mir immer jemanden an meiner Seite gewünscht. Okay, wir sind erst eine Woche zusammen, das ist ziemlich kurzfristig, aber wenn ich mir vorstelle, mit dir zusammen sein zu dürfen, dann... wow... das klingt schön“, sagte Harry lächelnd und sah Blaise voller Liebe an.

„Merlin“, keuchte dieser.

„Das.. Ich liebe dich!!! Ich liebe dich wirklich, Harry“, flüsterte er dann und setzte sich rittlings auf Harrys Schoß. Der Grünäugige lachte kurz auf und zog seinen Freund... Nein, Verlobten nah an sich heran.

„Ich dachte immer, sowas ist romantischer“, gluckste Blaise gegen Harrys Hals. Auch der Gryffindor lächelte leicht und drückte Blaise einen Kuss aufs Haar.

„Und was machen wir nun an diesem sehr seltsamen Tag?“, fragte Harry nach einigen Minuten des Schweigens.

„Lass uns hoch gehen und etwas hinlegen. Irgendwie bin ich kaputt“, schlug Blaise vor und Harry nickte. Es war zwar erst 18 Uhr, aber der Tag war anstrengend genug gewesen, um sich etwas auszuruhen.

Die beiden standen auf und verließen die Küche. Als sie in Richtung Zimmer unterwegs waren, wurde eine Tür aufgerissen, in der Blaise' Vater stand.

„Auf ein Wort, Sohn. Alleine“, sagte er kühl und drehte sich um.

„Geh schon mal hoch“, meinte Blaise an Harry gerichtet und folgte seinem Vater ins Wohnzimmer.

Aber Harry hatte eine ganz andere Idee. Er schnappte sich seine Jacke und verließ das Haus still.

~~Dracos POV~~

Als Harry und Blaise den Raum verlassen hatten, fiel ich wie ein nasser Sack zurück in den Sessel. Ich hätte nie gedacht, dass irgendjemand es schaffen könnte, Lucius zu töten und nun schien alles so real.

Schon seit langer Zeit sah ich meinen Erzeuger nicht mehr als Vater an und nachdem ich mich in Hermine verliebt hatte, wollte ich auch keinen Kontakt mehr mit ihm, umso überraschter war ich, als er plötzlich mit Snape in Blaise' und meinem Schlafsaal stand und mich einfach nach Malfoy Manor geschleppt hatte.

Nie mehr wollte ich in dieses Haus, da ich dort die schlimmsten Jahre meines Lebens verbracht hatte. Schon von Anfang an, wurde ich zu dem kleinen, arroganten Schnösel erzogen, der alles perfekt beherrschen musste und trotzdem nie Anerkennung von seinen Eltern bekam.

Jetzt, wo ich endlich etwas mehr ich selbst sein kann, geht es mir wirklich besser. Nur noch selten achte ich auf meinen Gesichtsausdruck und zeig einfach, wie ich mich fühle und auch durch meine Liebe zu Hermine, bin ich viel fröhlicher und offener geworden.

Das Lucius nun weg war, fand ich alles andere als schlimm. Nun konnte ich mich endlich frei bewegen und eine richtige Beziehung mit Hermine führen. Mit einem Lächeln musste ich daran denken, wie vor einem halben Jahr alles begann.

Flashback-Anfang:

Hektisch lief ich den Gang entlang, um nicht zu spät zum Quidditchtraining zu kommen. Schon das letzte Mal war ich nicht pünktlich dort gewesen und ich als Kapitän, konnte mir das einfach nicht leisten.

Fast war ich in der Eingangshalle angekommen, als ich um eine Ecke bog und nur eine Sekunde später auf der Erde saß. Halb auf mir lag eine andere Person und überall lagen Bücher verstreut.

„Sorry“, murmelte das Mädchen, wie ich feststellte und erhob sich. Ich hatte schon einen bösen Kommentar auf den Lippen, als ich aufsah und einen Blick in ihr Gesicht werfen konnte.

„Granger“, flüsterte ich erschrocken und sprang auf, um ihr mit den vielen Büchern zu helfen. Erst etwas geschockt, nahm dann auch sie ihre Bücher an sich und stand dann unschlüssig vor mir.

Wir beide hatten bemerkt, dass sich in den letzten Wochen etwas verändert hatte. Ganz plötzlich waren die Gefühle für den jeweils anderen umgeschlagen und immer öfter suchten wir den Blick des Gegenübers oder einfach sonstige Nähe.

In diesem Moment, als wir so voreinander standen, merkte ich, wie mir unendlich warm wurde und ganz untypisch für mich, entfloh mir ein leichtes Lächeln. Auch auf ihrem Gesicht zeigte sich eine Regung, auch wenn man ihr deutlich ansehen konnte, wie unsicher sie war.

„Hab ich dir weh getan?“, wollte ich besorgt wissen, doch sie schüttelte ihren Kopf.

„Bin weich gelandet“, nuschelte sie verlegen.

„Und bei dir alles okay?“, fragte sie mich mit roten Wangen.

„Alles bestens“, murmelte ich und ging einen Schritt auf sie zu. Ich wusste, sollte irgendwer hiervon erfahren, könnte ich mir mein eigenes Grab schaufeln, aber es ging einfach nicht anders.

Dieses Mädchen... nein, diese Frau! Hermine hatte sich auf jeden Fall verändert und war unglaublich hübsch geworden. Sie zog mich irgendwie magisch an und ehe ich mich versah, hatte ich mich auch schon zu ihr herunterbeugt und küsste sie sanft auf ihre geschlossenen Lippen.

Von ihr kam keinerlei Reaktion, doch als ich mich nach ein paar Sekunden wieder zurückzog, lächelte sie mich freundlich an.

„Danke ...“, meinte sie und ich sah sie etwas merkwürdig an.  
„... für die Bücher“, fügte sie dann noch hinzu und mir entkam ein leichtes Lachen.

„Immer wieder gerne“, entgegnete ich. Etwas unschlüssig standen wir uns gegenüber, denn keiner wusste, was nun passieren sollte. Diese Sorge wurde uns jedoch abgenommen, als mein bester Freund Blaise durch die Tür gerannt und geradewegs auf mich zu kam.

Mist!!! Das Training.

„Malfoy, du Trottel!“, rief der Schwarzhaarige schon von weitem und ich sah Hermine entschuldigend an. Die lächelte noch einmal, bevor sie ihres Weges weiterging und ich mich von Blaise zur Schnecke machen ließ.

Am nächsten Abend fand ich einen kleinen Zettel in meiner Tasche, auf dem Hermine um ein Treffen bat...

Flashback-Ende.

Keine Woche später waren wir zusammen und mehr als glücklich, wäre da nicht mein Alter gewesen. Ich wusste, wie er auf die Beziehung reagiert hätte und daher musste ich Hermine bitten, nichts zu verraten. Wir beide fanden das nicht wirklich schön, aber um uns zu schützen, gaben wir unser Bestes.

Irgendwann hatte ich Hermine in mein Zimmer geführt, da ich dachte, Blaise würde bei einer seiner Affären abhängen, doch als wir es uns gerade gemütlich gemacht hatten, kam er total betrunken ins Zimmer. Erst hatte ich gehofft, dass er am nächsten Tag alles vergessen hatte, aber als dem nicht so war und wir ihm alles erzählt hatten, versprach er, dicht zu halten.

oOOoOOoOOoOOoOOoOOoOOoOOoOOoOOoOOoOOo

Nachdem ich mich wieder etwas gefasst hatte, stand ich auf und ging die Flure entlang zu meinem Zimmer. Leise öffnete ich die Tür, aber als ich sah, dass Hermine wach war, lächelte ich und schloss vorsichtig die Tür.

„Hey“, flüsterte sie leise und etwas unentschlossen.

„Na?!“, entgegnete ich und setzte mich zu ihr aufs Bett.

„Wie geht es dir?“, wollte ich nun doch etwas fürsorglich wissen, da sie wahrscheinlich genauso einen Schock erlitten hatte, wie Harry.

„Alles okay“, antwortete sie müde.

„Brauchst du irgendetwas?“, fragte ich weiter.

„Ja... Dich“, meinte sie und hob leicht die Decke hoch. Schnell streifte ich mir meine Schuhe ab, bevor ich zu ihr ins Bett schlüpfte und sie sanft in den Arm nahm.

„Du darfst Harry nicht böse sein. Das war wirklich eine doofe Situation... Er wollte doch nur kurz ein Geschenk für Blaise holen und danach hätten wir uns im Eissalon getroffen“, plapperte Hermine gleich darauf los.

„Es ist alles okay! Ich hab es Harry schon gesagt und dir nun auch. Das was passiert ist, trifft mich nicht wirklich. Ich bin nur unglaublich sauer, dass ihr beiden in die Winkelgasse gegangen seid. Gerade du hättest doch wissen sollen, was nach Dienstag passieren kann“, erklärte ich.

„Entschuldigung. Ich weiß auch nicht, wieso wir nicht daran gedacht haben“, sagte sie. Ich sah sie noch kurz mahnend an, aber dann wurde mein Gesicht wieder weicher und ich drückte ihr einen kleinen Kuss aufs

Haar.

„Hauptsache, euch beiden geht es gut... Oder euch dreien“, ergänzte ich und legte meine Hand symbolisch auf ihren flachen Bauch.

In der Zauberwelt war es nichts Ungewöhnliches, früh Eltern zu werden. Das einzige Problem wäre Lucius gewesen und vielleicht war unsere Beziehung noch nicht so fest, aber ich war mir sicher, dass alles gut werden würde. Noch nie hatte ich einen Menschen so nah an mich herangelassen und das sollte etwas heißen.

„Hast du das Geschenk bekommen?“, wollte ich von ihr wissen. Langsam stand Hermine auf und holte einen kleinen Rucksack zu uns ins Bett. Dann öffnete sie ihn und zog ein großes Päckchen hervor, welches ziemlich zerknautscht war.

„Ich hab es gleich einpacken lassen, aber war genau das, was du wolltest. Ist schwarz und das Zeichen darauf ist Silber und bedeutet Freundschaft... Erst hieß es Liebe, aber ausnahmsweise hat Teros es geändert“, erklärte Hermine.

„Und dann habe ich noch ein Geschenk für ihn gekauft. Denkst du, Feder und Tinte sind zu unpersönlich??? Ich hab extra Slytherin-Farben genommen“, fügte sie noch hinzu und packte eine silberne Feder und ein grünes Tintenglas aus.

Ich lachte leise... Das war typisch Hermine. Immer etwas Brauchbares.

„Du hast genau ins Schwarze getroffen. Blaise kauft nie Schulsachen, sowas lässt er sich immer schenken“, entgegnete ich.

Hermine nickte zufrieden und zog dann noch eine kleine Schachtel und ein Papier aus dem Rucksack.

„Für dich hab ich auch noch was“, sagte sie etwas aufgeregt und hielt mir die Schachtel unter die Nase.

„Ich dachte immer, sowas macht der Mann“, murmelte ich leise und Hermine boxte mir lachend gegen den Arm.

„Vollidiot“, sagte sie zu mir und ich grinste sie belustigt an, bevor ich die Schachtel öffnete. Etwas verwirrt sah ich auf den kleinen, silbernen Schlüssel, der in der einfachen Holzschatulle lag.

„Ähm... Toll“, meinte ich verunsichert... Sollte mir das irgendetwas sagen?? War es ein bestimmtes Symbol und ich war mal wieder nicht kreativ genug, um es zu verstehen?

„Hier, lies das“, entschied Hermine und drückte mir das weiße Papier in die Hand. Immer noch verwundert, faltete ich es auseinander und begann zu lesen.

....

....

....

„Das ist ein Kaufvertrag!!!!“, schoss es mir bald durch den Kopf und ich hatte keine Ahnung, was der ganze Spuk sollte.

„Hast du uns eine Wohnung gekauft oder wie??? Wir sind noch ein halbes Jahr in Hogwarts. Etwas früh oder?“, wollte ich von meiner Freundin wissen.

Die lächelte kurz, bevor sie noch einen Zettel aus ihrer Tasche nahm und ihn mir vor die Nase hielt...

Das konnte doch nicht sein... Das war diese Anzeige aus dem Cafe für dieses alte Lokal... Hermine hatte doch nicht wirklich...

„Merlin“, murmelte ich etwas überrumpelt und las mir den Vertrag noch einmal durch. Tatsächlich!! Dort stand die gleiche Adresse, wie auf der Anzeige...

„Ich...“, entkam es mir unsicher.



„Ich musste das einfach tun. Ich hab doch gesehen, wie deine Augen geleuchtet haben, als du von der Bar erzählt hast“, erklärte Hermine und nun konnte ich mir hundertprozentig sicher sein, dass es das bedeutete, was ich dachte.

Jubelnd warf ich mich auf Hermine und knuddelte sie ordentlich durch, während ich ihr Gesicht mit tausenden Küssen überhäufte. Ich bin mir sicher, dass ich von mir aus nie so etwas gemacht hätte und dass meine Freundin das nun getan hatte, war wundervoll.

„Ich liebe dich... Aber woher hattest du das Geld?“, fragte ich sie stutzend. Eigentlich hatte ich nicht in Erinnerung, dass sie das große Geld hatte.

„Das... das kann ich dir nicht sagen“, entgegnete sie verunsichert.

„Wieso??“, wollte ich wissen. Irgendwoher mussten die 800£ ja gekommen sein.

„Zuerst wollte ich mein Erspartes für den Führerschein nehmen, aber dann...“, begann sie, verstummte jedoch am Ende.

„Süße??? Du hast doch nichts Dummes angestellt oder?“, wollte ich misstrauisch wissen. Sie schüttelte jedoch sofort mit dem Kopf, das Gesicht aber von mir weggedreht.

„Ich zahl dir das zurück. In Ordnung?“, bot ich ihr an, doch sie blieb still.

„Freu dich einfach und denk nicht drüber nach“, kam es von der Tür und mein Kopf schoss herum. Harry stand etwas verloren im Türrahmen, in der Hand hielt er eine kleine Tüte und seine Jacke hatte er auch noch an.

„DU?“, rief ich erschrocken aus.

„Ich hab es ihr gegeben, weil ich nicht wollte, dass sie ihr Erspartes nimmt und ich hab genug Geld“, erklärte Harry.

„Aber ich hab doch auch viel Geld“, sagte ich ernst.

„Ja, aber ihr seid bald zu dritt und ich hab mein Geld für mich alleine. Es ist okay, ehrlich“, entschied Harry. Nach kurzem Zögern nickte ich und bedankte mich mit einem Handschlag bei ihm.

„Was hast du eigentlich nach der Schule vor?“, fragte ich ihn dann. Ich hatte da so eine Idee und das würde mein Gewissen ungemein beruhigen.

„Ich hab keine Ahnung. Auf Auror hab ich nicht mehr so Lust und da es euch alle in die Muggelwelt zieht, werde ich mich auch mal dort umschauchen“, überlegte Harry laut.

„Wenn du nichts findest, darfst du gerne bei mir anfangen“, schlug ich ihm vor.

„Malfoy als meinen Chef??? Halleluja“, stieß er hervor.

„Ich dachte eher an Teilhaber oder so“, erklärte ich.

„Wow... Ähm, danke, ich überlege es mir“, sagte er.

~~Ende Dracos POV~~

„Harry? Was hast du in der Tüte?? Ist das Blaise´ Geschenk?“, fragte Hermine neugierig. Harry setzte sich auf die Bettkante und gab Hermine die Tüte.

„Jain ... Also, die Kette, ja. Das Andere... Weiß nicht, das ist kein Geschenk zum Geburtstag“, erklärte Harry und kratzte sich am Kopf.

Schnell packte Hermine zuerst die längliche Schachtel aus und besah sich die Kette genau.

„Die ist hübsch“, meinte sie begeistert, widmete sich aber schnell der anderen Schachtel. Diese war aus goldenem Samt und vorsichtig öffnete Hermine den Deckel.

Nachdem sie den Inhalt gesehen hatte, warf sie die Schachtel kreischend weg und starrte Harry geschockt

an.

„Das ist anders, als du denkst...“, murmelte er daraufhin und packte den Ring, der nun frei auf dem Bett lag, wieder in die Schachtel.

Dann setzte er sich gerade hin und fing an, von dem Gespräch in der Küche zu erzählen.

„Und du hast echt gesagt, dass du ihn willst?“, fragte Hermine ernst.

„Ja, ich weiß nicht, aber von einer auf die andere Sekunde wusste ich, ich will Blaise nicht verlieren und ich werde alles dafür tun, bei ihm zu sein“, antwortete Harry.

„Wie gesagt, Potter. Ich hoffe, du meinst es ernst“, warf Draco misstrauisch ein.

„Ich weiß, Draco. Und ja, ich meine es todernt. Blaise hat auch schon daran gezweifelt, aber ich weiß einfach, was für ein Glück ich mit ihm habe“, stellte Harry klar und jeder hätte ihm geglaubt... Auch Draco.

# Tiefe Gefühle

@ Cho17: \*freu\* \*freu\* \*freu\* \*freu\* Ohhh hey... ich war schon voll traurig, weil du nemme geschrieben hast

:-) Aber du bist wieder da xD 3 Kapitel vor Schluss :-P Dann widmete ich dir jetzt einfach mal das romantischste Kapitel dieser Geschichte \*g\*

---

Kurz darauf verabschiedete Harry sich von seinen beiden Freunden. Inzwischen war es schon halb zehn und Blaise wartete bestimmt schon auf ihn. Schnell ging er zu Blaise' Zimmer und fand den Slytherin halb schlafend auf dem Bett liegen.

„Hey, Tiger“, flüsterte Harry und schloss die Tür leise. Blaise öffnete seine Augen und lächelte den Anderen liebevoll an.

„Ich war noch kurz bei Hermine und Draco“, erklärte Harry und kroch zu seinem Freund ins Bett. Der legte sofort die Arme um den Schwarzhhaarigen und kuschelte sich an ihn.

„Hab dich vermisst“, nuschelte er und vergrub seinen Kopf in Harrys Halsbeuge.

„Ich dich auch... Ist alles ok bei dir?“, wollte Harry wissen.

„Ja, bin nur müde“, entgegnete Blaise. Harry legte eine Decke über sie beide und schloss ebenfalls seine Augen.

Nach ein paar Stunden wachte Harry plötzlich wieder auf und war hellwach. Blinzeln sah er sich um, und als er sich an die Dunkelheit gewöhnt hatte, sah er, dass das Bett neben ihm leer war. Suchend schaute er sich in dem Zimmer um und erkannte Blaise, der am Fenster stand und in den Himmel sah.

Leise stand Harry auf und schlich zu seinem Freund. Vorsichtig legte er die Arme von hinten um ihn und verschränkte seine Hände auf seinem Bauch. Blaise, der zuvor in Gedanken war, zuckte kurz zusammen, lehnte sich jedoch gleich darauf an den warmen Körper.

„Was hast du?“, wollte Harry wissen.

„Ich weiß nicht. Irgendwie schwirren mir tausend Gedanken im Kopf herum und ich weiß nicht, wohin damit“, antwortete Blaise leise.

„Was Schlimmes?“, fragte Harry.

„Meine Mum war vorher kurz da und sie war sehr enttäuscht von mir. Sie will nicht, dass ihr einziger Sohn schwul ist und dann noch einen Mann heiraten möchte“, antwortete Blaise.

„Also hat sie es nicht akzeptiert?“, erkundigte sich Harry.

„Keine Ahnung. Dad hat gesagt, dass sie einfach Zeit braucht. Für ihn ist das Ganze nicht so schlimm. Es war zwar ein Schock, aber er will nicht, dass ich in eine lieblose Ehe gehe. Unsere Tradition verlangt nun mal, spätestens mit 18 zu heiraten“, sagte Blaise.

„Weißt du, was er gesagt hat?“, sprach er weiter und wartete Harrys Kopfschütteln ab.

„Er sagte, dass er dich sehr nett findet und dass man uns ansieht, wie glücklich wir sind. Das ist so komisch, das ausgerechnet von meinem Dad zu hören. Früher war er genauso wie Lucius. Man konnte ihm nie irgendetwas recht machen, aber dann wäre ich beim Kampf in Hogwarts fast gestorben und auf einmal hat sich bei ihm ein Schalter umgelegt. Das Wichtigste für ihn ist jetzt, dass ich glücklich werde“, erklärte Blaise lächelnd.

„Das ist schön“, freute sich Harry und drückte Blaise einen Kuss auf die nackte Schulter. Der Slytherin

drehte sich in der Umarmung und sah Harry ernst an.

„Mir ist heute dasselbe passiert“, meinte er und Harry sah ihn fragend an.

„Als ich bei Hermine war und sie mir erzählt hat, was passiert ist... Mir war es auf einmal komplett egal, wie es mir oder sonst jemanden geht... Ich wollte nur, dass du dich gut fühlst. Ich kann das schlecht beschreiben, aber irgendwie ist meine Liebe zu dir noch stärker geworden“, fügte er hinzu.

Harry blickte seinen Freund zärtlich an und spürte, wie seine Augen feucht wurden.

„Mir ging es auch so“, entgegnete er.

„Als dein Vater kam und gesagt hast, du müsstest heiraten... Ich hatte solche Angst, dich zu verlieren. Plötzlich ist mir klar geworden, wie unglaublich wichtig du mir bist, obwohl wir noch nicht so lange zusammen sind. Ich möchte dich aber nicht heiraten, aus Angst dich zu verlieren, sondern weil ich so unglaublich glücklich bin, so einen Freund wie dich haben zu dürfen“, sagte Harry leise.

Ganz gerührt, sah Blaise den Schwarzhaarigen an und beugte sich dann leicht vor, um ihm einen federleichten Kuss zu stehlen.

„Ich liebe dich“, wisperte Blaise überwältigt.

„Ich liebe dich auch, Blaise“, flüsterte Harry und legte seine Hand auf Blaise' Wange.

Blaise lehnte sich gegen seinen Freund und sog tief den Geruch von Harrys T-Shirt ein.

„Wieso hast du eigentlich ein Shirt an? Angst, dass ich über dich herfalle“, meinte der Slytherin dann. Harry lachte leise und sah auf die Uhr an Blaise' Bett.

„Heyyy“, sagte er dann laut und drückte Blaise ein Stück von sich weg, um ihn tief zu küssen. Sanft lagen ihre Lippen aufeinander und Harry strich fragend mit seiner Zunge über Blaise' Lippen, die sich für ihn sofort teilten.

Nach einiger Zeit tauchten beide wieder auf und Harry sah Blaise liebevoll an.

„Happy Birthday“, flüsterte der Gryffindor und küsste den Anderen erneut. Nun lächelte Blaise auch und zog Harry Richtung Bett.

„Geburtstagskind will Aufmerksamkeit“, sagte er lächelnd und zog an Harrys Shirt.

„Warte“, sagte dieser und hielt Blaise auf Abstand. Würde Blaise ihm einfach so das Oberteil ausziehen, könnte er gleich auf sein noch verstecktes Tattoo sehen.

„Du musst erst dein Geschenk aufmachen“, meinte Harry grinsend.

„Was??? Nein ich will dich und sonst nichts“, entgegnete Blaise beleidigt.

„Keine Sorge, dein richtiges Geschenk bekommst du erst später, aber es gibt noch was und das musst du kurz auspacken“, erklärte Harry.

„Ok, gib her“, sagte Blaise schnell. Irgendwie war er ja doch neugierig, was das sollte.

Harry grinste fies und streckte seine Arme aus, um sich Blaise als Geschenk zu präsentieren.

„Was machst du?“, fragte Blaise und legte den Kopf schief.

„Du sollst dein Geschenk auspacken“, entgegnete Harry lachend. Der Slytherin sah seinen Freund verwirrt an.

„Du musst mich ausziehen, um an dein Geschenk zu kommen“, erklärte Harry dann netterweise.

„Oha... Hast du was in deiner Hose versteckt?“, wollte Blaise grinsend wissen. Er ging auf seinen Freund zu und schob die Hände etwas unter dessen Shirt. Nachdem er etwas die weiche Haut gestreichelt hatte, blieb seine linke Hand plötzlich auf etwas Weichem liegen.

Neugierig zog er Harry das Oberteil über den Kopf und sah auf die große Kompresse.

„Harry, hast du dich verletzt?“, wollte Blaise erschrocken wissen.

„Nein, das ist dein Geschenk“, entgegnete Harry und schob seine Shorts ein Stück nach unten.

„Ich versteh nicht...“, nuschelte der Slytherin.

„Mach den Verband ab“, erklärte Harry. Blaise sah verwirrt auf das Klebeband, welches die Kompresse an Ort und Stelle hielt.

„Ich werde dir weh tun“, meinte er zu seinem Freund.

„Keine Sorge. Glaub mir, das, was darunter ist, hat viel mehr weh getan. Wenn du schnell ziehst, passiert nichts“, erwiderte der Schwarzhaarige. Etwas zögernd legte Blaise seine Hand an den Rand und zupfte eine kleine Ecke ab. Danach zog er den Rest mit einem schnellen Ruck ab.

Was er dann zu sehen bekam, ließ ihn überrascht keuchen. Er wusste, was Tattoos waren, aber nun eins an seinem Freund zu sehen, und dann noch dieses Motiv, überraschte ihn. Für eine Weile blieb es still zwischen den beiden, doch irgendwann streckte Blaise seine Hand aus und fuhr ehrfürchtig über die Haut seines Freundes.

„Das ist wunderschön“, murmelte er und fuhr die Konturen des Tigers nach.

„Gefällt es dir?“, fragte Harry leise. Blaise konnte nur nicken und noch immer starrte er nur auf das Bild.

„Ich wollte erst einen Schlange nehmen, aber nachdem du gesagt hast, dass du Tiger magst, konnte ich nicht anders“, berichtete Harry lächelnd.

„Wow“, hauchte Blaise und sah hoch in die grünen Augen, die er so liebte. Er konnte nichts mehr sagen und so handelte er einfach, beugte sich vor und küsste Harry hart auf den Mund. Der Gryffindor keuchte kurz, schlang dann jedoch sofort seine Arme um Blaise und zog dessen Körper fest an seinen.

Während sie sich küssend Richtung Bett bewegten, zog Harry am Bund von Blaise´ Boxershorts und schob sie nach unten, sodass sie lautlos auf dem Boden landete. Der Slytherin stieg aus der Hose und entledigte auch seinen Freund von dessen Unterwäsche, bevor beide auf das große Bett fielen.

Harry lag unten und Blaise hatte es sich auf Harry, zwischen dessen Beinen, bequem gemacht. Sofort strichen ihre Hände über die Haut des jeweils Anderen und erkundeten jedes erdenkliche Fleckchen, was sie erreichen konnte. Leise keuchte Harry auf, als Blaise anfang, seine Brustwarzen zu bearbeiten. Erst mit seinen Fingern und nachdem sie sich erregt aufgestellt hatten, auch mit Lippen und Zunge.

Der Slytherin freute sich. Endlich konnte er seinen Freund mal richtig verwöhnen und nicht andersrum. Die gut gebräunte Haut prickelte unter seinen Fingern und federleicht strich er mit den Fingerkuppen über Harrys Oberkörper, an den Seiten entlang und dann Richtung Bauch. Kurz kreiste sein Finger um Harrys Bauchnabel, wanderte dann jedoch recht schnell weiter zu dessen Leiste und dem noch frischen Tattoo. Begierig senkte Blaise seinen Kopf und küsste jedes Stück des Tigers. Er folgte dem langen Schwanz, der sich Richtung Intimbereich schlängelte.

„Ich hoffe, das hat kein hübscher, junger Mann gemacht“, meinte Blaise herausfordernd, da das Tattoo schon recht nah an Harrys Glied war.

„Keine Sorge. Es war eine nette, junge Frau“, grinste Harry. Kurz geschockt, sah Blaise den Anderen an. Dann lächelte er jedoch und kroch etwas nach oben, um Harry zärtlich zu küssen. Seine Lippen wanderten weiter zu Harrys Wangen und schließlich endete seine Kussspur an dem feinen Hals.

Leicht begann er, kleine Küsse auf der dünnen Haut zu verteilen. Danach knabberte er zärtlich mit seinen Zähnen daran und saugte sich fest, solange, bis ein kleines Mal entstand.

„Blaise... Würdest du bitte irgendetwas tun?“, bettelte Harry leise. Grinsend stützte sich Blaise auf seinen Ellenbogen ab und sah dem Grünäugigen ins Gesicht.

„Was denn??? Soll ich gehen? Oder möchtest du, dass ich mich hinlege und schlafe?“, fragte Blaise ernst.

„Was?“, keuchte Harry verwirrt.

„Du hast gesagt, ich soll was machen, aber nicht was!“, entgegnete Blaise.

„Nein... Berühr mich, küss mich, mach irgendetwas“, verlangte Harry stöhnend. Blaise legte seine Lippen eine Sekunde auf die von Harry, zog sich dann jedoch wieder zurück.

„Ich hab mal was gelesen... Moment wie war das? Ach ja! Erst streicheln, dann küssen, lecken, saugen, blasen und ficken... Ich würde sagen, die ersten vier Sachen hab ich erfolgreich geschafft“, lächelte Blaise und widmete sich wieder Harrys Mitte. Zuerst drückte er einen kurzen Kuss auf die Eichel des Anderen und nachdem er mit einem lauten Keuchen belohnt wurde, stülpte er seinen Mund über Harrys Penis und fuhr langsam auf und ab.

„Jaah“, stöhnte Harry und bedeckte sein Gesicht mit den Händen. Ihm war so unglaublich heiß und sein Körper war von einem leichten Schweißfilm überzogen. Einige Minuten bearbeitete Blaise seinen Freund, dann zog er sich zurück und wanderte ein Stück tiefer, zu Harrys Eingang. Mit seiner Zunge fuhr er die Spalte entlang und umkreiste den feinen Muskelring langsam.

„Merlin“, schrie Harry und streckte sich seinem Freund zitternd entgegen.

„Bitte... Bitte“, wimmerte er immer wieder. Noch nie war er so verwöhnt und gequält worden. Normal war er immer derjenige, der seinen Partner um den Verstand brachte, aber er verstand langsam, dass in einer richtigen Beziehung jeder auf seine Kosten kam.

Inzwischen hatte Blaise angefangen, Harry mit zwei Fingern zu weiten und stieß regelmäßig in seinen Freund. Der Schwarzhaarige stöhnte immer lauter und atmete immer abgehackerter. Als er es fast nicht mehr aushielt, entfernte sich Blaise vollkommen von ihm und suchte in seinem Schrank nach Gleitgel und einem Kondom.

Nachdem er beides gefunden hatte, wollte er sich wieder an Harry richten, aber der hatte andere Pläne und schubste ihn, so dass er auf seinem Rücken ihm Bett lag. Ohne großes Tam- Tam riss Harry die Packung auf und setzte das Kondom an die Spitze von Blaise´ Glied.

Dann setzte er seine Lippen an die Eichel und rollte das Kondom so gut es ging über Blaise´ Erektion. Danach verteilte er noch etwas Gleitgel darauf, bevor er über Blaise Becken kletterte und sich langsam auf dessen Glied niederließ.

Blaise stöhnte laut auf, als er die Enge von Harry zu spüren bekam und musste sich sehr zusammenreißen, um nichts Unüberlegtes zu tun.

„O Mann“, murmelte Harry leise, als Blaise vollkommen in ihm war und er sich langsam an das Gefühl gewöhnte.

Als die beiden Jungen bereit waren, begann Harry, sich langsam auf und ab zu bewegen. Er spürte jeden Millimeter von Blaise Erektion in sich und stöhnte jedes Mal auf, wenn ein gewisser Punkt in ihm gestreift wurde.

„Merlin“, murmelte Blaise und genoss die Gefühle, die ihn zu überschwemmen drohten. Nach ein paar Minuten wollte der Slytherin jedoch viel mehr und so versuchte er sich halbwegs aufzusetzen, so dass Harry auf seinem Schoß saß. Der legte sofort seine Arme um Blaise´ Schultern und baute einen etwas schnelleren Rhythmus auf.

Währenddessen hatte Blaise seine Hände an Harrys Hüften geklammert und stieß so hart er konnte von unten in seinen Freund. Beide Körper waren nassgeschwitzt und immer unkoordinierter bewegten sie sich gegeneinander. Blaise zog den Anderen nah an sich, sodass Harrys Erektion zwischen ihren Körpern gerieben wurde. Fahrig fanden sich ihre Lippen zu einem ungestümen Kuss, während Harry ein unglaublicher Orgasmus durchraste und er sich schreiend nach hinten fallen ließ.

Blaise folgte ihm und stieß noch ein paar Mal in Harrys Enge, bevor auch er zusammenbrach und sich auf seinen Freund fallen ließ. Dieser umschlang ihn gleich mit seinen Armen und schloss einen Moment lang die Augen.

Als beide sich wieder etwas beruhigt hatten, fing Harry an, zärtlich über Blaise´ Rücken zu streicheln. Der Slytherin, welcher noch immer mit Harry verbunden war, zog sich aus diesem zurück, was den Gryffindor leise aufstöhnen ließ.

Blaise grinste seinen Freund an und zog Harry mit sich, damit beide sich richtig hinlegen konnten. „Schlafen wir noch etwas“, murmelte Blaise ziemlich müde und Harry stimmte ihm stumm zu. Eng aneinander gekuschelt und mit verknöteten Beinen, schliefen die beiden lächelnd ein.

Nach einem erholsamen Schlaf, wurde Blaise um elf von hellen Sonnenstrahlen geweckt. Genüsslich streckte er sich und drehte sich noch einmal um. Er griff neben sich und erwischte ein zerknautschtes Kissen, an das er sich zufrieden kuschelte. Das entlockte seinem Beobachter, der am Bettrand saß ein leises Lachen und murrend öffnete Blaise nun doch seine Augen.

„Morgen“, murmelte er und streckte seine Hand nach Harry aus, um ihm über den Kopf zu streicheln. „Guten Morgen, mein Schatz. Draußen ist wunderschönes Wetter“, entgegnete Harry fit. Der Gryffindor war schon seit mehr als einer Stunde wach und hatte nach einer ausgiebigen Dusche, etwas für sich und seinen Freund zum Frühstück gemacht.

„Aufstehen?“, wollte Blaise nicht wirklich begeistert wissen. „Wenn du unbedingt möchtest“, entgegnete Harry amüsiert. Seinen noch verschlafenen Freund zu beobachten, war einfach zu schön.

„Wenn nicht?“, fragte Blaise nuschelnd. „Dann gibt’s Frühstück im Bett“, erklärte Harry. Blaise jubelte leise auf und setzte sich aufrecht im Bett hin, während Harry ein Tablett über das Bett schweben ließ. Er hatte einige Brötchen und Croissants, Marmelade und Schokocreame, Orangensaft und Kakao auf das Tablett gestellt. Dazu noch eine Vase mit einer roten Rose und die Schachtel mit der Kette.....

Der Ring lag noch auf dem Nachttisch und den würde Blaise erst nach dem Essen bekommen. „Wooow“, hauchte Blaise und besah sich die leckeren Sachen. „Ich hab morgen auch noch Geburtstag“, fügte er hinzu und grinste Harry an. Der lachte leise und zog sich schnell wieder aus. Genauso nackt wie Blaise, schlüpfte er zu diesem ins Bett und zwinkerte dem Slytherin zu.

„Heißes Frühstück“, sagte der lächelnd und schnappte sich ein Croissant, welches er mit Schokocreame bestrichen hatte und hielt es Harry vor die Nase. Der Schwarzhaarige biss ein Stückchen ab und kaute genüsslich darauf herum. Danach griff er seinerseits nach einem Croissant mit Schoko und wiederholte das Gleiche bei Blaise.

„Oh, oh“, meinte Harry plötzlich und legte das Essen beiseite. „Was ist?“, wollte Blaise verwundert wissen. Harry erwiderte nichts, sondern beugte sich nach vorne, um Blaise´ Mundwinkel von einem Klecks Schokolade zu befreien.

Danach wollte er sich zurückziehen, aber der Slytherin hielt ihn fest und küsste ihn leidenschaftlich. „Das ist alles echt schön“, murmelte Harry und kuschelte sich etwas an Blaise, während sie anfangen, richtig zu essen.

„Sowas hat man bei nem One-Night-Stand nicht oder?“, meinte Blaise und Harry schüttelte sofort den Kopf. Das Wort „kuscheln“ hatte es zuvor nie in seinem Wortschatz gegeben, aber seitdem er Blaise kannte, gehörte dieses Wort zum Alltag.

„Was ist das?“, wollte Blaise wissen, als sein Blick auf die längliche Schachtel fiel.

„Dein Geschenk“, erklärte Harry und drückte es Blaise in die Hand. Der sah Harry kurz ernst an, dann jedoch öffnete er die Packung und strahlte plötzlich.

„Die ist unglaublich schön“, hauchte er. Harry nahm die Kette in die Hand und legte sie Blaise vorsichtig um den Hals.

„Du hattest deine alte doch verloren“, meinte Harry und der Andere nickte heftig.

„Ich hab aber noch was für dich“, fügte Harry hinzu und streckte sich ein wenig, um die andere Schatulle zu nehmen.

„Du verwöhnst mich ganz schön“, schmunzelte Blaise. Er fand es unglaublich, wie Harry sich um ihn bemühte und was der Schwarzhhaarige alles für ihn tat.

„Na ja. Das hier ist nicht unbedingt als ein Geburtstagsgeschenk gedacht“, druckste Harry herum und sah Blaise dann fest in die Augen.

„Ich möchte das ganz offiziell machen, auch wenn’s nicht die große Romantik ist“, begann Harry und stahl sich von Blaise noch einen kurzen Kuss. Der Slytherin hatte eine leise Vermutung, worauf das hier hinauflaufen würde und sah gespannt zu seinem Gegenüber.

„Auch wenn das alles aus Zwang passiert, finde ich trotzdem, dass wir beide es auch ganz freiwillig und gerne tun. Ich bin so froh, dass du damals den ersten Schritt gemacht hast, denn ich war zu der Zeit total verwirrt, gerade von dir angezogen zu werden. Am Anfang war es für mich nicht mehr als Vergnügen, aber du hast mir schnell gezeigt, was es heißt, zu lieben und ich bin dir mit jeder Faser meines Körpers und meiner Seele verfallen. Meine Gefühle für dich sind so unfassbar intensiv und darum - und nicht weil es irgendeine Tradition verlangt -, möchte ich dich fragen, ob du mich heiraten möchtest?“

Lange Zeit war es still zwischen den beiden. Harry hatte Angst, dass Blaise ihn nicht mehr wollte und sich doch jemand anders suchen würde, aber als er dann einen leises Schluchzen hörte und Blaise ihm um den Hals fiel, atmete er erleichtert auf.

„Oh Harry... Oh Harry...“, nuschelte Blaise die ganze Zeit über. Heiße Tränen liefen ihm übers Gesicht, noch immer überwältigt von Harrys ehrlichen Worten.

Es dauerte ziemlich lange, bis sich der Blauäugige wieder beruhigt hatte. Ein kleines Stückchen lehnte er sich zurück, um Harry ins Gesicht sehen zu können.

„Ich... Ja! Auf jeden Fall... Sehr gerne“, stammelte er und schon wieder traten Tränen in seine Augen. Die beiden strahlten um die Wette und Harry öffnete das Kästchen, nahm den Ring heraus und steckte ihn vorsichtig auf Blaise‘ Ringfinger.

Dieser betrachtete den Ring ehrfürchtig und drehte ihn hin und her, um alles zu sehen. An sich war der Ring recht schlicht. Es war ein Platinring mit einem goldenen Streifen in der Mitte und an einer Stelle funkelte ein kleiner Diamant.

„Schön“, flüsterte Blaise glücklich. Dann griff er nach seinem Zauberstab, ließ das Tablett verschwinden und warf sich knurrend auf seinen Verlobten, um ihn um den Verstand zu knutschen...



## 6 Monate später

BeckyJ: Heey danke für dein Kommi. Freut mich, dass es dir so gefällt :-)

Cho17: Hehe Freut mich, dass es dir gefallen hat... Viel spaß mit dem Chap \*hust\*

---

6 Monate später:

Schnell verließen Harry und Blaise den Flughafen. Es war schon fast Mitternacht und sie hatten gerade noch den letzten Flieger nach London bekommen. Vor ein paar Stunden erst hatten sie einen Anruf erhalten, dass ihre gemeinsame Patentochter das Licht der Welt erblickt hatte und dafür hatten die beiden sogar ihre Flitterwochen abgebrochen.

Erst vor einer Woche hatten die beiden sich im Haus von Blaise' Eltern das Ja- Wort gegeben und waren gleich am nächsten Tag nach Italien in ein Ferienhaus der Familie geflogen. Während sie Richtung Mungos liefen, dachte Harry lächelnd an die Zeremonie zurück.

Flashback:

Harry und Blaise betraten gemeinsam den großen Festsaal im Anwesen der Zabinis. Rechts und links standen einige Stühle und Unmengen an Leuten waren gekommen. Blaise hatte vorher erzählt, dass er eine sehr große Familie in Italien hatte und es daher ziemlich voll werden könnte. Aber dafür war von Harrys Seite aus niemand da, schließlich gab es bei ihm keine Familienmitglieder mehr. Hermine, Seamus und Ron als seine besten Freunde waren da, was den schwarzhaarigen auch schon sehr freute.

Zwischen den Stühlen war für die beiden jungen ein Weg, den sie entlang gingen und vorne vor einem älteren Mann zum stehen kamen. Der grauhaarige sah sie etwas ernst an, kam aber ansonsten recht freundlich rüber.

Nachdem es im Raum Still geworden war, erhob der Mann seine Stimme.

„Heute werde ich Harry James Potter und Blaise Alessandro Zabini vermählen. Dazu möchte ich Sie beide bitten, sich einander gegenüber zu stellen und Ihre rechten Hände miteinander zu verschränken“, sagte er laut. Blaise und Harry taten das befohlene und richteten ihre Augen sofort aufeinander.

„Mr. Potter“, begann der Mann und richtete sich leicht zu Harry.

„Hiermit versprechen Sie, Harry James Potter, immer auf Mr. Blaise Alessandro Zabini zu achten, ihn zu ehren und ihm ewige Treue zu schwören, in jeder Lebenslage.“

„Hiermit verspreche ich, Harry James Potter, immer auf dich, Blaise Alessandro Zabini, zu achten, dich zu ehren und dir ewige Treue zu schwören, in jeder Lebenslage“, wiederholte Harry ernst und sah Blaise fest an.

„Mr. Zabini“, wendete sich der Mann nun an Blaise.

„Hiermit versprechen Sie, Blaise Alessandro Zabini, immer auf Mr. Harry James Potter zu achten, ihn zu ehren und ihm ewige Treue zu schwören, in jeder Lebenslage.“

„Hiermit verspreche ich..., B... Blaise Alessandro Zabini, immer auf dich, H...Harry James Potter zu achten, ... dich zu ehren und dir ewige Treue zu schwören, in jeder Lebenslage“, sagte Blaise mit zittriger

Stimme und sah ihn Harrys aufmunternde Augen.

„Dann bitte ich Sie nun, Ihre Ringe zu tauschen“, bat der Mann und die beiden taten dies gleich.

„Damit Sie auch Magisch verbunden sind, müssen wir nun ihr Blut miteinander binden“, erklärte der Mann. Von hinten kam Blaise´ Vater mit einem kleinen Dolch in der Hand. Zuerst nahm er Blaise rechte Hand und setzte einen kleinen Schnitt an seinen Handballen. Das gleiche wiederholte er noch mit Harrys rechter Hand und drückte dann Blaise´ und Harrys Hände gegeneinander.

Die beiden Jungen fühlten kurz ein leichtes ziehen in sich, danach umhüllte sie ein weißes Licht und die Wunden verschwanden ohne eine Narbe zu hinterlassen.

„Glückwunsch Ihnen beiden. Sie sind nun rechtmäßig verheiratet“, sprach der Mann und schüttelte den beiden die Hand.

Etwas schüchtern standen sich Harry und Blaise gegenüber, bis der ehemalige Slytherin es nicht mehr aushielt und auf seinen Mann zu ging. Sie küssten sich Leidenschaftlich und alle um sie herum klatschten laut.

Nachdem sie sich gelöst hatten, mussten sie noch ein Formular für das Ministerium unterschreiben.

„Vergiss nicht, mit Zabini zu unterschreiben“, wisperte Blaise in das Ohr des anderen. Der lächelte leicht und unterschrieb mit seinem neuen Nachnamen. Schon lange vor der Hochzeit, hatten sich Harry und Blaise darauf geeinigt, dass Harry seinen Nachnamen annehmen würde. Jeder sollte schließlich sehen, dass die beiden zusammengehörten.

Flashback Ende:

Keuchend kamen die zwei im Zauberkrankenhaus an und fragten eine ältere Hexe nach dem Weg zur Säuglingsstation. Nachdem sie diese gefunden hatten, suchten sie nach dem richtigen Zimmer und klopfen dann leise an.

„Ja?“, kam es gedämpft von drinnen und Harry öffnete langsam die Türe. Das Zimmer war typisch komplett in weiß gehalten. In dem Bett lag eine noch sichtlich erschöpfte Hermine und neben ihr auf einem Stuhl saß Draco, mit einem kleinen weißen Bündel im Arm.

„Hey“, sagte Blaise sanft und trat auf das Bett zu. Er setzte sich vorsichtig ans Bettende und Harry stellte sich neben ihn.

„Ihr hättet nicht extra herkommen müssen“, meinte Hermine streng.

„Wir wollten aber“, entgegnete Blaise nur frech grinsend.

„Habt ihr euch endlich auf einen Namen geeinigt?“, wollte Harry wissen. Draco sah kurz zu Hermine und die nickte ihm lächelnd zu.

„Hannah- Sophia Malfoy“, sagte der blonde stolz und blickte verträumt auf seine Tochter.

„Darf ich sie mal nehmen?“, fragte Blaise leise. Sein bester Freund sah auf und gab ihm vorsichtig das Baby.

Noch etwas ängstlich hielt Blaise das kleine Geschöpf in seinen Armen und strich vorsichtig über das Köpfchen. Dort blitzen schon ein paar braune stoppeln hervor. Die Augen waren wie bei den meisten Neugeborenen noch kräftig blau.

Eine Weile beobachteten Harry und Blaise die kleine, bis diese heftig gähnte und langsam ihre Augen schloss.

„Süß“, murmelte Harry und stütze sich auf Blaise´ Schulter ab.

„Ich leg sie mal in ihr Bettchen“, meinte Draco und trug seine Tochter ins Nebenzimmer.

„Ich freu mich so sehr für euch“, sagte Harry ehrlich und Blaise nickte zustimmend. Hermine lächelte die beiden an und als Draco wieder zurück kam, fielen auch ihr die Augen zu.

„Ich denke wir drei würden auch etwas schlaf vertragen“, sagte Draco und sah seine beiden Freunde an.

„Jaah der Flug war anstrengend. Bleibst du hier Dray?“, entgegnete Blaise. Draco nickte zustimmend und setzte sich wieder neben Hermine.

„Wie lang müssen die zwei hier bleiben?“, fragte Harry.

„Wahrscheinlich bis übermorgen“, antwortete Draco.

„In Ordnung. Wir kommen morgen wieder her“, sagte Blaise. Draco nickte und sie verabschiedeten sich voneinander.

Händchenhalten schlenderten Harry und Blaise durch die Gassen Londons. Ihre Wohnung lag ganz in der Nähe und so genossen sie noch die kühle Nacht.

Nach einer viertel Stunde kamen sie an einem kleinen Mehrfamilienhaus an. Nach ihrem Schulabschluss hatten sie noch einige Zeit bei Blaise´ Eltern gewohnt, aber als Draco und Hermine gesagt hatten, dass ihre Nachbarwohnung frei werden würde, hatten die beiden sich dazu entschlossen, dorthin zu ziehen.

Im Dunkeln tastete Harry mit dem Schlüssel nach dem Schloss und nach einigem herum werkeln hatte er endlich die Türe aufgeschlossen.

„Blöd, dass das Licht schon wieder kaputt ist“, schimpfte er und schaltete das Licht in ihrem Wohnzimmer an.

„Noch alles da?“, fragte Blaise lächelnd, während er Schuhe und Jacke auszog.

„Sieht so aus“, entgegnete Harry und tat es ihm gleich.

„Ich hab Hunger“, meinte Blaise dann nachdem sie sich etwas Bequemes angezogen hatten.

„Jetzt noch?“, fragte Harry schmunzelnd.

„Jaah. Das Essen im Flugzeug war so labbrig“, antwortete Blaise und schlurfte in die Küche.

„Hast du eigentlich deinen Eltern Bescheid gesagt, dass wir wieder hier sind?“, fragte Harry aus dem Wohnzimmer, wo er es sich auf der großen Couch gemütlich gemacht hatte.

„Ne. Ich denke wir melden uns erst nächste Woche bei ihnen. Mum würde nur wieder denken, dass du der Grund für unsere Heimreise bist“, entgegnete Blaise. Er hatte sich schnell ein Sandwich gemacht und gesellte sich nun zu seinem Mann.

Harry brummte nur vor sich hin und starrte auf das verkohlte Holz, welches noch im Kamin lag.

„Mach dir keine Gedanken darum Liebling. Du kennst sie doch. Eigentlich mag sie dich, aber der Gedanke niemals Enkelkinder zu bekommen überwiegt bei ihr“, erklärte Blaise sanft und legte seine Hand auf Harrys Oberschenkel.

„Ja“, murmelte der nur.

„Wie siehst du die Sache eigentlich?“, fragte er nach einer Weile.

„Wasch?“, fragte Blaise verwirrt und schluckte sein essen runter.

„Na ja Kinder“, fügte Harry leise hinzu.

„Ich weiß nicht. Ich wollte eigentlich schon gerne Kinder und ich bin mir sicher du auch“, sagte Blaise. Einen Augenblick war es still zwischen den beiden und jeder hing seinen eigenen Gedanken nach.

„Also ich hätte nichts gegen eine Adoption“, flüsterte Harry irgendwann leise.

„Ich auch nicht... Aber ich denke ein paar Jahre können wir darüber noch nachdenken. Ich würde lieber erst meine Ausbildung fertig machen“, entgegnete Blaise.

Harry verstand das und auch er wollte zurzeit noch nicht so eine große Verantwortung eingehen. An erster Stelle stand seine gemeinsame Blaise und das würde auch eine Weile so bleiben.

„Kommst du mit rüber?“, wollte der grünäugige wissen. Blaise bejahte und brachte noch kurz seinen Teller in die Küche, bevor er Harry ins Schlafzimmer folgte. Dort schlüpfte er zu seinem Mann unter die Decke und löschte das Licht.

„Schlaf gut“, flüsterte er und kuschelte sich an Harry. Der legte seine Arme sofort um den Anderen und drückte ihm einen Kuss auf den Kopf.

„Du auch Tiger. Ich liebe dich“, erwiderte Harry.

„Ich dich auch, mein Mann“, lächelte Blaise und Harry grinste, bevor sie gemeinsam ins Land der Träume drifteten.

Mittags wachte Blaise langsam wieder auf und murrend kuschelte er sich näher an seine geliebte Wärmequelle. In London war es im Gegensatz zu Italien saukalt merkte der schwarzhaarige. Noch einmal kurz die Augen schließend dachte Blaise an ihre gemeinsamen Flitterwochen. Auch wenn sie nur eine Woche in Italien gewesen waren, hatten sie trotzdem richtig entspannen können.

Die meiste Zeit hatten sie am Meer gelegen oder waren Stundenlang in ihrem Zimmer verschwunden.

„Hmpf“, erklang es dumpf neben Blaise und er sah seinem Mann zu, wie dieser langsam wach wurde.

„Kalt“, meinte dieser als erstes und Blaise nickte schnell.

„Morgen“, flüsterte Harry dann und küsste Blaise sanft.

„Wie wäre es mit einer schönen warmen dusche?“, schlug Blaise vor.

„Wie wäre es mit einem schönen heißen Bad?“, entschied Harry. Die Idee gefiel Blaise noch besser und so tapste er ins Badezimmer und ließ warmes Wasser in die große Badewanne laufen.

Nachdem sich die beiden ausgezogen hatten und ins warme Wasser stiegen, seufzte Harry wollig auf und entspannte sich vollkommen. Er genoss die Ruhe einen Augenblick, doch als er das plätschernde Wasser hörte, öffnete er seine geschlossenen Augen. Sein gegenüber kam wie ein Raubtier auf ihn zugeschlichen und ließ sich zwischen seinen Beinen nieder.

„Na mein Tiger“, schmunzelte Harry und kraulte Blaise hinter den Ohren. Der schnurrte zufrieden vor sich hin und schmiegte sich an den warmen Körper.

„Oh du hast Besuch“, meinte Harry belustigt, als er etwas an seinem Schenkel spürte. Blaise grinste ihn an und zwinkerte ihm dann verschmilzt zu.

„Du kannst gern Hallo sagen“, erwiderte er. Dies brachte Harry laut zum Lachen, aber trotzdem ließ er seine Hand zwischen ihren Körpern verschwinden und streichelte sanft über Blaise´ Männlichkeit. Der ehemalige Slytherin seufzte leise und tastete mit seinen Händen unter Wasser nach Harrys Hinter, den er begann, leicht zu massieren.

„Wir sollten schneller machen, sonst wird das Wasser kalt“, sagte Harry schmunzelnd und rieb sich nebenher an Blaise´ Körper. Grinsend befolgte Blaise diesen Befehl und tastete sich weiter vor, um Harry „schnell“ vorzubereiten.

Eine Stunde später standen die beiden schon wieder im Krankenhaus. Hermine war gerade dabei, ihre Tochter zu stillen und Draco saß ganz fasziniert daneben.

„Dürfen wir?“, fragte Harry vorsichtig, aber Hermine lächelte nur und nickte den beiden zu. Die nächsten Minuten beobachteten alle vier Erwachsenen das kleine Wesen schweigend und als die kleine keine Lust mehr hatte, sah sie mit großen Augen zu ihrem Papa.

Der lächelte gerührt und nahm Hermine das Baby ab.

„Na mein Sonnenschein“, flüsterte er leise. Vorsichtig streckte er seinen Finger nach der kleinen aus und diese griff locker mit ihrer Hand darum und quietschte freudig auf.

„Also falls ihr irgendwann mal Hilfe braucht, wir nehmen die kleine sofort“, sagte Harry strahlend.

„Ich denke die Zeit wird kommen, in der wir das Angebot gerne annehmen“, lächelte Hermine.

„Spätestens wenn es um Aufklärung geht, schicken wir sie zu ihren schwulen Onkeln“, fügte Draco hinzu und Hermine funkelte ihn gespielt wütend an.

„Wenn du möchtest, dass deine Tochter versaut wird“, sagte sie belustigt.

„Heey“, riefen Blaise und Harry gleichzeitig. Dann grinnten sich die vier an und beschäftigten sich die nächsten Stunden nur mit Hannah.

Nachmittags wollten sich Harry und Blaise verabschieden, aber Draco hielt sie noch auf.

„Würde es dir was ausmachen, noch kurz im Laden vorbeizugehen? Ich war die letzten Tage nicht dort und wir sollten ein Schild draußen hinhängen, das es nächste Woche weitergeht“, sagte der blonde.

Harry nickte und so machten Blaise und er einen kleinen Umweg. Dracos Bar lag ziemlich Zentral in London und seit der Eröffnung vor zwei Monaten boomte das Geschäft immer mehr. Harry war der Mann an Dracos Seite und half ihm so gut er konnte in allen Dingen. Vor allem wenn es um Muggel ging, die nun mal die Hauptpersonen bei ihnen waren.

Einige Zauberer kamen auch ab und zu zu ihnen, aber der Großteil waren eben doch Muggel. Harry hatte vorgeschlagen, noch jemanden einzustellen, da Draco durch seine kleine Familie sicher stark zurücktreten müsste.

An dem alten Gebäude angekommen, schloss Harry die Haupttüre auf und ließ Blaise ins Innere, ehe er von drinnen wieder abschloss. Auch wenn es von außen nicht so schien, in dem Gebäude war es doch recht groß. Ein großer, weißer Tresen lief einmal durch die gesamte Bar und davor standen silberne Barhocker.

An der Fensterfront standen kleine vierer Tische und weiter hinten gab es noch einen längeren Tisch, der meistens als Stammtisch benutzt wurde.

In einem Separaten Raum hatten sie noch einen Billardtisch und einen Kicker. Komplett sanierte Toilettenräume gab es und sogar eine kleine Küche wollte Harry haben, damit sie kleine Snacks oder Zwischenmahlzeiten anbieten konnten.

Harry trat hinter den Tresen und suchte nach Stift und Papier.

„Möchtest du was trinken?“, fragte er seinen Mann der lächelnd eine Cola bestellte. Seit neustem war Blaise ganz verrückt nach Muggeltrinken- und essen und trieb Harry damit öfters in den Wahnsinn.

Nachdem Harry ein „Vorübergehend Geschlossen“ Schild gebastelt und Blaise 2 Gläser Cola intus hatte, gingen sie langsam wieder nach Hause. Morgen würden Draco und Hermine zusammen mit ihrer Tochter nach Hause kommen und deswegen wollten sie deren Wohnung noch etwas schmücken.

Am nächsten Morgen standen Harry und Blaise ganz früh auf der Matte des Krankenhauses und begrüßten eine strahlende Hermine.

„Bin ich aufgeregt. Endlich wieder Heim“, sagte sie. Schnell wurden alle Sachen zusammen gepackt, Hannah warm angezogen und in eine Babyschale gepackt.

Stolz schnappte sich Blaise den Griff der Schale und trug sein Patenkind durch die Gegend, während Harry an seinem Arm eingehakt war und die Eltern ein Stückchen vor ihnen liefen.

„Ich finde, dass steht dir“, kicherte Harry.

„Ja ihr beide steht mir“, entgegnete er grinsend und bekam dafür einen Knuff von seinem Ehemann.

Durch einen kleinen Moment Unachtsamkeit, bemerkte Harry nicht den Bordstein und fiel straukelnd zu Boden. Schnell ließ er von Blaise ab, damit dieser nicht auch noch stolperte und schon merkte Harry den harten Steinboden unter seinen Händen.

„Autsch“, murmelte er leicht und hielt sich sein Knie, welches ziemlich hart aufgekommen war.

„Harry“, sagte Blaise besorgt. Er stellte Hannah neben sich und kniete sich auf den Boden.

„Alles ok“, entgegnete Harry schnell und ließ sich von Blaise aufhelfen. Der musterte den schwarzhaarigen noch kurz, bis er sicher sein konnte, dass wirklich alles gut war.

„Wo sind Mine und Draco?“, fragte Harry verwundert und sah sich um. Von den beiden war keine Spur mehr und das obwohl nicht mal viele Leute unterwegs waren.

„Wahrscheinlich sind sie schon vorgegangen“, antwortete Blaise und sie gingen weiter.

Als sie gerade um die nächste Ecke gebogen waren, schrie Harry leise auf und klammerte sich an Blaise.

„Was hast du? Tut doch was weh?“, fragte dieser gleich, doch Harry schüttelte nur den Kopf und sah weiter stur gerade aus, wo gerade zwei Personen an ihnen vorbeigingen und sie anscheinend nicht bemerkten.

„Die beiden...“, murmelte Harry und zeigte auf die beiden schwarz gekleideten Männer.

„Die waren dabei, als Malfoy...“, stotterte er und sah sich sofort noch panischer nach Draco und Hermine um.

„Was?“, fragte Blaise verwirrt. Er hatte kein Plan was Harry ihm sagen wollte, aber er musste sich erst mal um Hannah kümmern, die plötzlich lautstark angefangen hatte, zu weinen.

Schnell nahm er sie auf den Arm und wiegte sie sanft hin und her.

Harry unterdessen lief über den gesamten Marktplatz, an dem er Draco und Hermine das letzte Mal gesehen hatte. In einer Seitengasse konnte er ein schwaches Licht erkennen und verwundert ging er darauf zu. Tatsächlich lag dort ein leuchtender Zauberstab und dahinter.....

„NEIN“, rief er laut und starrte wie gefangen auf das Bild, welches ihm bot. Plötzlich wurde ihm speiübel und schnell drehte er sich weg, bevor er sich zitternd übergab. Danach sank er auf den Boden und vergrub den Kopf in den Händen, während ihm heftige Schluchzer entflohen.

„Harry?“, rief Blaise, der nun auch noch seinen Mann suchen musste und sah ihn dann zusammengesunken auf dem Boden sitzen. Seine Schultern zuckten heftig und sein Gesicht war versteckt. Schnell rannte Blaise auf ihn zu und kniete sich vor ihn.

„Schatz?“, flüsterte er und strich ihm über den Kopf. Als der grünäugige sich immer noch nicht bewegte, zwang Blaise ihn aufzusehen und erschrak, als er die roten Augen sah.

„Harry, Schatz, was ist?“, fragte er. Harry schüttelte nur schnell mit dem Kopf und zog heftig an Blaise' Jacke, als dieser um die Ecke schauen wollte.

„Bitte tu dir das nicht an“, wimmerte er.

„Was ist denn los?“, hauchte Blaise verzweifelt.

„Draco... Mine... tot...“, keuchte Harry und musste sich erneut übergeben. Geschockt stand Blaise auf und sah nun doch in die kleine Seitengasse. Sofort bereute er es, als er seine beiden Freunde regungslos auf dem Boden liegen sah. Tief durchatmend ging er auf sie zu und suchte alles nach möglichen Wunden ab.

Nachdem er nichts fand, wurde ihm schlagartig bewusst, was das alles zu bedeuten hatte. Diese Typen, vor denen Harry Angst gehabt hatte, waren Anhänger von Lucius gewesen und hatten sich nun für den Tod gerächt.

Aber wieso denn ausgerechnet Draco und Hermine???? Endlich konnten die beiden glücklich sein und... Blaise Atem stockte, schnell sprang er auf und lief wieder zu Harry. Vorsichtig nahm er die kleine Hannah auf seinen Arm und hielt sie ganz doll fest.

„Das ist so unfair“, murmelte er und auch ihm liefen nun die ersten Tränen über das Gesicht.

„Blaise? Harry?“, rief eine Stimme von weiter weg. Langsam sah Harry auf und erspähte einen blonden Jungen, der auf sie zu kam. Es war Patrick O'Neill, Seamus neuer Freund, der wirklich sehr liebenswert war.

„Bei Merlins Barte, was ist mit euch los?“, keuchte er und besah sich seine beiden Freunde skeptisch.

„Ruf... Hol jemand aus dem Mungos und sag ihnen... zwei tote...“, murmelte Harry leise.

„Was?“, entgegnete Patrick.

„Tu es einfach“, fauchte Blaise und klammerte sich stärker an das kleine Kind in seinen Armen.

Schnell lief der blonde los, sah noch einmal kurz zurück und beschleunigte seine Schritte dann.

„Das darf nicht wahr sein“, sagte Blaise ungläubig.

„Es... Das ist meine Schuld“, flüsterte Harry nur und starrte stur gerade aus. Blaise' Kopf schnellte herum und er starrte Harry geschockt an.

„Was? Nein ist es nicht“, sagte er fest und zog Harry in seine Arme.

„Ich hätte die beiden damals nicht laufen lassen dürfen. Sie sagten Malfoy hätte sie gefangen gehalten. Und ich hab sie laufen lassen“, schluchzte Harry und vergrub seinen Kopf an Blaise' Schulter, während er über Hannahs Kopf streichelte.

„Nein Baby!!! Hör auf! Bitte, dass ist nicht deine Schuld hörst du?? Die beiden hätten nicht einfach davon laufen dürfen“, entgegnete Blaise und wusste nicht, was er mit seinem aufgelösten Freund machen sollte.

„Wenn ich nicht gestolpert werde...“, begann Harry und ließ den Rest des Satzes offen.

„Verdammt Harry“, murmelte Blaise überfordert.

„Da vorne sind sie“, hörte er Patrick rufen und sah einen Mann im grünen Kittel auf sich zu laufen.

„Ihr Freund sagte etwas von toten?“, sagte dieser gleich zu Blaise. Der schwarzhhaarige konnte nur nicken und zeigte mit seinem Kopf Richtung Hermine und Draco.

„Kannst du bitte kurz die kleine nehmen“, bat Blaise und drückte Patrick das schreiende Kind in die Arme. Der war total überfordert, versuchte aber irgendwie, das Kind zu beruhigen.

Fest nahm Blaise seinen Mann in die Arme und flüsterte ihm immer wieder kleine Liebesbekundungen ins Ohr. Er hörte ein lautes Plopp und wusste, dass der Mann samt seiner beiden Freunde verschwunden war.

„Was ist den passiert?“, fragte Patrick schon wieder und erhoffte sich diesmal eine Antwort.

„Nicht hier. Lass uns zu uns in die Wohnung gehen. Harry braucht dringend was zur Beruhigung“, antwortete Blaise recht gefasst. Er wollte stark sein, vor allem für Harry und so hob er diesen vom Boden hoch auf seine Arme.

Schweigend liefen sie die 5 Minuten bis zu ihrer Wohnung und im Wohnzimmer angekommen, legte Blaise Harry auf dem Sofa ab.

„Ich kümmer mich sofort um dich“, sagte Blaise kurz zu Patrick, der sich mit Hannah im Arm in einen Sessel setzte.

Schnell rannte Blaise ins Schlafzimmer, holte Decke und einen Beruhigungstrank. Als Harry versorgt war, nahm er Patrick das inzwischen schlafende Baby ab und verzauberte ihren Tragesitz in ein kleines Bettchen.

„Ich brauch erst Mal einen Tee. Möchtest du auch?“, murmelte Blaise dann und sah fragend zu dem blonden.

„Okay“, sagte dieser nur verwundert und Blaise verschwand für die nächsten Minuten im Zimmer.  
„Tiger“, flüsterte Harry müde und sofort kam der schwarzhaarige zurück.  
„Schlaf Liebling!“, befahl er sanft.  
„Bleib bei mir“, nuschelte Harry noch.  
„Für immer Harry“, sagte Blaise und küsste ihn kurz auf die Stirn.

Mit heißem Tee bewaffnet, setzte sich Blaise zu Patrick und versuchte ihm das Geschehene grob zu erklären.

„Das kann nicht sein“, flüsterte der blonde geschockt. Er war damals so froh gewesen, so fest in die Enge Freundschaft aufgenommen worden zu sein und nun sowas mitzuerleben...

„Wie geht's dir?“, fragte Patrick dann den schwarzhaarigen.

„Ich weiß nicht. Ich kann das alles nicht glauben... Was machen wir denn jetzt mit Hannah?? Sie hat keine Eltern mehr“, entgegnete Blaise und sah auf seine Patentochter die ruhig atmete.

„Ihr könntet sie zu euch nehmen“, schlug Patrick unsicher vor.

„Ich weiß nicht, ob Harry das gut tut“, überlegte Blaise.

„Blaise?!“, flüsterte sein halbwacher Mann, der das Gespräch etwas mitbekommen hatte.

„Ja?“, entgegnete Blaise und setzte sich vor Harry auf den Boden.

„Hannah... Behalten“, murmelte Harry.

„Bist du dir sicher?“, wollte Blaise wissen.

„Will nicht, dass sie so aufwachsen muss, wie ich“, erklärte Harry und war sofort wieder eingeschlafen.

„Ich lass euch mal alleine. Du solltest auch etwas schlafen“, warf Patrick ein und stand auf. Er hob seine Hände, als Blaise aufstehen und ihn zur Tür begleiten wollte und trat alleine den Heimweg an.

Keine Minute nachdem Patrick weg war, fiel Blaise' Kopf auf die Sitzfläche des Sofas und er fiel in einen unruhigen Schlaf.

-----  
Ich hab lange mit mir gehadert, ob ich das wirklich on stellen soll xD ich hoff die Entscheidung war Richtig??

Das nächste mal kommt noch der Epilog.... Aber keine Sorge ich hab schon ne komplett fertige Harry/ Draco Story am Start und ne andere ist grade in arbeit :-)



# Epilog

Hehe ich möchte euch mal nicht länger auf die Folter spannen....

Das hier ist es also: Das letzte Kapitel \*seufz\*

## **Cho17:**

Na du? :-) Jaa ich wollte so kurz vor Schluss den Bogen nochmal Richtig überspannen. Ich wollte, dass Harry und Blaise die kleine Hannah am Schluss aufziehen und deshalb..... du weißt ja ne ;-). Ähm auf jedenfall vieeeelen Dank für deine ganzen lieben Kommis \*knuddel\*

## **hpdm:**

Heey :-) Jaa ich weiß mit details hab ich noch so meine Probleme \*rotwerd\*, aber ich streng mich an. Es freut mich sehr, dass dir meine Geschichte so gefallen hat und hoffentlich schreiben wir uns bald wieder :-)

## **Missy87:**

Huhu \*rotwerd\* das is ja süß. Freut mich, dass du soviel Freude an meiner Geschichte hattest \*g\*

---

## 5 Jahre später:

Freundlich schien die Sonne in das große Schlafzimmer von Harry und Blaise Zabini. Heute war der 31. Juli und somit Harrys 23. Geburtstag. Das Geburtstagskind schlief als einziger noch friedlich, während seine kleine Familie Frühstück zubereitete.

Ein kleines Mädchen kam auf das Bett zu geschlichen und schlüpfte vorsichtig unter die Decke, um sich noch etwas an den schwarzhaarigen zu kuscheln. Eine halbe Stunde später öffneten sich grüne Augen langsam und murrend drehte Harry sich auf die andere Seite. Sofort merkte er die kleine Hand auf seiner Schulter und lächelnd sah er auf das Mädchen.

„Morgen mein Engel“, flüsterte Harry zärtlich.

„Morgen Dad“, sagte die kleine und ihre grauen Augen fingen an zu strahlen.

„Happy Birthday“, fügte sie noch hinzu und drückte Harry einen Kuss auf den Mund.

„Danke Hannah“, entgegnete Harry lächelnd und kuschelte noch ein wenig mit seiner Tochter.

„Hannah! Du solltest deinen Dad doch schlafen lassen“, murrte Blaise, der ins Schlafzimmer gekommen war.

„Schon gut. Ich bin alleine aufgewacht“, antwortete Harry schnell und schenkte seinem Mann ein kleines Lächeln.

„Oh“, meinte Blaise nur und krabbelte zu den beiden ins Bett.

„Tut mir Leid Mäuschen. Ich wollte dich nicht anschreien“, flüsterte Blaise zu dem Mädchen. Kleine Hände schlangen sich um seinen Hals, als Hannah Blaise fest umarmte.

„Ist okay Paps. Ich wollte nur mit Dad kuscheln“, erklärte sie und küsste Blaise versöhnlich.

„Frühstück ist fertig. Geh doch schon Mal runter in die Küche kleine“, bat Blaise und die braunhaarige wuselte sofort davon.

„Na mein Schatz“, flüsterte Blaise und lächelte Harry liebevoll an.

„Hey Tiger“, erwiderte Harry sanft. Blaise grinste und küsste seinen Mann zärtlich. Der aber wollte mehr

und strich mit seiner Zunge bittend über Blaise´ Unterlippe, welche ihm sofort geöffnet wurde. Nach 5 Jahren war ihre Sehnsucht nacheinander immer noch wie am ersten Tag und Blaise war froh, dass Harry seine Entscheidung zur Hochzeit nicht bereute.

Leicht stöhnend fing Blaise an, an Harrys Hals zu saugen und schnell wanderte er mit dem Kopf unter die Decke und verwöhnte Harrys Oberkörper. Harry keuchte genießend und lies sich komplett fallen. Sein Mann war inzwischen an seinem Tiger angekommen und fuhr mit seiner Zunge die Konturen nach.

Auch Blaise selber hatte sich vor kurzem ein Tattoo stechen lassen. Anfangs war er sehr skeptisch gewesen, aber dank Harrys Unterstützung hatte er sich dann doch getraut. Seinen rechten Oberarm zierten nun drei kleine Sterne, die für jedes Mitglied seiner kleinen Familie standen.

„Uh mach weiter“, bat Harry leise, aber irgendwer schien ihn nicht zu mögen, denn genau in dem Moment, als Blaise das erste mal Harrys Eichel küsste, erklang aus dem Nebenzimmer lautes Gebrüll.

Die beiden Männer stöhnten im ersten Augenblick frustriert auf, aber dann rappelte sich Blaise hoch und stand auf.

„Sorry“, meinte er.

„Schon gut. Ich spring einfach unter die Dusche und du machst heute Nacht genau dort weiter“, grinste Harry. Er schnappte sich seine Sachen und verschwand im Bad, während Blaise ins Nebenzimmer ging und sich dem schreienden Jungen widmete.

„Dray mein Schatz ich bin ja schon hier“, sagte Blaise leise und nahm seinen Sohn auf den Arm. Augenblicklich war Ruhe und der zweijährige kuschelte sich an Blaise.

„Alles gut“, murmelte Blaise und strich über die dunkelblonden Haare.

„Wach“, murmelte der kleine und Blaise gluckste.

„Ja das hab ich gehört mein Spatz“, meinte der schwarzhaarige und stellte den kleinen auf dem Boden ab. Der wollte gleich losflitzen, wurde aber von seinem Dad aufgehalten.

„Draco warte! Wir wollen dir erst noch was anziehen“, erklärte Blaise und suchte ein paar Sachen raus. Lächelnd betrachtete er seinen Sohn, der sich auf den Boden plumpsen lassen hatte und ihn nun aus großen blauen Augen betrachtete.

*Flashback:*

Harry und Blaise hatten gerade das Mungos betreten. Ihre Adoptivtochter Hannah hatte eine Magische Grippe gehabt und musste nun zu einer Nachuntersuchung. Der 4- Jährigen ging es eigentlich wieder gut, aber trotzdem wollten die Heiler sich nochmal vergewissern, dass alles überstanden war.

Jedoch schienen die drei zu einem unpassenden Moment gekommen sein. Überall auf der Kinder- und Säuglingsstation wuselten Heiler herum und keiner beachteten die Neuankömmlinge. Etwas überfragt setzte sich Blaise auf einen der Stühle und zog Hannah auf seinen Schoß.

„Die rennen alle“, meinte diese nur und sah dem regen Treiben zu.

„Ja wahrscheinlich hat sich jemand sehr weh getan“, entgegnete Harry und versuchte einen der Leute anzusprechen.

„Entschuldigen Sie, aber was ist passiert?“, wollte Harry von einer älteren Frau wissen.

„Sie sind Harry Potter. Ich meine Zabini“, stellte diese fest und Harry konnte nur nicken. Keine Sekunde später wurde er am Ärmel gepackt und in eines der Zimmer geschleift. In dem Raum standen viele Leute um ein Bett herum und wie es aussah versuchten sie das Leben einer relativ jungen Frau retten.

„Sie hat gerade ein Kind geboren und es gab Komplikationen“, erklärte die Frau und drückte Harry ein schreiendes Baby in die Hände.

„Was?“, entkam Harry nur verwundert.

„Wir müssen uns um seine Mutter kümmern. Passen Sie solange auf den kleinen Mann auf“, entschied die Frau und schob Harry wieder nach draußen. Der stolperte leicht rückwärts und ging dann verwirrt wieder zu seinem Mann.

„Harry, wo hast du das Kind her“, wollte Blaise gleich wissen.

„Seine Mutter liegt im Sterben und... die haben es mir in die Hand gedrückt“, erklärte Harry und setzte sich neben die beiden anderen.

„Oh der ist aber klein“, meinte Hannah staunend.

„Ja so warst du auch einmal“, entgegnete Blaise und betrachtete auch das Baby. Der Kopf war noch kahl, die Haut schrumpelig und der Körper in ein einfaches Tuch gewickelt.

„Sehr süß“, sagte Hannah und strich vorsichtig über das Köpfchen. Das brachte die beiden Männer zum lächeln.

„Kann ich nachher mit ihm spielen?“, fragte sie ihre Eltern bittend.

„Engel, er ist noch ganz klein und müde. Noch kann er nicht spielen“, erklärte Harry leise.

„Aber Morgen?“, wollte sie wissen.

„Nein. Tut mir Leid, aber Morgen wird er bei seiner Mummy sein“, entgegnete Harry. Hannah seufzte enttäuscht auf und wurde gleich darauf von Blaise in eine tröstende Umarmung gezogen.

„Wir können Morgen zu Paddy gehen, wenn du möchtest“, versuchte er die Kleine zu besänftigen und wie erhofft strahlte sie sofort.

„Jaah. Paddy ist toll“, rief sie freudig.

Noch eine halbe Stunde saßen sie dort, noch immer mit dem kleinen Baby auf Harrys Arm. Dann kam ein Mann zu ihnen und nahm Harry das Kind ab.

„Hat sie es geschafft?“, wollte Harry besorgt wissen.

„Nein. Wir haben alles versucht, aber sie hat es nicht geschafft“, antwortete er.

„Aber ein Vater hat er noch oder?“, fragte Blaise besorgt.

„Leider nicht. Die Familie der Frau will schon lange nichts mehr mit ihr zu tun haben. Sie war früher auch hier Angestellt unten im Empfangsbereich. Der kleine wird wohl in ein Heim kommen“, erklärte der Heiler und schritt davon, mit dem Versprechen, sich sofort um Hannah zu kümmern.

„Der arme kleine“, murmelte Harry betrübt. Er mochte es nicht, wenn Kinder allein gelassen wurden, hatte er doch so etwas Ähnliches selbst durchgemacht. Nachdenklich sah Blaise seinen Mann an und traf dann eine Entscheidung. Aber bevor er Harry ansprechen konnte, kam der Heiler zurück und bat die drei in eines der Zimmer, wo er Hannah untersuchte.

„Harry?“, begann Blaise, während Hannah mit dem Heiler sprach.

„Ja?“, entgegnete Harry.

„Ich... Wenn es gehen würde, würdest du den Jungen adoptieren wollen?“, wollte Blaise etwas eingeschüchtert wissen.

„Was??? ... Jaah natürlich. Ich kann mir vorstellen, dass Hannah gerne einen kleinen Bruder hätte“, antwortete Harry ehrlich.

„Soll ich mal fragen. Ob es gehen würde?“, schlug Blaise vor.

„Du meinst du würdest auch gerne...?“, entkam es Harry und Blaise nickte. Das ließ Harry strahlend und er nahm gerne Blaise´ Vorschlag an.

Der schwarzhaarige machte sich auf die Suche nach einem anderen Heiler, während Harry noch wartete, dass Hannah fertig war.

„Also Mr. Zabini“, fing der Heiler an und drückte Hannah einen Lolli in die Hand, den diese strahlend annahm.

„Ihrer Tochter geht es wieder gut. Sie sollte noch 1 Woche lang einmal täglich etwas Hustentrunk nehmen, aber sonst ist alles verheilt“, erklärte er. Harry nickte glücklich und strich Hannah über die braunen Haare.

„Das ist schön“, sagte er noch, dann nahm er die kleine Hand in seine und verließ mit Hannah das Zimmer. Draußen kam ihm Blaise schon entgegen und kniete sich vor Hannah auf den Boden.

„Maus hör mir mal bitte ganz genau zu ok?“, bat Blaise sanft und das Mädchen nickte brav.

„Wie würdest du es finden, wenn wir den kleinen Jungen mit zu uns nach Hause nehmen würden? Er wäre dann dein kleiner Bruder“, sagte Blaise langsam.

„Das wäre toll... Dann kann ich doch mit ihm spielen“, meinte sie fröhlich. Blaise lächelte und küsste sie auf die Wange, ehe er aufstand und Harry ansah.

„Ich hab mit einer Heilerin gesprochen. Sie sagte, wenn wir die Papiere auf dem Amt besorgen, müsste es kein Problem sein, ihn mit zu nehmen. Wir haben ja schon Mal ein Kind adoptiert und da es Hannah bei uns gut geht, werden wir keine Schwierigkeiten haben“, erklärte er.

„Wow“, entgegnete Harry nur und umarmte Blaise glücklich.

*Flashback Ende:*

Und Blaise hatte Recht behalten. Ziemlich schnell hatten sie alle förmlichen Sachen geklärt und konnten ihren Sohn mit nach Hause in ihre Wohnung nehmen. Bald hatten sich die beiden auf einen Namen geeinigt. Da seine Mutter bis zur Geburt noch keinen gehabt hatte, durften Harry und Blaise es entscheiden.

Harry hatte ganz spontan den Namen Draco vorgeschlagen und Blaise hatte gerührt zugestimmt. Noch immer dachten sie häufig an ihre verstorbenen Freunde. Hannah hatten sie auch von ihren „Eltern“ erzählt, jedoch hatten sie ihr gesagt, dass es ihre Tante und ihr Onkel gewesen wären.

Da ihre alte Wohnung zu viert somit endgültig zu klein wurde, hatten sie sich eine größere gesucht. Sie wohnten nun außerhalb von London in einem kleinen Dorf auf dem Land.

Die beiden Männer hatten ihre Jobs aufgegeben, um den kompletten Tag mit ihren Kindern zu verbringen. Vielleicht würden sie später, wenn Hannah und Draco älter wurden, wieder etwas suchen, aber zurzeit genossen sie die schönen Tage zu viert.

Zu Blaise' Eltern hatten sie immer noch viel Kontakt. Nachdem Mrs. Zabini erfahren hatte, dass sie nun doch Enkel bekommen hatte, war Harry ihr größter Liebling und die beiden verstanden sich wirklich gut, wie Blaise immer wieder glücklich bemerkte.

Auch Seamus und sein Freund Patrick kamen sehr oft bei ihnen vorbei, um zu plaudern, oder mit den Kindern zu spielen. Hannah war vor allem ganz verrückt nach Patrick und immer wieder beteuerte sie, dass sie ihn später einmal heiraten würde, was Seamus immer mit einem Lächeln hinnahm.

In Harry und Blaise' Leben überwiegen immer mehr die schönen Dinge im Leben und sie waren froh, eine richtige Familie zu haben.

**ENDE**

---

Heey :-) Jetzt ist es zuende. Ich mags nicht, wenn im Epilog immer nur Aufzählungen vom weiteren Leben kommen und hoffe, dass es mir gelungen is.... ähm ja... ich will net, dass es zu ende is :-( Aber na ja.....

**WICHTIG:** Diesen Freitag, also am 28.8. werde ich eine neue Geschichte on stellen... (Also kann auch sein, dass sie hier erst später on kommt, man weiß ja nie wann man mal glück hat durchzurutschen xD) Es wird um Harry und Draco gehen :-P und... es wird einige Hochs und Tiefs für die beiden geben.

Gefühlstreffen..... Bis hoffentlich bald ;-)) und ich werde eure Kommis gerne per Mail beantworten :-)

LG Mine